Nr. 28. Mittwoch, den 3. Februar 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Kompromißantrag in der Frage der Fürstenabfindungen.

Die 150-Millionen-Anleihe Preußens vom Landtag bewilligt. — Vier Todesurteile im Fememordprozeß.

Weitere Glückwünsche an das befreite Rheinland.

Berlin, 2. Februar.

Der Reichspostminister richtete anläßlich der Räumung Kölns und der ersten Rheinlandzone an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Deutschen Reichspost in den Oberpostdirektionsbezirken Düsseldorf, Aachen, Köln und Koblenz folgendes Telegramm: „Am ersten Tage der wiedergewonnenen Freiheit drängt es mich, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Deutschen Reichspost in den nördlichen Rheinlanden die herzlichsten Grüße zu senden und allen, die trotz Verfolgung und Drangsal treu zu unserem deutschen Vaterlande gestanden haben, wärmsten Dank zu sagen."

Der Gruß des sächsischen Landtags.

Dresden, 2. Februar.

Zu Beginn der Vollsitzung des Landtages gedachte der Landtagspräsident der Befreiung der ersten Zone. Er führte u. a. aus: „Ganz Deutschland nimmt an der Freude der befreiten Gebiete teil. Auch der sächsische Landtag teilt diese Freude und beglückwünscht die befreite Zone. Er teilt weiter den herzlichen Wunsch, daß auch für die noch besetzten Gebiete recht bald die Befreiungsstunde schlagen möge." Während der Rede des Präsidenten blieb nur der Linkssozialist Menke sitzen. Die Kommunisten fehlten ganz.

Eine Kundgebung des bayrischen Landtags.

München, 2. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der Vollsitzung des Landtages gedachte Vizepräsident Auer der Befreiung Kölns von der fremden Besatzung mit einer Ansprache. Er führte u. a. aus: „Aus vollen Herzen beglückwünscht das bayrische Volk die deutschen Brüder des befreiten Rheinlandes. Mit tiefem Mitgefühl denken wir an jene Gebiete am Rhein, die sich einer solchen Erlösung noch nicht erfreuen dürfen. Wir hoffen, daß der Abzug der Besatzungstruppen aus der geräumten Zone der Anfang einer Politik der Verständigung ist und daß sich diese Politik übertragen wird auf die anderen deutschen Gebiete, die noch unter dem Druck fremder Truppen stehen. Möge auch das bayrische Land am Rhein, unsere Pfalz, recht bald von der Bedrängnis frei werden, die durch die Anwesenheit einer fremden Armee unvermeidlicherweise geschaffen wird. Mögen die Sieger von gestern bedenken, welche Hemmungen auf dem Wege zum Frieden die Anwesenheit ihrer Truppen auf deutschem Boden bedeuten. Besonders nach dem Vertrag von Locarno verlor die Besetzung deutschen Gebietes jeden Sinn. In diesen Tagen der Befreiung des Rheinlandes denken wir auch mit besonderem Schmerz an jene deutschen Volksgenossen, die noch ein schwereres Schicksal als die Bewohner des besetzten Gebietes zu tragen haben. Das sind jene Deutschen, die vom deutschen Volke und vom deutschen Staate losgelöst sind. Mit tiefer Teilnahme verfolgt ganz Deutschland, verfolgen besonders wir Bayern das Schicksal der Deutschen in Südtirol. Die in Südtirol geübte Behandlung der deutschen Volksminderheit ist ein Hemmnis für die Befriedung Europas. Für den Frieden zu wirken, die moralischen wie wirtschaftlichen Kriegsfolgen zu überwinden, ist aber heute die wichtigste Aufgabe aller Staatsmänner und Völker. Im Sinne friedlicher Aufbauarbeit wollen wir Bayern ohne Schwarzseherei, aber auch ohne falsche Hoffnung, mitschaffen am Wiederaufbau der Existenzgrundlage des deutschen Volkes. Der Klang der freien Glocken vom Rhein stärke uns in unserem Glauben an ein glückliches Gelingen!"

Die Ausführungen des Vizepräsidenten wurden von dem ganzen Hause stehend angehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Reichstagsausschuß gegen Reichsbahn.

Berlin, 2. Februar.

Der Reichstagsausschuß für die Prüfung der Verhältnisse bei der Reichsbahn beschäftigte sich heute mit der Nichtdurchführung des vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedsspruches seitens der Reichsbahngesellschaft. Er gab einmütig der Auffassung Ausdruck, daß die Streitigkeiten über die Arbeitsbedingungen der Eisenbahnarbeiter lediglich im Wesen der Schlichtungsverfahren zu erledigen seien, daß die Verbindlichkeitserklärung nicht durch die Reichsregierung, sondern durch den Reichsarbeitsminister als Instanz des Schlichtungswesens zu erfolgen habe, daß es sich im vorliegenden Falle also nicht um einen Streitfall zwischen der Reichsregierung und der Reichsbahngesellschaft handele und daher auch eine Zuständigkeit des im Reichsbahngesetz vorgesehenen besonderen Reichsbahngerichtes nicht gegeben sei.

Berlin, 2. Februar.

Der Vorstand des Gewerkschaftsringes der Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hielt heute eine Sitzung ab, in der er den Lohnkonflikt bei der Reichsbahn behandelte. Es wurde beschlossen, falls die Verhandlungen mit der Reichsbahn nicht zu einer Einigung führen, die übrigen Spitzenorganisationen der Arbeiter und Angestellten zu einer gemeinsamen Kundgebung gegen die Reichsbahn aufzurufen.

Der Gesetzentwurf über die Fürstenabfindungen.

Berlin, 2. Februar.

Der Kompromißantrag der Regierungsparteien zur Fürstenabfindung liegt jetzt im Wortlaut vor. Der Titel lautet: „Entwurf eines Gesetzes über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den vormals regierenden Fürstenhäusern."

Paragraph 1 bestimmt, daß für die vermögensrechtliche Auseinandersetzung zwischen den deutschen Ländern und den Mitgliedern der vormals regierenden Fürstenhäuser

ein Reichssondergericht

unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten mit dem Sitz in Leipzig gebildet wird. Dieses Sondergericht entscheidet in der Besetzung von neun Mitgliedern. Den Vorsitz führt der Präsident des Reichsgerichts oder ein Senatspräsident beim Reichsgericht als Stellvertreter. Der Reichspräsident ernennt den Stellvertreter des Vorsitzenden und sechs weitere Mitglieder. Die notwendigen Stellvertreter müssen Mitglieder von Gerichten oder Verwaltungsgerichten des Reiches oder der Länder sein. Sie werden ebenfalls vom Reichspräsidenten ernannt. Zwei weitere Mitglieder werden, je einer auf Vorschlag des Landes und der anderen Partei, vom Präsidenten des Reichsgerichts berufen. Der Präsident des Gerichts kann das Mitglied nach freiem Ermessen berufen, wenn innerhalb einer den Parteien von ihm zu setzenden Frist ein Vorschlag nicht gemacht wird. Die neun Mitglieder sind unabsetzbar.

Paragraph 2 regelt die ausschließliche Zuständigkeit dieses Reichssondergerichts.

Nach Paragraph 4 des Entwurfes stellt das Reichssondergericht auf Grund des Reichs-, Landes- und Gewohnheitsrechts die Rechts- und Eigentumsverhältnisse fest und nimmt die Auseinandersetzung nach Billigkeit auf Grund der

Richtlinien des Paragraphen 5

vor. Nach diesen Richtlinien soll berücksichtigt werden, ob die einzelnen Vermögensstücke seinerzeit auf Grund eines Privatrechttitels oder, im besonderen in den Zeiten der absoluten Monarchie, auf Grund des Völker-, Staats- oder sonstigen öffentlichen Rechts oder auf Grund von Gegenleistungen, die sie nur Kraft ihrer Souveränität bewirken konnten, von den Fürsten erworben worden sind. Theater, Schlösser, Museen usw. soll das Land auf seinen Antrag in der Regel zum Eigentum erhalten. Ob und inwieweit dafür eine Entschädigung zu gewähren ist, richtet sich nach freiem Ermessen. Dabei soll berücksichtigt werden, ob diese Werte bereits vor der Staatsumwälzung des Jahres 1918 der Oeffentlichkeit zugänglich oder nutzbar gemacht waren, ob sie im ganzen oder teilweise veräußerlich sind oder nicht, ob ein Nutzungswert vorhanden oder wie hoch er ist und ob und welche Lasten mit der Erhaltung verbunden sind. Für

die Zuteilung von Land und Forstbesitz

sollen die Größe des Landes und seine staatlichen Notwendigkeiten, wie Siedlungen, Städteerweiterungen usw., ausschlaggebend in Betracht gezogen werden. Vermögensstücke der einen Partei sind auf die andere zu übertragen, wenn dies zur Erreichung eines billigen Ausgleichs oder einer billigen Entscheidung erforderlich ist. Die Richtlinien des Paragraphen 5 sehen weiter vor, daß bei der Bemessung der zuzusprechenden Entschädigung sowohl die wirtschaftliche und finanzielle Lage beider Parteien zu berücksichtigen ist wie auch die Gewährleistung einer würdigen Lebenshaltung für die Fürsten. Der wesentlich herabgedrückten Wirtschaftslage des deutschen Volkes in der Nachkriegszeit soll ebenfalls Rechnung getragen werden. Die von den Fürsten an Dritte verliehenen oder zugesicherten Gebrauchs- oder Nutzungsrechte sollen in geeigneter Weise sichergestellt werden. Bei der Aufwertung von Ansprüchen hat das Aufwertungsgesetz mit der Maßgabe Anwendung zu finden, daß für Ansprüche auf Kapitalabfindungen, die für die Ueberlassung von Gebäuden oder Grundstücken an ein Land den früher regierenden Fürstenhäusern zugestanden sind, die für die Aufwertung von hypothekarisch gesicherten Kaufgeldern maßgebenden gesetzlichen Bestimmungen auch dann Platz greifen, wenn die Ansprüche auf Kapitalabfindungen hypothekarisch nicht gesichert sind.

Der Paragraph 6 besagt, daß die den Fürstenhäusern durch Spruch oder Vergleich

zugesprochenen Kapitalien oder Renten

bis zum Abschluß des Jahres 1950 nur für die privatwirtschaftlichen Bedürfnisse des vormals regierenden Hauses oder zu Wohltätigkeits- oder kulturellen Zwecken verwandt werden sollen. Die Verbringung eines ausgezahlten Kapitals ins Ausland ist nur mit Genehmigung des Landes zulässig. Bei Zuwiderhandlung gegen diese Verpflichtung kann das Land eine zu zahlende Rente oder ein zu zahlendes Kapital ganz oder teilweise einbehalten. Das Reichssondergericht hat zunächst einen üblichen Ausgleich zu versuchen. Im übrigen bestimmt es sein Verfahren nach freiem Ermessen. Die für die ordentlichen Gerichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten geltenden Vorschriften sollen entsprechende Anwendung finden.

Annahme des Etats des Auswärtigen Amts im Haushaltsausschuß.

Berlin, 2. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes fortgesetzt.

Reichsminister des Aeußeren Dr. Stresemann

verbreitete sich über Einzelheiten des Etats; im besonderen empfahl er dem Ausschuß den Wiederaufbau der früheren Generalkonsulate, was auch den Wünschen aus Kreisen des deutschen Handels und der Industrie entsprechen würde. Der Minister gab dann einige vertrauliche Informationen außenpolitischer Natur. Auf eine Anfrage des Abg. Stöcker (Komm.) erklärte Dr. Stresemann, es seien keinerlei amtliche Schritte von ihm dem Gericht gegenüber unternommen worden, um die Oeffentlichkeit bei den Fememordprozessen auszuschließen.

Staatssekretär Dr. v. Schubert beantwortete die gestrigen Fragen hinsichtlich der französischen Fremdenlegion in vertraulichen Ausführungen und erklärte, daß selbstverständlich die deutschen Behörden, wo sie eine Werbetätigkeit der Fremdenlegion feststellten, ihr mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenträten.

In der Einzelberatung wurde die im. Etat beantragte Erhöhung der Zahl der Dirigenten von fünf auf acht auf Veranlassung des Abgeordneten Dr. Schreiber (Z.) mit der Begründung abgelehnt, daß jede abschwächende Stellung der vortragenden Räte als abwegig bezeichnet werden müsse.

Eine längere Aussprache entspann sich dann über

die Reichszentrale für Heimatdienst,

von deren Etatposition auf Antrag der Deutschnationalen 500 000 Reichsmark gestrichen werden sollten. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt, ebenso ein kommunistischer Antrag, die Kosten für den deutschen Botschafter beim Vatikan in Rom zu streichen.

Auf die Frage, wieviele deutsche Kriegsgefangene noch in Frankreich und Rußland zurückbehalten würden, erwiderte **Staatssekretär Dr. v. Schubert,** in französischen Händen befinde sich nur noch ein deutscher Kriegsgefangener namens Hoppe, der vor Friedensschluß von einem französischen Kriegsgericht wegen Raubmordes an zwei Zivilisten zum Tode verurteilt worden sei. Hoppe sei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden auf dringende Vorstellungen der deutschen Regierung hin. Ein Gnadengesuch der Mutter Hoppes werde der französischen Regierung befürwortend weitergegeben werden. Die Meinung, als befänden sich noch zahlreiche Kriegsgefangene in französischen Händen, gehe darauf zurück, daß die Zahl der Vermißten sehr hoch sei und häufig Betrüger aufträten. Wieviele

deutsche Kriegsgefangene noch in Rußland

seien, darüber sei die Ermittlungstätigkeit der deutschen Vertretungen noch nicht abgeschlossen. Von der Botschaft in Moskau und von allen Konsulaten seien die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden, um die Kriegsgefangenen zu ermitteln, wobei die Sowjetbehörden bereitwilligst Unterstützung gewährten. Man könne sagen, daß die Möglichkeit, auf Reichskosten heimgeschafft zu werden, jetzt jedem Kriegsgefangenen bekannt sei und daß diejenigen, die sich noch in Rußland aufhielten, dort bleiben wollten. Unter diesen seien solche, die trotz aller Bitten ihrer Angehörigen (Frauen und Kinder) von der Heimschaffungsmöglichkeit keinen Gebrauch machen wollten. In einzelnen Fällen hätten Gefangene sogar jeden Schriftwechsel mit dem Konsulat abgelehnt. Hiernach halte sich unfreiwillig kaum noch ein Kriegsgefangener in Rußland auf. Die Zahl der Kriegsgefangenen, die freiwillig in Rußland geblieben seien, lasse sich nicht angeben.

Bei dem Etatstitel für die deutschen Sachverständigen im auswärtigen Dienste wurde eine Entschließung des Abg. Hoch (Soz.) angenommen, die Zahl der Sachverständigen zur Förderung der Sozialpolitik zu vermehren. Ein Antrag der deutschvölkischen und der kommunistischen Partei auf

Streichung der Beihilfe für die deutsche Liga für den Völkerbund

wurde abgelehnt. Angenommen wurden folgende Anträge: Die Reichsregierung wird ersucht:

1. dem Reichstage jährlich einen Geschäftsverteilungsplan des Auswärtigen Amtes mit sämtlichen Referenten- und Dienststellen sowie mit sämtlichen darin beschäftigten Beamten und Angestellten vorzulegen;
2. dafür zu sorgen, daß in der Abteilung 6 des Auswärtigen Amtes die internationalen Beziehungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete eine umfassende Bearbeitung finden;
3. eine Denkschrift über den Stand der Auslandskrankenhäuser vorzulegen und
4. die besoldungsrechtliche Stellung der mittleren Beamten des Auswärtigen Amtes darauf nachzuprüfen, daß ein leistungsfähiger Nachwuchs gesichert bleibt.

Damit war der Etat des Auswärtigen Amtes angenommen.

Kapitulanten.

Von

Dr. U. Baron Freytag-Löringhoff.

Von Zeit zu Zeit drang der Hilferuf der gequälten russischen Intelligenz nach Westeuropa herüber. Man war es nun schon nachgerade gewöhnt, daß Welle auf Welle der Verfolgungen über die nicht proletarischen Volksschichten Rußlands hinflutete, und dab sich kaum mehr Rechenschaft, daß jede dieser Katastrophen unwiederbringlich Stück für Stück die letzten Reste der bürgerlichen Kultur Rußlands fortschwemmte. Was die große Revolution nicht vernichten konnte, fiel nun zwar langsam, aber sicher dem Untergang anheim, und die Zeit tat das Ihre, um Menschen und Institutionen aus den alten Bahnen zu werfen.

Nun ist es still geworden. Kaum dringt noch ein Laut des Klassenkampfes durch den Blätterwald. Todesstille — eine Menschenschicht liegt in der Agonie. Aus der Perspektive einer gefestigten Position können die Sieger das Schlachtfeld überblicken.

Erschüttert stehen wir vor der Tragik dieses Schweigens und fragen uns: Wie konnte das Befürchtete Wirklichkeit werden?

Es genügt nicht, allein die Schäden des zarischen Regimes für die russische Katastrophe verantwortlich zu machen. Die Ursachen dieses Zusammenbruches liegen letzten Endes tiefer und sind im russischen Volkscharakter begründet. Als Peter der Große schonungslos, mit rauher Gewalt Rußland europäische Formen aufzwang, wußte er wohl, was er seinem Volke zumuten konnte, wußte, daß der russische Volkscharakter weich und formfähig ist und sich bis zu einem gewissen Grade bald den neuen Verhältnissen anpassen würde. So schuf Zar Peter die Grundlagen für das neue, gesellschaftlich differenzierte Rußland, gab den Anstoß zu jener Entwickelung, die unter seinen Nachfolgern aus dem besten Kern der Volksschichten jene typisch russische Klassenform der „Intelligenzia" herausstellte, die, trotz verschwindend geringem zahlenmäßigen Bestande, doch zur Führung des Riesenvolkes berufen zu sein schien. Dieser ihrer Führermission war sie sich wohl bewußt; wenn aber Zweifel obwalteten, so galten sie vornehmlich den Mitteln und Wegen, wie Fortschritt und Aufklärung in Rußland anzustreben sei. Bestimmend war das weit verbreitete Empfinden, den lebendigen Zusammenhang mit dem Volksganzen zu verlieren, wenn die Richtung einer schablonenhaften Europäisierung Rußlands eingeschlagen wurde. Daß die Entwickelung Rußlands in dieser Beziehung bereits weit fortgeschritten war, wurde selbst von den Gegnern einer volkstümlichen Kulturpolitik nicht geleugnet. Somit galt es, vom hohen Podest westeuropäischer Abgeklärtheit herunterzusteigen und mit der kulturellen Arbeit dort zu beginnen, wo die revolutionären Reformen Peters des Großen dem Gang einer evolutionären Entwickelung vorgegriffen hatten.

Die russische „Intelligenzia" hatte den Weg richtig erkannt, aber die Taktik ihres Vorgehens ist ihr selbst zum Verhängnis geworden. Sie ist in den Fehler des großen zarischen Reformators verfallen, mit Gewalt und in kürzester Frist das erreichen zu wollen, was nur die Arbeit mehrerer Generationen vermocht hätte: den Aspekt des russischen Volkes zu ändern, den Menschen der Masse zu einem, sich seiner Rechte und Pflichten voll bewußten Staatsbürger zu machen. Wie die Reformen Peters des Großen am Aeußerlichen hängen blieben, so konnten auch die von den neuzeitlichen Aufklärern ins Volk getragenen Ideen mangels kultureller Unterlagen in der Massenpsyche nicht haften bleiben. Ihnen wurden nur die Bestandteile entnommen, deren Elemente sich in den Gesichtskreis des bäuerlichen Denkens einfügten: Konstitution wurde zur Volkswillkür, Agrarreform zum Landgeschenk oder zur entschädigungslosen Expropriation, Beseitigung des bürokratischen Zwanges zur Anarchie. In der Verkennung des elementaren Charakters völkischen Triebleben hat sich die russische Intelligenz auch dieser dunklen Kräfte zur Erreichung ihrer politischen und kulturellen Ziele bedient. Sie ist dabei weit über die gesteckten Ziele hinausgeschossen und kämpft heute ihren letzten Kampf mit den selbst gerufenen Geistern des Umsturzes. Schon als die ersten Stürme der Revolution über Rußland hinfegten, stand sie ratlos und hilfesuchend vor der Gewalt entfesselter Volksleidenschaften. „Wir haben die Sprengkraft der von uns geworfenen Bombe nicht berechnet," hörte ich damals einen russischen Studenten sagen, und die Symbolik dieses Wortes hat bis heute nichts von ihrer Tragik eingebüßt.

Aber, so fragt sich der Westeuropäer, ist denn mit dieser Feststellung das Programm der russischen Intelligenz erschöpft? Soll ein politischer Fehler für alle Zeiten das Schicksal des russischen Volkes bestimmen? Kann nationale Kultur, die auf eine Jahrhunderte alte Tradition zurückblickt, restlos untergehen? Diese Fragestellung befriedigt nicht, da sie den ausschlaggebenden Faktor, die schöpferische, gestaltende Kraft menschlicher Persönlichkeit außer acht läßt. Daher muß sie lauten: Sind die Reste der übriggebliebenen Vertreter der russischen Intelligenz fähig und willens, den Kampf gegen das Chaos aufzunehmen? Allem Anschein nach ist dies nicht der Fall, wenn wir von den russischen Emigranten absehen wollen. Nach übereinstimmenden Nachrichten beginnt der Widerspruch der russischen bürgerlichen Kreise gegen das Sowjetregiment zu erlahmen. Ohne Rückhalt und Führung, nur auf sich selbst gestellt, inmitten einer feindlichen Bevölkerung siechen die Reste der russischen Bourgeoisie dahin. Wirtschaftliche Not trieb sie auf die Straße, in fremde Be-

rufe, zwang sie zu Kompromissen im Staatsdienste der Sowjetunion. Nicht die Volksmasse steigt zu ihnen auf, sondern sie sinken in die Volksmasse hinab. Unaufhaltsam und stetig vollzieht sich dieser Auffaugungsprozeß, diese Nivellierung der russischen Volksmasse. Die einst so heiß herbeigewünschte Fühlung mit den breiteren Volkskreisen wird auf Kosten einer höherwertigen Menschenschicht durchgeführt.

Es ist aber nicht allein der wirtschaftliche Druck, der diese Ergebnisse zeitigen konnte. Die Sowjets haben es verstanden, auch das politische Moment ihren Zwecken dienstbar zu machen. Ein von breiten Schichten des Volkes getragener Nationalismus neuerer Prägung ist heute das Bindeglied zwischen dem russischen Proletarier, dem Bauern und den Ueberresten der einst so machtlüsternen Bourgeoisie. Dieser auf dem Boden des gemeinsamen Erlebens erwachsene Nationalismus ist zur Zeit eine der festesten Stützen der Sowjetmacht. Was besagen gegen den neuen Faktor des russischen Lebens die alljährlich aufflammenden lokalen Revolten, die von der russischen Zentralgewalt immer leichter unterdrückt werden: Sie sind bald nichts weiter als Episoden in der provinzialen Verwaltungschronik. Der russische Bourgeois beginnt sich in den Rahmen der kommunistischen Wirklichkeit einzufügen, ist ein Kapitulant geworden, dem es an Kraft gebricht, um den Kampf auf Leben und Tod fortzusetzen. Man sollte ihn auf Grund dieser Feststellung eher bemitleiden, als verurteilen; denn die Aufgaben, vor die er sich gestellt sah, könnten auch Stärkeren unlösbar erscheinen. Was ihm jedoch nicht erspart werden kann, ist die Erkenntnis des Charakters seiner Niederlage. Zwischen dem Abstreifen der Kulturtünche sowohl seitens des russischen Proletariers, wie auch des russischen Bourgeois liegt nur ein gradueller Unterschied. Beide fallen dem Bolschewismus anheim, der eine früher, der andere später. Die Brücke, die Peter der Große nach Europa schlug, ist abgebrochen. Was an europäischer Tradition in Rußland lebendig war, wurde von der Revolution zerschlagen. In kultureller Beziehung ist das russische Volk nunmehr auf sich selbst angewiesen.

Die russische Revolution hat den Beweis erbracht, daß die kulturellen Elemente des Westens trotz ihrem jahrhundertelangen Bestehen in Rußland nicht zu integrierenden Bestandteilen des Volkslebens geworden sind. Wie ein Kartenhaus ist die glänzende Fassade der europäischen Stellung Rußlands zusammengebrochen und hat mit aller Deutlichkeit hervortreten lassen, was den Kennern der Verhältnisse schon längst bekannt war: daß Rußland entwickelungsgeschichtlich und kulturell noch immer außerhalb des Kreises der europäischen Kulturstaaten steht. Für diese Erkenntnis bedurfte es nicht erst des dramatischen Schauspiels eines Klassenzerfalls, wie wir ihn heute erleben. Neu ist das rasende Tempo dieser sozialen Umschichtung. Es dient zum warnenden Beispiel und zwingt zur Besinnung auf die relativ kurze Kulturepoche Europas. Wie heute der russische Bürger vor dem Kommunismus die Waffen zu strecken beginnt, so könnte auch einst für den Westeuropäer die Zeit kommen, in der ein Kampf um Weltanschauungen ihn auf den Plan fordert, ein Kampf, in dem es zu siegen gilt, da unter den gegebenen Umständen Kapitulation Selbstvernichtung bedeutet.

Falsche Sensation.

Ein großes Dortmunder Blatt, das durch seine falschen Sensationen im Industriegebiet bekannt ist, überraschte am Dienstag morgen seine Leser in großer Aufmachung mit der von A bis Z erfundenen Mär, der Reichspräsident v. Hindenburg sei Montag abend 9 Uhr 30 in Köln eingetroffen. Er sei vom Oberbürgermeister Dr. Adenauer und dem Magistrat herzlich begrüßt worden. Um der Meldung den Anschein der Richtigkeit zu geben, brachte das Blatt dann den Inhalt einer Rede, die der Reichspräsident in Köln gehalten haben sollte. Wer andere Zeitungen in diesen Tagen auch nur einigermaßen studiert hat, für den stand von vornherein fest, daß die Nachricht des Dortmunder Blattes unmöglich stimmen konnte; denn gerade vor einigen Tagen ist mehrfach davon die Rede gewesen, daß der Besuch, den der Reichspräsident der befreiten Kölner Zone abzustatten beabsichtigt, erst im März erfolgen soll. Zudem ist allgemein bekannt, daß das Dortmunder Blatt es mit der Richtigkeit und der Objektivität seiner Berichterstattung wenig genau nimmt. Ein weiterer Beweis dafür ist die Tatsache, daß das betreffende Dortmunder Blatt den Strafantrag des Ersten Staatsanwalts in Bochum im Margiesprozeß unter der Ueberschrift brachte: „Todesurteil im Margiesprozeß." Man hätte annehmen sollen, daß das Blatt am anderen Tage, nachdem das Urteil in diesem Prozeß gefällt und Margies zu einer Gesamtstrafe von elf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, seinen Fehler erkannt und schleunigst richtig gestellt hätte. Aber weit gefehlt. In der Dienstagsnummer des Dortmunder Blattes findet sich nicht eine Zeile über den Margiesprozeß. Das Urteil über diese Art Berichterstattung des Dortmunder Blattes, das nicht für voll genommen werden kann, können wir wohl getrost unsern Lesern überlassen, aber wir müssen uns gegen die Schädigung des Ansehens der ernsten Presse wenden, die ihr durch solche Sensationsblätter zugefügt wird. Oder glaubt das Dortmunder Blatt, das Ansehen der Presse zu heben, wenn es sich selbst bescheinigt, daß es einen Strafantrag nicht von einem Urteil unterscheiden kann?

Der Landtag bewilligt die 150-Millionen-Anleihe Preußens.

Berlin, 2. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des preußischen Landtages gab Abgeordneter Dr. **Hermes** (Z.) gegenüber einer kleinen Anfrage der Deutsch-Völkischen Freiheitspartei die Erklärung ab, niemand habe jemals gewagt, ihm Bestechungsgelder anzubieten, weder in Sachen Barmat noch in irgendeiner anderen Angelegenheit.

Nach Eintritt in die Tagesordnung beschäftigte sich das Haus mit dem Gesetzentwurf, der das Staatsministerium ermächtigt,

eine Anleihe von 150 Millionen Reichsmark aufzunehmen

und diese Beträge für die Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerken, Häfen und Elektrizitätswerken sowie zur Förderung der Landeskultur zu verausgaben. Der Ausschuß hat den Finanzminister ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredites zu beschaffen. Der Landtag soll nachträglich seine Genehmigung dazu erteilen, daß für die erwähnten Zwecke vorschußweise insgesamt 70 135 558 Reichsmark verausgabt worden sind. Zum Ankauf von Domänen soll ein Betrag von sieben Millionen Mark bewilligt werden, der im besonderen für die westlichen Landesteile und in Schleswig-Holstein Verwendung finden soll.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff betont zu dem Gesetzentwurf, man wolle im Einvernehmen mit der Privatwirtschaft und dem Reich das Ziel verfolgen, das ganze Land mit billigem Strom zu versorgen. Bei den Häfen handele es sich um die Erweiterung und Einschleusung des Fischereihafens Wesermünde, um den Ausbau des Erz- und Eisenkais im neuen Binnenhafen Emden und um den weiteren Ausbau des Stettiner Hafens. Der Stettiner Hafen komme im besonderen als wichtiger Umschlagsplatz für den Verkehr mit Rußland in Frage. Emden und Stettin hätten hohe Bedeutung als Erzeinfuhrhäfen. Der Ausbau von Wesermünde als Fischereihafen diene dem Ziele, Preußen unabhängig zu machen von fremder Fischereieinfuhr. Hinsichtlich der Bergwerke handele es sich um die Umstellung in die Form der Privatwirtschaft. Die Förderung der Siedlungs- und der Landeskultur solle die landwirtschaftliche Produktion heben und

die Versorgung Deutschlands durch die eigene Landwirtschaft sicherstellen.

Der preußische Staat verfüge über ein Vermögen, das ihn berechtige, Anleihen abzuschließen.

In der Aussprache erklärte

Abg. Dr. **Waentig** (Soz.) die Zustimmung seiner Fraktion zu den Ausschußbeschlüssen. Bei der ungeheuren Bedeutung der Kraftwirtschaft habe der Staat ein Interesse daran, die Elektrizitätswirtschaft zu kontrollieren.

Abg. **Hecken** (Dnl.) weist unter lebhafter Zustimmung der Deutschnationalen darauf hin, daß auf dem durch die Vorlage beabsichtigten Wege zielbewußt die kalte Sozialisierung durchgeführt werden solle. Daß die Regierung ohne Wissen des Landtages Vorschüsse auf die Anleihe verbraucht habe, bedeute einen Verstoß gegen das parlamentarische System. Der Redner stimmt der Vorlage nur bedingt zu. Eine Generalindemnität müßten die Deutschnationalen ablehnen.

Abg. Dr. **Hermes** (Z.) tritt der Auffassung des Vorredners in der Indemnitätsfrage entgegen und betont andererseits die Wichtigkeit des Kontrollausschusses. Bei dem fortdauernden Druck des Auslandes, bei dem man von Erleichterungen tatsächlich nur wenig spüre, könne man sich

ein wirtschaftliches Gegeneinanderarbeiten

zwischen Reich, Ländern und Privatwirtschaft nicht gestatten.

Abg. Dr. v. **Richter** (D. V. P.) hebt hervor, die Verteilung der Summe werde den Einzelvorlagen vorbehalten bleiben. Dabei werde seine Fraktion noch Stellung nehmen. Die Regie, wie die Sache von der Regierung aufgezogen worden sei, sei nicht glücklich gewesen. Der Standpunkt, daß die Regierung nach der Verfassung in der Lage sei, schlechthin über Staatsvermögen zu verfügen, ohne den Landtag zu unterrichten, sei nicht haltbar. Den Beschluß des Hauptausschusses über die Einsetzung eines besonderen Kontrollausschusses werde die Deutsche Volkspartei ablehnen.

Abg. **Kilian** (Komm.) stimmt grundsätzlich der Vorlage zu, da sie Arbeitsgelegenheit bringe.

Abg. **Falk** (Dem.) betont, daß durch die Vorlage der Beschlußfassung des Landtages über

die Verwendung der Anleihegelder

im einzelnen nicht vorgegriffen werde. Der Staat müsse, was das wirtschaftliche Moment anlange, das wichtige Gebiet der Energiewirtschaft wirtschaftsfördernd beobachten. Von einem Staatsmonopol solle keine Rede sein.

Abg. Freiherr **v. Wangenheim** (W. Vg.) betont, seine Partei sei grundsätzlich bereit, Anleihen für werbende Zwecke zuzustimmen, müsse sich aber im Einzelfall ihre Stellungnahme vorbehalten.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff legt nochmals kurz den Standpunkt der Regierung wegen der vorweggenommenen Ausgaben dar.

Darauf wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung sowie in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen. Gegen die Deutschnationalen und Kommunisten wird dem Finanzminister die Indemnität für die vorweg ausgegebenen 70 Millionen bewilligt. Der Kontrollausschuß findet ebenfalls die Zustimmung der Mehrheit.

Nächste Sitzung Mittwoch 12 Uhr.

Der Reichspräsidentenbesuch im Rheinland.

Berlin, 2. Februar.

Nach den bisher getroffenen Dispositionen hat der Reichspräsident in Aussicht genommen, dem am 31. Januar befreiten Teil des Rheinlandes am 22. und 23. März einen Besuch abzustatten. Der Reichspräsident beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit die Städte Köln, Bonn und Krefeld zu besuchen.

Die Aufwertung hinterlegter Wertpapiere.

Berlin, 2. Februar.

Die Reichsbehörden, bei denen Wertpapiere oder sonstige Urkunden hinterlegt sind, die auf eine nicht mehr geltende inländische Währung lauten und die nach dem Aufwertungsgesetz und dem Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen aufgewertet werden, sind nicht verpflichtet, von amtswegen Maßnahmen zur Erhaltung des Rechts auf Aufwertung vorzunehmen. Sie sind dazu auch in zahlreichen Fällen mangels Kenntnis der maßgebenden Verhältnisse gar nicht in der Lage; z. B. wird es sich meist ihrer Kenntnis entziehen, ob es sich bei den hinterlegten Papieren um Alt- oder Neubesitz handelt und anderes mehr. Die Berechtigten müssen daher selbst für die Wahrung und Sicherung ihrer Rechte Sorge tragen und die erforderlichen Anmeldungen rechtzeitig vornehmen. Die Reichsdienststellen werden den Beteiligten die erforderliche Unterstützung hierbei nicht versagen, soweit sie im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen gewährt werden kann.

Tschuchomlinoff †.

Berlin, 2. Februar.

In einem Berliner Krankenhaus verschied heute vormittag im Alter von 78 Jahren General Tschomlinoff, der frühere russische Kriegsminister.

Wladimir Alexandrowitsch Tschuchomlinoff wurde am 16. August 1848 geboren. Im Kadettenkorps erzogen, wurde er später Garde-Kavallerieoffizier, nahm am russisch-türkischen Krieg von 1877/78 teil und erhielt für einen erfolgreichen Aufklärungsritt bei Plewna einen Ehrensäbel. Nach dem Krieg kam er als Taktiklehrer an die Generalstabsakademie; 1889 wurde er Direktor der Kavallerieschule in St. Petersburg. Er stieg dann in rascher Folge in Generalstabsstellen auf, wurde 1905 Generalgouverneur von Kiew, Wolhynien und Podolien, 1908 Chef des Generalstabes und 1909 Kriegsminister.

Als Kriegsminister hatte er die Aufgabe, die russische Armee zu reorganisieren, nach Plänen, die bis 1916 durchgeführt sein sollten. Doch begann er schon Anfang 1914, die russische Armee nach Westen zu konzentrieren, so daß sie im August 1914 bei Kriegsausbruch schlagfertig an der Westgrenze stand. Am 27. Juli 1914 versicherte er jedoch dem deutschen Militärbevollmächtigten auf Ehrenwort, daß noch kein einziger Reservist eingezogen sei. Schon damals hieß es, daß sich Tschuchomlinoff während seiner Ministerzeit an Staatsgeldern bereichert habe. Doch war seine Stellung infolge der anfänglichen Erfolge im Kriege zu stark, als daß seine Feinde deswegen hätten gegen ihn vorgehen können. Erst als militärische Rückschläge kamen, wurde ihm der Prozeß gemacht. Die erste Untersuchung wurde zwar im November 1915 vom Zaren niedergeschlagen; aber die Duma setzte im Frühjahr 1916 die Wiedereröffnung des Verfahrens gegen ihn durch. Gleichzeitig wurde er seines Sitzes im Staatsrat für verlustig erklärt. Unter der Regierung Kerenskis wurde er dann zu lebenslänglicher Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt, brauchte aber die Strafe nicht anzutreten, weil er schon über 70 Jahre alt war. Er selbst führte seine Verurteilung auf seine angebliche Deutschfreundlichkeit zurück.

Nach dem Bolschewistenumsturz floh er nach Deutschland, wo er in Berlin und in Dresden lebte. Er war damit beschäftigt, seine Erinnerungen zu schreiben, in denen er den Nachweis erbringen wollte, daß es falsch sei, ihm die Schuld an dem Ausbruch des Weltkrieges zuzuschreiben, als ihn das Schicksal abberief.

Das Urteil im Fememordprozeß Pannier.

Berlin, 2. Februar.

Im Fememordprozeß Pannier verkündete der Gerichtshof heute folgendes Urteil: Die Angeklagten Schirmann, Stein und Aschenkampff werden wegen gemeinsamen Mordes zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Benn wird wegen Anstiftung zum Morde zum Tode verurteilt. Der Angeklagte Schmidt wird wegen Beihilfe zu einer Strafe von drei Jahren Zuchthaus verurteilt, auf die vier Monate Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Angeklagte Stetzelberg wird nach Paragraph 139 St.-G.-B. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt, von denen vier Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Die Angeklagten Zeisler, Gutknecht, v. Senden, Meder und Snethlage werden freigesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt.

In der Begründung des Urteils

heißt es u. a.: „Die Angeklagten Aschenkampff und Stein haben nach ihrem Geständnis den Jäger Pannier in der Nähe des Lagers Döberitz durch Hiebe mit einem Beil erschlagen. Der Angeklagte Zimmermann hat, wie er zugibt, ihnen Pannier zugeführt. Jeder von ihnen hat die mit voller Ueberlegung ausgeführte Tötung als seine Tat gewollt. Alle drei haben sie gemeinsam ausgeführt. Der Angeklagte Schmidt hat nach seinem Geständnis die Angeklagten Aschenkampff und Schirmann begleitet. Schmidt hat einen Spaten mitgenommen, um dann die Leiche Panniers zu begraben. Vor der Tötung haben Aschenkampff und Schmidt mit dem Ausgraben der Erde begonnen und, nachdem Pannier getötet worden war, hat Schmidt ihm auch einen Schlag mit einem Stein versetzt, um so seine Beteiligung bei dieser Tötung zu bekunden. Das stellt sich als Beihilfe zum gemeinschaftlichen Morde dar. Die Vorbereitung eines Verscharrens war eine Vorbereitung zur Ausführung des Mordes. Die Anstiftung zum Morde durch Benn ist als erwiesen anzusehen. Der Angeklagte Stetzelberg hat zugegeben, daß er von dem Vorhaben des Mordes vor der Tat Kenntnis hatte. Er hat keine Anzeige erstattet. Die Angeklagten Zeitler und Snethlage haben gestanden, die etwas flach eingegrabene Leiche nach einer anderen Stelle gebracht und tiefer eingegraben zu haben. Eine Begünstigung ist ihnen aber nicht nachzuweisen. Sie waren daher freizusprechen. Aus der Begründung ergibt sich zwangsläufig die Todesstrafe für die Angeklagten Schirmann, Stein, Aschenkampff und Benn. Dem Angeklagten Schmidt ist mit Rücksicht auf seine Jugend eine Ermäßigung der Strafe auf drei Jahre Zuchthaus zuerkannt. Der Haftbefehl gegen den Angeklagten Stetzelberg wird aufgehoben.

Eröffnung des englischen Parlaments.

London, 2. Februar.

Die Parlamentstagung wurde heute mit dem üblichen Zeremonien durch den von der Königin begleiteten König eröffnet. Der König führte in seiner Thronrede u. a. aus, eine bedeutende Verminderung der Rüstungen müsse als Ergebnis der Konferenz von Locarno möglich sein. An Belgien, Frankreich, Deutschland und Italien seien Einladungen zur Teilnahme an einer Konferenz in London ergangen, um die Möglichkeit einer internationalen Regelung der Arbeitszeit zu prüfen und eine Verständigung darüber zu erzielen. Hinsichtlich der Schwierigkeiten im Kohlenbergbau fordert die Thronrede alle Parteien zur Versöhnlichkeit und Eintracht auf und ermahnt sie, Handlungen zu unterlassen, durch die ein Wiederaufschwung des Handels und die Wohlfahrt des Landes beeinträchtigt würden. Ferner kündigt die Thronrede die Einbringung einer Vorlage an, auf Grund der die eingeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Fabrikwaren eine Bezeichnung erhalten sollen, um sie von den inländischen Erzeugnissen zu unterscheiden und um eine Unterscheidung zwischen den Erzeugnissen des britischen Reiches und denen des Auslandes zu ermöglichen.

Politische Uebersicht.

+ **Westfälische Mitglieder des Reichsrats.** Zum Mitglied des Reichsrats wurde vom Westfälischen Provinziallandtag Verleger Lensing (Dortmund), zum Stellvertreter Vergassessor Brandi (Dortmund) wiedergewählt.

+ **Freiherr v. Weizsäcker †.** Der frühere württembergische Ministerpräsident Freiherr v. Weizsäcker, ist in Stuttgart im Alter von 73 Jahren gestorben. Er stand von 1906 bis 1918 an der Spitze der württembergischen Regierung und war früher Kultusminister.

+ **Niederlegung eines Reichstagsmandats.** Der Führer des Schlesischen Landbundes, Freiherr v. Richthofen (Dnl.) hat sein Reichstagsmandat für Breslau niedergelegt.

+ **Einstellung des Hochverratsverfahrens gegen Mahraun und Bornemann.** Wie der „Jungdeutsche" mitteilt, ist das Hochverratsverfahren gegen den Ordenshochmeister Mahraun und gegen Bornemann eingestellt worden.

Chorkonzert im Stadttheater.

„Elias."

Drei Jahre trennen uns noch von der hundertsten Wiederkehr des Tages, an dem Mendelssohn mit der Berliner Singakademie die Matthäuspassion Sebastian Bachs ihrem Dornröschenschlafe entriß. Wie ein Gleichnis steht diese Tat des Zwanzigjährigen unter seinen ersten öffentlichen Erfolgen. Zeigt sie doch mit aller wünschenswerten Klarheit, an welche Götter in der Kunst er glaubte, welche auf das Ernsteste und Höchste gewandte Richtung der spätere Oratorienkomponist schon in so jungen Jahren genommen hatte. Welche Versenkung in den herben Geist des Thomaskantors muß dazu gehört haben, aus seinen schlummernden Notenzeichen die Größe seines Werkes ahnend zu verstehen, in einer Zeit, die so ganz anderen Göttern huldigte!

Diese Ueberlegung allein sollte genügen, einen etwas vorsichtig zu stimmen, wenn man immer wieder von der Mendelssohnschen „Saichtheit" reden hört. Gewiß, es hat sich bei ihm nicht alles als Gold erwiesen, was zu seinen Lebzeiten die Hörer entzückte; das Wenigste ist Gold, aber dies Wenige ist auch echt, und das scheint mir gegenüber dem vielen Talmi unserer Tage immer noch ein bemerkenswerter Vorzug.

Mendelssohn ist nach seiner anfänglichen Ueberschätzung so übertrieben getadelt worden, daß es allmählich wieder interessanter erscheint, einmal seinen unleugbaren Vorzügen nachzugehen. Seine Oratorien gehören doch immer noch zu den besten, die wir haben; sie sind wirkungsvoll und sangbar; sie bieten keine unüberwindlichen Schwierigkeiten und verraten auf Schritt und Tritt die Meisterhand des frühgereiften Satztechnikers. Das sind Gründe genug, sie nicht ohne weiteres zum alten Eisen zu werfen. Deshalb kann man wohl finden, daß der Städtische Musikverein mit dem „Elias" eine recht glückliche Wahl getroffen hatte.

Als Orchesterdirigenten hatten wir Professor Reichwein schon kennen gelernt; diesmal konzentrierte sich das Interesse natürlich auf die Frage, wie er den Chor anfassen würde. Er hatte ihn zunächst im wahren Sinne des Wortes angefaßt und möglichst weit nach vorn an sein liebendes Dirigentenherz gezogen. Als mitfühlender Mensch konnte man zwar die den ganzen Abend stehenden Damen bedauern, aber dem Chorklang kam diese Aufstellung außerordentlich zustatten. Ich will die Lösung der Platzfrage nicht gerade als ideal bezeichnen; bei den beschränkten Raumverhältnissen des Stadttheaters aber erscheint sie mir vorläufig als die beste, die wir unter allen Experimenten der letzten Jahre kennen gelernt haben. Sie ermöglichte endlich einmal wieder, dem Chor an den gegebenen Stellen jene wuchtige Fülle des Klanges zu verleihen, die man in den letzten Jahren beim Musikverein so bitter entbehrt hat. Zu wuchtiger Auffassung scheint Reichwein bei den großen Chören überhaupt zu neigen, sowohl im Tempo wie in der Dynamik, und vor allem bei den Schlüssen. Aber es ist ein Unterschied bei solchen Schlüssen. Eine effektvolle Gestaltung der Schlußtakte ist für einen routinierten Musiker meistens sehr leicht, und sie wird gern angewandt, um die Schwächen des Vorhergehenden zu verdecken. Nur bei wenigen Dirigenten aber hat man das Gefühl, daß ihre Schlußgestaltung aus innerer, zwingender Phantasiekraft erwächst, und das ist bei Reichwein der Fall. Man kann es nicht beweisen, aber man fühlt, daß das keine Effekthascherei ist; und wenn jemand es trotzdem so nennen wollte, müßte man ihm die Frage Max Steinitzers entgegenhalten: „Ist denn die Musik dazu da, keinen Effekt zu machen?" Stärkste Herausarbeitung des Wirkungsvollen ist gerade bei Mendelssohn unabweisbare Notwendigkeit, wenn er nicht einschläfernd wirken soll; sie ist etwas ganz anderes als jene sich ekstatisch geberdende Tonwühlerei, die mancher „moderne" Kapellmeister beliebt. Musterbeispiele solcher Herausarbeitung waren unter anderem der erste Chor der Baalspriester mit dem siegesgewissen Klang seines breiten Tempos und der starken Betonung des Bläserkolorits; ferner die ganze Regenepisode, vor allem der Orchestersatz, der den Beginn des wohltätigen Regens schildert; endlich im zweiten Teil der Chor „Der Herr ging vorüber" — eine Stelle, wo Mendelssohn sich zu ganz ungewohnter Höhe visionärer Klänge erhebt, die aber auch mit hervorragender Delikatesse und doch unter Wahrung des großen Zuges herausgebracht wurde. Man hatte den Eindruck, daß Reichwein den Chor fest in der Hand hält; unter vorbildlicher Klarheit der Zeichengebung — er dirigierte wieder ohne Partitur — erzielte er fast durchweg saubere und sichere Einsätze. Auch der Chor hat sich gut gehalten; die Damenstimmen klangen frisch und schön, und wenn auch die wünschenswerte Verstärkung der Männerstimmen immer noch nicht eingetreten ist, so muß man doch sagen, daß auch sie an vielen Stellen befriedigen konnten. Z. B. hörte man gleich dem ersten Tenoreinsatz „Die Ernte ist vergangen" die sorgfältige Schulung an. Leider zeigte sich derjenige den begeisterten Zuhörern nicht, auf dessen Konto zweifellos viel von dieser Schulung zu setzen ist: Richard Hillenbrand.

Als Solisten wirkten mit Eva Bruhn, Kläre Kirse, Grete Buchenthal, Max Mansfeld und Albert Fischer. Wenn auch Fischer zuweilen die Feinheit der Tongebung vermissen läßt, so erscheint er doch immer noch als ein idealer Oratorienbaß durch die wundervolle Fülle seiner großen Stimme. Von dem ausgeglichenen, sympathischen Tenor Max Mansfelds hätte man gern eine größere Partie gehört. Eva Bruhn hatte gute Augenblicke, wo die Stimme sich von aller Belegtheit frei machte. Grete Buchenthal schien mir persönlich die harmlose Mendelssohnsche Melodik mit allzu forcierter Dramatik anzufassen. Das Terzett, in dem Kläre Kirse mitwirkte, geriet zur Zufriedenheit.

Schon am Ende des ersten Teils war der Beifall stark; nach dem zweiten Teil wollten sich die Zuhörer kaum wieder beruhigen. Das war in anbetracht der künstlerischen Gesamtleistung berechtigt. **R. E.**

= **Theater der Stadt Münster.** Das Schauspiel versuchte es mit Bernhard Shaw's „Caesar und Cleopatra". Aber die Regie Hermann Schultze's bog Ironie und weltgeschichtliche Satire zur Posse um, die dann nicht einmal durchgehalten, sondern durch das tragische Begebnis der Ermordung des Pothinus gestört und einem grauen Durcheinander in die Arme getrieben wurde. Was nutzten bei dieser Befehlsrichtung treffliches Spiel im einzelnen und schöne Bühnenbilder (Heckroth)! — Die Oper brachte eine ganz entzückende Aufführung von Mozarts „Così fan tutte" heraus, die unter der musikalischen und szenischen Leitung von Paul Pella stand und vor heiter-schwungvollen Bildern von Heinrich Heckroth, besonders der wundervollen Stimme von Karja Schapiro, Gelegenheit zu brillieren bot. Auch Else Jansen, Aggy Hellendorf, Walter Joosz und Jacques Fresco waren gute Stützen der ganz begeistert aufgenommenen Aufführung. **Dr. J. A. K.**

= **Die Lösung der Kölner Theaterkrise.** Die Intendantenkrise des Kölner Schauspielhauses hat eine Lösung erfahren. Da Ernst Hardt den ihm nach seiner Wahl angebotenen Vertrag bisher nicht unterzeichnen wollte und die Stadtverwaltung die Bedingungen, die Hardt zu einer glücklichen Fortsetzung seiner Arbeit gefordert hatte, nicht gewähren zu können glaubte, sind Hardt wie auch die Stadtverwaltung jetzt dahin übereingekommen, ihre Beziehungen zu lösen. Es schweben im Augenblick Verhandlungen über den Zeitpunkt dieser Lösung und die Modalitäten. Der Große Theaterausschuß hat beschlossen, aus finanziellen Gründen den Intendantenposten des Kölner Schauspielhauses nicht wieder zu besetzen. Der Generalintendant, Hofrat Remond, übernimmt in Zukunft neben seiner Leitung des Opernhauses auch die Leitung des Schauspiels. Damit ist der gleiche Zustand wieder hergestellt, wie er vor Hardt und Hartung bestanden hat.

= **Die Zukunft des Plauener Stadttheaters.** Die Stadt Plauen hat sich nunmehr, obwohl auch das Plauener Stadttheater erhebliche Zuschüsse erfordert, doch entschlossen, den Theaterbetrieb für das nächste Jahr aufrecht zu erhalten. Als Zuschußsumme werden von der Stadt Plauen dem Theater 200 000 Mark zur Verfügung gestellt.

= **Koburg hat wieder einen Generalmusikdirektor.** Der erste Kapellmeister des Landestheaters in Koburg, Albert Bing, ist vom bayerischen Kultusministerium mit dem Titel Generalmusikdirektor ausgezeichnet worden.

= **Ein Botschafter als Vortragsredner.** Der italienische Botschafter in Berlin, Graf Bosdari, der sich bereits in der literarischen Welt Berlins einen guten Namen als Literaturkenner und Literaturforscher gemacht hat, befindet sich gegenwärtig auf einer Vortragsreise durch Italien. Er wird in verschiedenen Städten Italiens Vorträge über Dichter halten, besonders auch über Gerhart Hauptmann.

Aus dem Nachbargebiet

Rudolf G. Binding.

Es ist in letzter Zeit Brauch geworden, daß unsere zeitgenössischen Dichter versuchen, ihr Werk auf Vortragsweisen selbst ins Volk zu tragen. Soll der Dichter das tun? In vielen Fällen ist es ein Wagnis. Nicht jeder Dichter ist auch ein guter Rezitator, und gar oft ist die Stimme des Künstlers, die aus seinen Werken spricht, günstiger für das Urteil des Selbstlesenden über den Dichter, als wenn man diesen selbst hört. Nicht selten ist selbst das gut vorgetragene Gedicht leichter und besser zu würdigen beim eigenen Lesen. Hält uns in einer Zeile ein schönes Bild fest in Betrachtung, der Vortragende muß es gewaltsam abschneiden, und hurtig fließen die nächsten Zeilen. Es ist eine große Zumutung an den Dichter, seine eigenen Gedichte vortragen zu sollen. Manche lesen gegen sich und müssen es. Ein Gedicht von Binding, rein lyrischer Art, ist die Gestaltung und der Ausdruck inneren Empfindens in äußerster, zwingender Bestimmtheit. Das Gedicht ist der Niederschlag eines bestimmten Stimmungsbildes, und wer kann sagen, daß die Reproduktion des inneren Geschehens beim Vortrag des Dichters gleich wirkungsvoll ist und sein kann mit dem des ersten Erlebens!

Binding ist sich bei seiner Dichtungsart der Schwere seiner Aufgabe bewußt, sein eigener Interpret zu sein. Vergeistigt, lächelnd, steht der Fünfundvierzig- bis Fünfzigjährige groß und schlank vor seinen Zuhörern in der Feierabendgemeinde Langendreer-Werne. Schön, gewählt, treffend formt er seine Sätze, mit denen er vor dem eigentlichen Vortrag die Brücke baut zu seiner Gemeinde. Das Beste will er geben, glaubt er doch gerade hier annehmen zu sollen, daß sich die Menschen in Westfalen „nichts vormachen lassen" und nur Freude haben an dem, das Bestand hat. Mit einigen Proben aus „Tage", seinen neuen Gedichten, wie: Die Sonnenuhr, Ursprung, Völker, Schlaf, Herbstleuchten zeigt er, daß seine Dichtung so ganz anders ist als die der früheren Generation, vor allem als die der romantischen Periode. Er ist, wie auch andere Zeitgenossen, bemüht, das Wort selbst in seiner Einfachheit und Magie in sein altes Recht zu setzen. Ihm sind Worte ein Tongemälde, Laute die Töne eines Akkordes. In der Malerei haben wir Künstler, die weniger durch die Zeichnung als durch Farbe wirken wollen und wirken. In der Musik gilt dasselbe. Hier ist Tschaikowsky der typische Vertreter der Farbe in der Komposition. In der Dichtkunst ist es Binding, der bewußt Laute und Worte zu Musik komponiert, der Sprache dadurch etwas Strotzendes gibt und darin den Hauptzweck des Gedichtes sieht. Für das wahre Verständnis solcher Gedichte bedarf es einiger Kunstgriffe seitens der Zuhörerschaft. Man soll das Gedicht nicht nur verstandesmäßig aufnehmen wollen. Solch Gedicht ist wie ein Baum, eine Wolke, ein Meer, eine Blume, ein Duft. So wenig ich Ergötzen in dem reinen Verstehen all dieser Dinge suche und finde, so wenig kann ich den Kunstwert seiner Geweihten Nacht beispielsweise nur durch den Verstand erfassen. Und wie in der Musik mancher Satz da capo eingesetzt ist, so liest er seine Gedichte fast durchweg zwei Mal ohne merkliche Unterbrechung, um so sein Werk wirkungsvoller zu gestalten.

Im zweiten Teil seines Vortrages liest er seine Novelle „Der Winguld". Winguld, ein rheinischer Schiffer, ist im letzten Kriege mit 58 Jahren Kriegsfreiwilliger einer Dragonerschwadron geworden. Was ihm an Geisteskraft abgeht, hat er doppelt und dreifach an körperlicher Stärke. Sein Aeußeres ist wie ein ragender Brückenpfeiler. Den Fahneneid will er nur leisten, wenn auch der Kaiser auf ihn den Eid schwört. Die Tätigkeit in der Etappe befriedigt den ungeschlachten Gesellen nicht. Wenn er auch nicht recht schießen kann, schießen kann jeder, so glaubt er doch in der Front etwas leisten zu können. Denn „wenn er erst nahe genug ist, braucht er nicht zu schießen". Mit dem noch knabenhaften Fähnrich Salzach verläßt er seine Schwadron, um unmittelbar vor dem Feinde in einem Granattrichter seine Stellung zu suchen.

Wie verabredet bringen ihm seine Kameraden in jeder Nacht das Essen auf den Steg, der über das Sumpfgelände zu seinem Granatloch führt. Zur Auslösung besonderen inneren Erlebens bedarf er seiner Steinkruke, die mit Erdöl gefüllt ist, und die er stets bei sich trägt. Hat er einen besonders großen Tag, so macht er mit Hilfe des Oels im Munde und eines Streichholzes einen feuerspeienden Berg. Als nach einigen Tagen das Essen ausbleibt und seine Kräfte zu erlahmen anfangen, zweifelt er, daß seiner noch gedacht wird. Seine Schwadron ist abgelöst und nicht mehr in seiner Nähe. Doch kommt ihm nicht ein solcher Gedanke. Er fühlt sich vergessen und ausgehungert. Seinen Fähnrich, gestern tödlich getroffen und „starr von der Steife des Todes", nimmt er unter den Arm und geht, wild und tief aufstöhnend, ins Dunkel; dem Feind entgegen. — Winguld wird von den Freunden des Dichters als Typus eines Helden schlechthin bezeichnet. Uns will scheinen, daß bei dem Bilderreichtum in der Sprache die ganze Novelle symbolisch gehalten ist, und es liegt nahe, in Winguld das deutsche Volk überhaupt zu sehen. Mag Binding in seinem Schaffen von vielen nicht ganz verstanden worden sein, vielleicht arbeitet die Zeit für ihn, wie sie es für so manchen Künstler getan hat.

A. S.

Aus dem Landkreis Bochum.

m. Altenbochum, 3. Febr. Die erste Frauenhülfsstunde auf Prinz von Preußen wird am Donnerstag im Lokale Dietrich Wahl stattfinden. — Montag abend fiel der 13jährige Schüler Sch. an der Wasserstraße so unglücklich, daß er schwere Kopf- und Armverletzungen davontrug. Er mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

ff. Laer, 2. Febr. Am Sonntag hatte der S. G. V. seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem Märchenabend in dem Lokale des Wirts Fritz Möller eingeladen. Die Besucher genossen einige schöne Stunden.

st. Querenburg, 3. Febr. Die erste Sitzung der am 1. Januar neugewählten Gemeindevertretung findet am Mittwoch, 10. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im Saale des Wirts Hahne hierselbst statt. Die beiden ersten Punkte der Tagesordnung sind: Einführung der neugewählten Gemeindevertreter und Beschlußfassung über einen Einspruch bezw. über die Gültigkeit der stattgehabten Wahl zur Gemeindevertretung. — Die nächste Veranstaltung des Bildungsausschusses findet am Samstag, 13. Februar, abends um 8 Uhr, im Hahne'schen Saale statt. Mitglieder des Bochum-Duisburger Stadttheaters werden einen Balladen- und Liederabend geben. Den Querenburgern steht also ein hochkünstlerischer Genuß bevor. Eintrittskarten sind, wie bisher, bei der Gemeindeverwaltung und bei den Mitgliedern des Bildungsausschusses zu haben.

u. Querenburg, 3. Febr. Im Saale des Wirts E. Schneider wird am kommenden Sonntag die Reichsgründungsfeier des Stahlhelms, Ortsgruppe Amt Bochum-Süd, stattfinden.

:=: Gerthe-Harpen, 2. Febr. Die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützung erfolgt in Zukunft am Freitag jeder Woche, vormittags von 8½ bis 10 Uhr, und zwar für die Erwerbslosen der Gemeinde Gerthe im Amtshause in Gerthe, für die Erwerbslosen der Gemeinde Harpen im Gemeindehause in Harpen. An den Zahltagen werden Anträge um Aufnahme in die Fürsorge usw. nicht entgegengenommen. Diese Regelung erfolgt ab 9. Februar 1926.

w. Werne, 3. Febr. Unverkennbar sind die Vorteile, die aus einem gemeinsamen Kunstgenuß erwachsen, den ein Mitglied der Familie uns bietet, denn hier wird der Sinn der Familie in den verschiedensten Momenten besonders wertvoll und sichtbar, und aus diesem Grunde hat die „Feierabend"-Gemeinde Werne-Langendreer geglaubt, einmal einen Vortrag halten lassen zu müssen über das künstlerische Vorlesen und seine Pflege im häuslichen Kreise. Als Vortragender wurde gewonnen der bekannte Vortragsmeister Pater Dr. Expeditus Schmidt, der durch seine Kunstzeitschrift, durch wertvolle literarische Artikel in der Welt der Künstler und Wissenschaftler sowohl, als in der großen Vortragsgemeinde einen Ruf von außerordentlicher Bedeutung besitzt. Man darf deshalb wohl erwarten, daß dieser Vortrag, der Freitag, 5. Februar, abends 8 Uhr, in der „Deutschen Flotte" in Werne für beide Gruppen stattfindet, besonders stark besucht wird, zumal Dr. Schmidt nicht nur ein guter Interpret für die Dichtung, sondern auch ein glänzender Redner ist.

**** Langendreer,** 3. Februar. Man rechnet hier mit einem Ausscheiden aus dem Landkreise Bochum in nicht zu ferner Zeit. Wenn man einer Meldung der „Lütgendortmunder Amtszeitung" Glauben schenken darf, besteht die Absicht, das Amt Lütgendortmund aus dem Landkreise Dortmund herauszunehmen und aus Langendreer, Werne und Lütgendortmund eine Mittelstadt zu bilden. Lütgendortmund gehörte in früherer Zeit zu dem großen Amte Bochum. Das Zusammenlegen der drei großen Gemeinden und Aemter wäre wohl die beste Lösung.

h. Stockum, 3. Febr. Am Freitag nachmittag findet auf der hiesigen Amtsstelle die Auszahlung der Renten an die Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner statt. Daran anschließend ist Steuerhebetermin. — Gleichzeitig werden auch die Unterstützungen an die Erwerbslosen ausbezahlt. — Die nächste Mutterberatungsstunde ist Donnerstag ½4 Uhr in der evangelischen Volksschule. Daran anschließend ist eine Lungenfürsorge-Sprechstunde. — Die Zeche „Neu-Iserlohn", Schacht I, mußte am Montag wegen Mangel an Absatz eine Feierschicht einlegen. — Unser Evangelisch-kirchliches Wohlfahrtsamt kann in Verbindung mit dem Wohlfahrtsamt in Annen einige Knaben aufs Land in Beschäftigung geben. Man wende sich an den Pfarrer.

h. Stockum, 1. Febr. Am Sonntag fand in der alten Schule eine Beratung der Vorstände des Evangelischen Männer- und Frauenvereins über die von den Jahresversammlungen beider Vereine beschlossene Gründung eines Bauvereins für ein Vereinshaus statt. Nachdem Pastor Harney die Versammlung in längeren Ausführungen über Zweck und Ziele des zu bildenden Vereins aufgeklärt hatte, wurde die Gründung des neuen Vereins vollzogen. Zum Vorsitzenden wurde Pastor Harney, zum Kassierer der Fördermaschinist Heinr. Koch ernannt. Der Beitrag ist auf mindestens 10 Pfg. pro Monat festgesetzt. Die Spargelder sollen mündelsicher angelegt werden.

Aus dem Landkreis Hattingen.

k. Linden-Dahlhausen, 3. Febr. Die auf den beiden hiesigen Zechen „Friedlicher Nachbar" und „Dahlhauser Tiefbau" über Tage aufgestapelten Kohlen und Briketts sind in der letzten Zeit zum weitaus größten Teil verladen und dem Verbraucher zugeführt worden. Ueberhaupt macht sich in den letzten Wochen auf den hiesigen Zechen eine leichte Hebung des Absatzes bemerkbar, auch sind, wenn auch nur vereinzelt, Wiedereinstellungen erfolgt. — Der Neubau eines Vierfamilienwohnhauses des Bauunternehmers Hermann Kött an der Klosterstraße ist im Rohbau fertiggestellt. Nach Vollendung dieses Baues beabsichtigt Kött einen weiteren Neubau an der Klosterstraße aufzuführen. Auch beabsichtigt der Händler Gustav Schmelzing sein Fachwerkhaus an der Klosterstraße niederzulegen und hier einen Neubau erstehen zu lassen. An dem Neubau Hartmann an der Bredderstraße wird fleißig gearbeitet; der Neubau Fritz Killfitt an der Bergstraße geht seiner Vollendung entgegen, auch die Bauarbeiten an dem Neubau Heinrich Wesemann an der Kassenbergerstraße schreiten flott voran.

[·] Stiepel, 2. Febr. Im großen Saale der Wirtschaft Frische fand am Sonntag eine gut besuchte Versammlung des Stiepeler Haus- und Grundbesitzervereins statt, in der auch die Frage der Aus- und Eingemeindung gründlich besprochen wurde. In längeren Ausführungen nahmen die Gemeindevorsteher Linnhoff und Gemeinde-, Amts- und Kreistagsvertreter Thierhoff zu dieser für Stiepel hochwichtigen Angelegenheit Stellung. Beide Redner waren sich völlig einig darin, daß Stiepel nicht an einen Anschluß nach Bochum denken darf, wenn der Kreis Hattingen in seiner jetzigen Zusammensetzung bestehen bleibt. Allerdings, so betonten die Herren mit Recht, kommt für Stiepel ein Anschluß an eine südlich gelegenere Kreisstadt nicht in Frage. Die Versammlung nahm diese Ausführungen beifällig auf. Die Stimmung in Stiepel ist also in dem Aufsatz in Nr. 25 des „Bochumer Anzeigers" richtig dargestellt worden. Die Amtsversammlung des Amtes Blankenstein hat ganz entschieden eine Abtrennung nach Schwelm abgelehnt. — Gestern feierte Hauptlehrer Krüpe von der Schule in Brockhausen sein 25jähriges Ortsjubiläum. Dem allseitig geschätzten Jubilar wurden wohlverdiente Ehrungen zuteil.

s. Winz, 1. Febr. Nachdem bei der Firma Berninghaus Nachf., Köppern, die Belegschaft seit einigen Monaten auf Kurzarbeit angewiesen war und nur drei Schichten in der Woche verfuhr, erhielt zum 1. Februar der größte Teil der Arbeiter die Kündigung. Auftragsmangel ist die Ursache. Die Gekündigtei werden bis auf weiteres noch beschäftigt; man hofft, daß ihre Entlassung nicht notwendig werden wird.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

□ Eppendorf, 3. Febr. Es steht mit Sicherheit fest, daß mit der Auflösung des Landkreises Gelsenkirchen auch die Verstaatlichung der Polizei in den südlichen Gemeinden des Amtes Wattenscheid, in Höntrop, Sevinghausen, Eppendorf und Munscheid, erfolgen wird. Die Polizei in diesen Gemeinden war bisher kommunal geleitet und unterstand dem Amte Wattenscheid, während die Polizei in Wattenscheid, sowie in den Gemeinden Günnigfeld, Westenfeld und Leithe bereits seit 1913 bezw. 1914 verstaatlicht ist. Die gesamte Polizei wird dann dem Polizeipräsidium Bochum-Gelsenkirchen in Bochum unterstellt.

□ Höntrop, 2. Febr. Im Lokale Paul fand eine öffentliche Erwerbslosenversammlung statt. Gemeindevertreter Wolf gab einen Bericht über die kommunalen Beihilfen und bemerkte dazu, daß es den Gemeinden unmöglich sei, die schweren Lasten noch weiter zu tragen. Er verlangte unbedingtes Eingreifen des Staates; er verlangte unbedingten Volksentscheid über die Fürstenabfindung und sprach sich für ein Sperrgesetz aus, damit das Vermögen nicht ins Ausland geschleppt würde. Neumann als Schriftführer und Kassierer erstattete den Kassenbericht; ihm wurde das vollste Vertrauen ausgesprochen und Entlastung erteilt. Dem früheren ersten Vorsitzenden Heinrich Meier wurde das vollste Vertrauen ausgesprochen. An Stelle des ersten Vorsitzenden wurde gewählt Otto Kokskämper (Westenfeld), als zweiter Vorsitzender Ihleib (Sevinghausen), als Schriftführer und Kassierer Fr. Neumann (Eppendorf), als Vertrauensleute Strahlendorf (Höntrop), Kuhn (Sevinghausen), Prottmann und Rehwinkel (Eppendorf), Kranz (Westenfeld), Foese und Walbroth (Günnigfeld), als Revisoren von der Brügge, Berg und Theuert. Zum Schluß wurde Klage geführt über das Verhalten eines Dezernenten vom Amte Wattenscheid.

⊙ Wattenscheid, 2. Febr. Gestern begann am hiesigen Gymnasium die schriftliche Abiturientenprüfung. Der Prüfung unterzogen sich sechs Oberprimaner. — Der Stand der Erwerbslosen in der Stadt Wattenscheid war in der Woche vom 25. bis 30. Januar folgender: männlich: verheiratet: 552 (gegen 569 in der Vorwoche), ledig über 21 Jahre 400 (409), ledig unter 21 Jahre 313 (329); Kinder: 799 (819); weiblich: über 21 Jahre 25 (22), unter 21 Jahre 25 (23). Die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen ist also von 1352 in der Vorwoche auf 1315 zurückgegangen, also um 37.

Aus dem Gerichtssaal

§a. Bochum, 2. Febr. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Bergmann M. von Bochum wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Monaten Gefängnis.

§a. Eppendorf, 2. Febr. Vor dem großen Schöffengerichte Bochum hatten sich fünf jugendliche Leute aus Eppendorf wegen gemeinsamer Körperverletzung zu verantworten. Hauptangeklagter war der Arbeiter Hackbeil. Der Anklage liegt eine gemeinsame Schlägerei zu Grunde, die sich vor einiger Zeit wegen eines Mädchens hier abgespielt hat. Bei dieser Schlägerei wurde der mitangeklagte Spitzer von Hackbeil derartig mit einem schweren Gegenstand geschlagen, daß S. ein Auge als Folge der erhaltenen Verletzung erblindet ist. Nach dieser Tat fielen die übrigen Angeklagten über Hackbeil her und verprügelten ihn. Nach Ansicht des Gerichtes war dieser Schlag ohne jeden Grund verabfolgt worden. Das Gericht erkannte gegen Hackbeil auf eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten. Spitzer wurde freigesprochen. Die übrigen Angeklagten kamen mit Geldstrafen von je 15 Mark davon.

§ Wanne, 2. Febr. Um sich Geld zu verschaffen, kamen der 21jährige Friseur Hermann Tautz aus Essen und der gleichaltrige wohnungslose, zu Schonnebeck bei Essen gebürtige Arbeiter Malessa auf einem schlauen Gedanken. Sie gingen in das Geschäft von David Feuerstein, Wanne, Hindenburgstraße, und ließen sich Anzüge zeigen. Plötzlich ließ Tautz einen Anzug unter seinem Mantel verschwinden. Frau Feuerstein hatte das aber bemerkt, verschloß schnell die Tür und benachrichtigte die Polizei, die die beiden Burschen festnahm. Beide wurden wegen Diebstahls unter Anrechnung von je zwei Monaten zu je sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

§ Mülheim (Ruhr), 2. Febr. Der am hiesigen Finanzamt beschäftigte Steuerassistent Josef Raje hatte im Frühjahr 1924 über 2000 Mark, die ihm Steuerzahler zur Ablieferung an die Finanzkasse übergeben hatten, unterschlagen und eine von ihm ausgestellte Quittung mit dem Stempel der Finanzkasse und dem Namen des Kassierers des Finanzamtes versehen. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Briefkasten.

S. L. 70. 1. Ein privatschriftliches Testament braucht nicht, kann aber in amtliche Verwahrung genommen werden. § 2248 B. G. B. Jeder, der ein Testament im Besitze hat, ist verpflichtet, es unverzüglich, nachdem er von dem Tode des Erblassers Kenntnis erhalten hat, an das Nachlaßgericht abzuliefern. § 2259. Ob der überlebende Ehegatte über den Nachlaß verfügen kann, richtet sich nach dem Inhalte des Testaments — den Sie uns nicht mitgeteilt haben. — 2. Wenden Sie sich mit einem Antrage an das Wohlfahrtsamt.

A. B. 15. Ohne Kenntnis des Inhalts des Testaments können Ihre Fragen nicht beantwortet werden. Veranlassen Sie die Eröffnung des Testamentes, indem Sie dem Nachlaßgericht von dem Tode des Erblassers Kenntnis geben und die etwa in Betracht kommenden gesetzlichen Erben (Kinder, Geschwister) namhaft machen. Das Gericht wird dann einen Termin zur Eröffnung des Testaments bestimmen und diese Erben zu dem Termine laden. § 2260 B. G. B.

Erbschaft. 1. Die von Ihnen gegebene Erklärung ist wirkungslos und nichtig. Ein gültiger Erbverzicht kann nur geschlossen werden durch gerichtliche oder notarielle Beurkundung zwischen dem Erblasser — in diesem Falle also Ihrer Mutter — und Ihnen. §§ 2346, 2348 B. G. B. 2. Gesetzlich erhalten die zwei Kinder je ein Drittel und die Kinder der verstorbenen Tochter zusammen ein Drittel. (Schwägerschaft begründet kein Erbrecht.)

Letzte Telegramme

Um das Gemeindebestimmungsrecht.

Berlin, 2. Februar.

Der Reichsausschuß für das Gemeindebestimmungsrecht hat den Beginn der allgemeinen Unterschriftensammlung für das Gemeindebestimmungsrecht auf Sonntag, den 14. März, festgesetzt.

Oberpräsident Siehr über die Korridorfrage.

Königsberg, 2. Februar.

Oberpräsident Siehr eröffnete heute vormittag als Staatskommissar den 53. Provinziallandtag mit einer Ansprache, in der er die Brüder und Schwestern im befreiten Ruhrgebiet und der Kölner Zone begrüßte und die Hoffnung ausdrückte, daß auch den Volksgenossen an Rhein und Saar, die noch unter der Fremdherrschaft seufzten, recht bald die Stunde der Freiheit schlagen möge. Unerträglich sei der politische und wirtschftliche Widersinn des Korridors. Wenn nicht die politische Vernunft auch im Osten zu einer befriedigenden Lösung der Grenzfrage führe, werde der Osten nicht zur Ruhe kommen.

Güterzugentgleisung bei Wiesbaden.

Wiesbaden, 2. Februar.

Heute vormittag 11 Uhr entgleisten bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Scherstein die Lokomotive und fünfzehn Wagen eines Güterzuges. Die Strecke Wiesbaden — Niederlahnstein ist vorübergehend gesperrt. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Raubmord in Luxemburg.

Luxemburg, 2. Februar.

In Bettingen wurde der allein wohnende Schuhmacher Funk, der seit acht Tagen nicht mehr gesehen worden war, in seiner Wohnung tot aufgefunden. Sein Kopf wies vierundzwanzig Hiebe, die mit einer Spitzhacke ausgeführt worden waren, auf. Wahrscheinlich wollte sich der Täter in den Besitz einer Barschaft von 800 Franken setzen, die den Erlös eines von Funk verkauften Schweines darstellten.

Rakowski über die russische Außenpolitik.

Paris, 2. Februar.

Der Botschafter Rakowski, der gestern abend von Moskau die Reise nach Paris angetreten hat, hat dem Moskauer Vertreter der Agence Havas gegenüber außer Erklärungen über die bevorstehenden französisch-russischen Wirtschaftsverhandlungen auch Erklärungen allgemein politischer Art gegeben. Er sagte, er sehe keinen Grund, der die polnisch-russische Annäherung, die bereits angebahnt sei, hindern könne. Sie sei nicht von Opportunismus diktiert, sondern durch tiefliegende Gründe:

1. durch die geographische Lage und die internationale Politik,
2. durch die wirtschaftliche und besonders die industrielle Vergangenheit Polens.

Was das territoriale Statut Westeuropas betreffe, so werde Rußlands Verhalten durch die Verträge diktiert, die es unterzeichnet habe, und im übrigen durch den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Der Abschluß des türkisch-russischen Vertrages sei eine überzeugende Widerlegung der Gerüchte über einen italienisch-russischen Vertrag gegen die Türkei oder über einen türkisch-russischen Vertrag gegen Italien, gegen Frankreich, England oder irgendeinen anderen Staat. Die Abrüstungskonferenz stelle er sich so vor, daß sie auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung aller vertretenen Länder stehen müsse. Die Tatsache, daß auch die Vereinigten Staaten daran teilnähmen, könne zur Herstellung dauernder Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten beitragen.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Weil wir Geld brauchen für unsere Lieferanten!

Wer jetzt od. für später Möbel braucht der soll diese wohl nie wiederkehrende Gelegenheit ausnutzen.

1 Ia Küche, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle . . . . statt 300.- Mk. für 210 Mk.
1 Ia Küche . . . . . statt 470.- Mk. für 329 Mk.
1 180 cm breit Schlafzim. statt 600.- Mk. für 420 Mk.
1 echt eich. Schlafzimmer statt 800.- Mk. für 560 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Auch einzelne Möbel sehr billig.

Fa. Karl Abe
Hellwegstr. 22

Original-Gänsefedern!
Mit allen Daunen per Pfd. 3 Mk. Ferner bestens gewaschene und gereinigte Ware ohne Staub und Schmutz. Gänse-Rupfsedern 4.50 u. 5 Mk. Gänse-Halbdaunen 5.50, 6.00 und 6.50 Mk. Gerissene weiße Gänsefedern 4.50, 5.00 u. 5.50 das allerbeste Pfd. 6.50 Mk., prima Gänsedaunen Pfd. 10.00, 11.00 u. 12.00 Mk. Kaufen Sie nicht, ohne meine Muster gesehen zu haben, dieselben stehen gern zu Diensten. Garantie Zurücknahme. Versand gegen Nachnahme.
Ernst Weinberg, Bettfedern-Reinigungsbetrieb. Neustettin Nr. 32 (Oderbruch)

Die allgemein beliebte
ENVER BEY
Zigarette
auch hier neu eingeführt

Zeichen-
Bretter, Tische, Winkel, Schienen, Papiere, Maßstäbe, Bandmaße, Reißzeuge, Rechenschieber, Ersatzteile, Reparaturen.
Wegener & Hamer
Kortumstraße 8.

Kanarien. Weibchen
Flug- u. Heckkäfige
sowie Einsatzbauer billig zu verkaufen.
Robertstr. 5, part.

Gute Gutsbutter
in 10-Pfd.-Paket, f. Berl. Höchstnot., zuzüglich Porto und Verpack., geg. Nachnahme gibt laufend ab. Wiemer, Szuressen b. Budwethen Kr. Tilsit-Ragnit, Ostpreuß. a4823



Weisse Woche

Spezial-Angebote
aus unserer Abteilung:

Bettwaren

Verkauf im 4. Stock.

Metallbettstelle unsere Spezial-Marke **25.00**

Metallbettstelle 33 mm Rohrstärke, mit Fussbrett und Messingverzierung, 90/190 cm **34.50**

Matratze guter, gestreifter Drell, mit Alpengras-Füllung, 3 teilig, mit Kopfteil **29.50**

Matratze guter, roter Drell mit Alpengras-Füllung, 3teilig, m. Kopfteil **29.50**

Graue Bettfeder sehr füllkräftig . . . Pfund **1.90**

Halbweiße Halbdaune prima Qualität . . Pfund **3.40**

Prima weisse Feder sehr daunig . . . . Pfund **4.90**

Inlett garantiert echtrot und federdicht, 160 cm 3.70; 130 cm breit, Meter **2.90**

Weidenwulst-Sessel Extra-Angebot **7.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Diese Woche
groß. Preisabbau

Ia Rindfleisch	v. 0.80 an
Ia Gefrierfleisch	v. 0.60 an
Ia durchw. Schink.-Speck	1.30
Ia Kotelette	1.40
Ia Flomen	1.30
Ia Fleischwurst	1.00
Ia Jagdwurst	1.20
Ia beste Mettwurst (rein Schweinefleisch)	1.60
Ia Mettwurst II.	1.00
Ia Zungenwurst	1.30
Ia Schwartemagen	1.30
Ia beste Leberwurst	1.20
Ia Hess. Leberwurst	1.00
Ia Blut- u. Leberwurst	0.60
Ia Nierenfett ausgel.	0.60

Eduard Walkenhorst,
Gerthe, Hellwegstraße 2.

Zahlungsschwierigkeiten!

beseitigt LK2
durch außergerichtlichen Vergleich
Carl Koop, beeidigter Bücher-Revisor,
Bochum, Humboldtstraße 2.
Fernspr. 545. 20jähr. erfolgr. Tätigkeit.

Möbelhaus Erwin Strach
Bochum, Brückstraße 4.

Die schönsten Modelle
Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel
zu billigen Preisen.

In der Zahlungsweise komme ich Ihnen weitgehendst entgegen.

Filiale: Westf. Möbelhaus
Bahnhofstr. 37/39, I. Etg.

Für die Karnevalszeit

halte ich mich zur Lieferung sämtlicher Artikel bestens empfohlen. **Vereine und Wirte** erhalten Vorzugspreise. — Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

Puppenstube Höning,
Bochum, Friedrichstraße 33.
Große Auswahl, konkurrenzlos billige Preise.

Reiner
Weinbrand
*** die Flasche Mk. **3.50**
Both-Gold
Bastflasche . . . Mk. **4.00**
Alter
Ur-Buchholz
. . . die Flasche Mk. **4.50**
Berliner
Silka-Kümmel
. . . die Flasche Mk. **6.00**
empfiehlt LT10
Emil Trass Nachf.,
Wilhelmsplatz.

+ Haarausfall +

ganz besonders nach schweren Krankheiten u. kreisförmigem Haarausfall, sowie Schuppen, zu dünnes und im Wachstum zurückgebliebenes Haar bei Kindern, behandelt speziell
Th. Meckeler, Heilpraktiker und Kosmetiker.
Jägerstrasse 8 — (Eingang im Laden.
Erfolg in 8 Tagen — Beratung vollständig kostenlos

Günstiges
Ausnahme-Angebot!

Es ist uns gelungen, eine **große Ladung**
Ia. Yarmouther
Matjesheringe
kleinstückig 13/1500 Stück Inhalt preiswert zu erwerben und verkaufen wir dieselben trotz stark anziehender Preise zum
Ausnahmepreis von 48 Mk. je Faß.
Bei Abnahme größerer Posten und **Barzahlung** gewähren wir außerdem ein Skonto nach Vereinbarung.
Lieferung erfolgt ab Lager.
Gelsenkirchen, Rinastr. 4 Tel. 2460 bis 2467, Essen, Turmstraße 22. Telefon 8301 und 7562.
Bochum, Brückstr. 11. Tel. 1477
Fisch-Engros
J. Isacson

Gemütliche stimmungsvolle Abende

gibt Ihnen nur eine schöne Beleuchtung. — Es liegt in Ihrem Interesse meine reichhaltige Auswahl in gediegenen **Beleuchtungskörpern** zu erschwinglichen Preisen zu besichtigen. — Ein Beweis:

Eine erstklassige 4 Zimmer-Beleuchtung kostet nur Mk. 92.20

Weitgehendste Zahlungserleichterung.

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. — Tel. 2922.

Sofort werden Schirme repariert u. überzogen
Handtaschen werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Neue Gänsefedern füllf., a. ungerissen, aus erster Hand. Preisliste gratis. Frau A. Wodrich, Neu-Trebbin 57, Oderbruch.

Ia. Fettkäse 9 Pfd. Mk. 6.— fr. Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Gänsefedern füllfertig, auch ungerissen, aus erster Hand
Paul Paegelow Wriezen, Oderbr. 65

Kaufe u. zahle hohe Preise f. getrag. Herren-Kleid. und Schuhe. Erbitte Karte. J. Fruchter, Marienstraße 31. Tel. 3762.

Feldschmiede sof. z. kauf. gesucht. Schäfer, Robertstraße 38.

— Gummi- —
Leibbind., Strümpfe, hyg. Artikel. Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. „Hetisa" Berlin SW. 48, Besselstr. 16. (I207

Unterricht

Reichskurzschrift Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. LSt15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Sprach-Unterricht englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 an d. Geschäftsst.

Klavierunterr. erteilt Musikakademikerin. Anfr. u. K. 12345 an die Gesch.

Englischen Sprachunterricht erteilt geborene Engländerin. Ang. unt. W. S. 35491 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Konserv. geprüfte Musiklehrerin erteilt gründlichen
Klavier-Unterricht für Anfänger und Fortgeschr. Näh. i. d. Geschft. 54321

Gründlichen
Klavierunterr. erteilt Dame bis z. vollständ. Ausbildg. — Angeb. unt. M. M. 47161 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erteile gründlich.
Geigenunterr. auch f. Anfäng. Anf. Gneisenaustraße 15, part., rechts. 47133

Klavierunterricht für Anfänger wird billigst erteilt. Anfr. u. S. 47178 an d. Geschäftsst.

Nähmaschinen gut nähend, für 25 Mk. zu verkauf. W. Langohr, Kronenstraße 49, 2. Etg.

PRIV. MOTORRAD-FAHRKURSE
ANMELDUNGEN: SONNABEND, DEN 6. 2. 1926, 8-5 UHR
AD. SCHLEYER, GRAF-ENGELBERT-STRASSE 39

Konzert-Lautensänger und Gitarre-Solist 47179
R. Wintun
lehrt Laute, Gitarre, Gesang.
Gneisenaustraße 9 u. Volmestraße 18.

1854 1924
Bochumer Schlegel-Pilsner
steht in erster Reihe mit dem besten Deutsch-Pilsner.
Echt deutsches Erzeugnis.
Nicht übertroffen
von Bier aus **PLZEN** (früher Pilsen) (Ceskoslovenské Republiky).
Versuch bestätigt Behauptung.

Fortsetzung
des
Konkurs-Ausverkaufes
Tenhaeff am Westfalenplatz.
Sämtliche Stoffe, fertige Anzüge, Paletots, Loden-Mäntel
etc. werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.
Geöffnet von 9–1 Uhr und 3–7 Uhr.
Bitte wegen des Andranges möglichst den Vorm. zu benutzen.

Schnupfen
CRÊME DÉHNÉ • DAS BESTE • IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Viel Geld verdienen Sie
jetzt beim Einkauf einer **Nähmaschine.**
Schwingschiff-Handnähmaschine Mk. 80.-
mit 5 Jahre Garantie.
Schwing-Ringschiffchen
zu bedeutend **ermäßigsten Preisen.**
Stick- und Näh-Unterricht gratis.
A. Wolters, Friedrichstr. 9

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.

Ostpreußische Bratheringe
Ostpreußische Zwiebacke
empfiehlt
Feinbäckerei Carl Hackert
Inh. Hugo Hackert
Bochum / Hauptgeschäft Hellweg 4
Filialen: Friedrichstr. 3 u. Brückstr. 39
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Kartoffeln!

Liefere waggon- und fuderweise
prima gelbfleisch. Industrie,
sowie **weiße** zu Speise- u. Futterzwecken. Nehme bereits Bestellungen auf jede gewünschte Sorte Saatkartoffeln entgegen. (a4944
Hendrik Veening,
Bürohaus Hattingerstraße, Zimmer 69. Telephon 5210. Lager Kronenstraße 63.

PIANOS
Günstige Zahlungsbedingungen
MARKS
Kaiser-Wilhelm-Straße

Weiß. Kinderbett m. Matr., sehr gut erh., billig z. verk. Yorkstr. 19, II.

Anzeigen beleben das Geschäft.

Prakt. Damen- u. Kindermode
Bobachs Frauenztg. Begers Modenblatt, Dische. Modenztg., Lyons Modenschau. Blatt d. Hausfrau, sowie alle anderen Modenschrift. liefert ins Haus (a. ausw.)
Buchhdl. Esser,
Bochum, Brückstraße 48.

Graue Schrenztüten in allen Größen, per Kilo 0,40 Mk.
weiße Bäckerbeutel per Kilo 0,90 Mk., prima Verarbeitung
Mummelthey's Centralbuchhandl., Bochum, Obere Marktstr. 31, Tel. 3968, gegr. 1872.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstell gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Fahre am Samstag, den 6. Febr., früh, mit 3 To.-Lastwagen
leer nach Köln.
Wer hat was mitzunehmen? — Ang. unt. Z. S. 47053 a. d. Geschäft.

---

25 Prozent Rabatt

Sondervergünstigung in ernster Zeit

bei meinen allgemein bekannten erstklassigen Qualitäten und riesiger Auswahl in

Herren- u. Knabenbekleidung

Günstige Gelegenheit zum Kauf von
Konfirmanden-Anzügen

Mein modernes, fachmännisch geleitetes, großes Etagenschäft bringt Ihnen **bestimmt Vorteile.** Machen Sie einen Versuch!

Etagen-Spezial-Geschäft
Hermann Lewin
Bochum, Friedrichstraße 3 (eine Treppe) LL5

Bochu

Das Rei

Mit dem he
feinen Fahrkart
ein gewaltiger
doch auf diesem
nern unserer S
in den Großstä
Gleichzeitig wir
sehr beachtensw
Die Wechse
Wirtschaft sind
Bedeutung, die
von manchem fr
tigt gewürdigt z
daß ein beträch
zählenden jährli
sich Reisepläne,
hefte, Platzkarte
in den Reisebür
verkehr der in u
Interessen in m
büros bearbeitet
wird auch ohne
Bedeutung der
daß die Mehrza
verkauf für Ver
von Flug-, Pa
Es gibt heu
verkehrs, den ei
Geschäftszweig
hörden, Reichsbe
schaftliche Bedeu
steht eigenartige
büros, nämlich
teilnahmslos ge
daher hier ange
Die anerka
des deutschen R
päische Reise
dung der deutsch
Linie und des N
ganisation unter
lands und des A
Zeit 180 beträgt
ist auch das Rei
Vertretung aner
senden alle Vor
zukommen zu la
1. Kosten
Reiseverkehr bet
verbindungen, F
nisse der einzeln
Auslandes, über
tungsmöglichkeite
bahnverbindunge
2. Werden
amtlichen P
schlag und zwar
gewöhnlichen Ve
MER-Büros z
60tägiger Gültig
und Auslandes.
scheinhefte ist w
sind gedacht als
kriegszeit, aber i
für Strecken aus
Reisende nicht zu
unterbrochene
Möglichkeit, auf
pfer und die Bah
dessen nicht bei
den Vertretunge
ausgegeben. Be
Hefte ergeben si
Weiter werden
Dampfschiffahrt,
Europas und Ve
bahn, der Mitro
wagen-Gesellscha
förderungsscheine
sonders wichtig
nehmerzahl von
gung von 25 Pr
Teilnehmerzahl
für die vierte K
zent. Der Verke
besorgt die Befö
verstärkung oder
Reisenden an;
Reiseziels, Beso
Führern und an
sich für die Reise
3. Für Fah
forderlich, Paßvi
beschafft.
4. Reichhalt
und Badeorte ist
den zur Verfügu
Wander-, Autom
und werden ohne

Der Lo

47)

Berechtigte

„Wenn ich
zu geben, würde
mehr trinken",
warm hier und
kräftig!"
„Ach, das
Bubi.
Mit etwas
nötig, legte er
ging mit festem
Mixer sah ihm
„Der hat
richtiger Gentle
Bubi schloß
aufgestanden wa
standes gerade g
liches an ihm m
regt, aber Bubi
trischen Bewegu
aus unbekannte
ob sie auf stürm
„Bubi, ich
heit sprechen", s
Sie nahm
Kasino. Selbst
samen Wohnzim
noch immer nich
„Wenn Lor
verläßt, müssen
recht?" fragte sie
„Aber gewi
feierlich dabei a
„Sehen Sie
„Lord Mansfar

Abende
– Es liegt
uswahl in
rschwing-
Beweis:
mer-
92.20
erung.
hann
Tel. 2922.
1924
el- Pilsner
en Deutsch-Pilsner.
zeugnis.
fen
üher Pilsen)
ubliky).
ehauptung.
g
rkaufes
ttalenplatz.
offe,
Paketofs,
ikel
n Preisen verkauft.
3–7 Uhr.
Vorm. zu benutzen.
ofen
N APOTHEKEN
U. DROGERIEN
enen Sie
maschine.
aschine Mk. 80.-
tie.
ffichen
n Preisen.
cht gratis.
ichstr. 9
ölfen
ünbank
Hackert
ellweg 4
Brückstr. 39
Schaufenster!
iden,
(LSch31)
Quecksilber
liegen.
t tut, Bochum
hm. Sonntags n. vorm.
dio
raße
ehörteile finden
Auswahl und zu
reisen nur bei
Kirsch
Brückstr. 11.

Bochumer Nachrichten.

Das Reisebüro des Verkehrsvereins.

Mit dem heutigen Tage nimmt der Verkehrsverein seinen Fahrkartenverkauf auf. Damit ist für Bochum ein gewaltiger Schritt vorwärts getan. Uebermittelt doch auf diesem Wege der Verkehrsverein den Bewohnern unserer Stadt die Vorteile, die im Auslande und in den Großstädten längst Allgemeingut geworden ist. Gleichzeitig wird damit der deutschen Wirtschaft ein sehr beachtenswerter Dienst geleistet.

Die Wechselbeziehungen zwischen Verkehr und Wirtschaft sind längst anerkannt, obwohl gerade die Bedeutung, die die Reisebüros in dieser Hinsicht haben, von manchem kritischen Beobachter erst seit kurzem richtigt gewürdigt zu werden beginnt. Wenn man bedenkt, daß ein beträchtlicher Teil der rund 3000 Millionen zählenden jährlichen Fahrgäste der deutschen Reichsbahn sich Reisepläne, Auskünfte sowie Fahrkarten, Fahrscheinhefte, Platzkarten und Bettkarten für die Schlafwagen in den Reisebüros holt und daß der gesamte Personenverkehr der in unseren Häfen verankerten Seeverkehrs-Interessen in mühevoller Arbeit von denjenigen Reisebüros bearbeitet wird, die zugleich Passagebüros sind, wird auch ohne statistische Beweise die wirtschaftliche Bedeutung der Verkehrsbüros ersichtlich. Dazu kommt, daß die Mehrzahl der Reisebüros zugleich den Vorverkauf für Veranstaltungen aller Art die Vermittelung von Flug-, Passagen-, Autobus-Fahrten usw. ausübt.

Es gibt heutzutage keinen Zweig des Personenverkehrs, den ein vollausgebildetes Reisebüro nicht als Geschäftszweig aufgenommen hätte. Während die Behörden, Reichsbahn, Postverwaltung usw. diese wirtschaftliche Bedeutung der Reisebüros anerkannt haben, steht eigenartiger Weise der größte Nutznießer der Reisebüros, nämlich das Publikum, diesen fremd und teilnahmslos gegenüber. Eine kurze Aufklärung sei daher hier angebracht.

Die anerkannteste und maßgebendste Organisation des deutschen Reiseverkehrs ist das Mitteleuropäische Reisebüro in Berlin (MER), eine Gründung der deutschen Reichsbahn, der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyd, Bremen. Diese Organisation unterhält in den größeren Städten Deutschlands und des Auslandes Vertretungen, deren Zahl zur Zeit 180 beträgt. Seit dem 1. Februar dieses Jahres ist auch das Reisebüro des hiesigen Verkehrsvereins als Vertretung anerkannt und in der Lage, Bochumer Reisenden alle Vorteile dieser großzügigen Organisation zukommen zu lassen. Gewährt werden:

1. Kostenlose Auskünfte jeder Art, die den Reiseverkehr betreffen, das heißt, Auskünfte über Bahnverbindungen, Fahrpreise, wirtschaftliche usw. Verhältnisse der einzelnen Städte und Badeorte des In- und Auslandes, über Preisverhältnisse in Hotels, Uebernachtungsmöglichkeiten in fremden Städten, über Straßenbahnverbindungen, Fluglinien usw.

2. Werden Fahrtausweise abgegeben zu amtlichen Preisen, das heißt, ohne jeden Aufschlag und zwar Fahrkarten erster bis vierter Klasse des gewöhnlichen Verkehrs, dann als Besonderheit der MER-Büros zusammengestellte Fahrscheinhefte mit 60tägiger Gültigkeit nach fast allen Stationen des In- und Auslandes. Besonders die Einrichtung dieser Fahrscheinhefte ist weitesten Kreisen bisher unbekannt, sie sind gedacht als Ersatz für die Rundreisehefte der Vorkriegszeit, aber insofern erweitert, als sie nunmehr auch für Strecken ausgegeben werden können, bei denen der Reisende nicht zum Ausgangspunkt zurückkehrt oder für unterbrochene Strecken, ebenso geben sie wieder die Möglichkeit, auf der Rheinstrecke abwechselnd den Dampfer und die Bahn benutzen zu können. Sie werden indessen nicht bei der Reichsbahn, sondern lediglich bei den Vertretungen des Mitteleuropäischen Reisebüros, ausgegeben. Bei Benutzung dieser zusammengestellten Hefte ergeben sich für den Reisenden manche Vorteile. Weiter werden ausgegeben Fahrkarten für die Rhein-Dampfschiffahrt, für sämtliche Fluglinien innerhalb Europas und Bettkarten für die Schlafwagen der Reichsbahn, der Mitropa und der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Weiterhin werden ausgestellt Beförderungsscheine für Gesellschaftsfahrten, das ist besonders wichtig für Vereine usw., da bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 30 Personen eine Ermäßigung von 25 Prozent gewährt wird; bei einer größeren Teilnehmerzahl von 340 für die dritte Klasse und 500 für die vierte Klasse eine Ermäßigung von 33⅓ Prozent. Der Verkehrsverein nimmt derartige Anträge an, besorgt die Beförderungsscheine und meldet evtl. Zugverstärkung oder zur Stellung eines Sonderzuges die Reisenden an; er ist auch behilflich bei Auswahl des Reiseziels, Besorgung von Quartieren, Bestellung von Führern und anderen Sonderveranstaltungen, ohne daß sich für die Reisenden Mehrkosten ergeben.

3. Für Fahrten ins Ausland werden, soweit erforderlich, Paßvisa besorgt und auf Wunsch jede Devise beschafft.

4. Reichhaltiges Prospekt-Material für alle Städte und Badeorte ist vorrätig und steht den Auskunftsuchenden zur Verfügung, desgleichen sind Führer aller Art, Wander-, Automobil-, Radfahrkarten jederzeit vorrätig und werden ohne Aufschlag abgegeben. Zahlreiche Nachschlagebücher liegen auf, um dem Publikum jede gewünschte kostenlose Auskunft geben zu können.

Die gesamte Arbeit des Reisebüros ist auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut und die Benutzung der Einrichtung steht jedem kostenlos zur Verfügung, nicht nur dem Luxus-Reisenden, sondern auch dem einfachen Manne, denn gerade diesem fällt es ja oft schwer, sich das richtige Material so zusammen zu suchen, daß er seine Reise möglichst billig ausführen kann. Die Benutzung der Einrichtung liegt aber auch im öffentlichen Interesse; es ist ja nicht unbekannt, daß die Stadt Bochum sich nur außerordentlich schwer bei der Reichsbahn durchsetzen kann und daß unsere Vaterstadt nun einmal als Stiefkind der Eisenbahn betrachtet wird. Die möglichst zahlreiche Benutzung der Einrichtung des Verkehrsvereins gibt die Möglichkeit, außerordentlich wertvolle Verkehrs-Statistiken zu sammeln, die auf der anderen Seite durch den Verkehrsverein, das städtische Verkehrsamt und den Bezirks-Verkehrsverband ausgenutzt werden können, und auf diese Weise als unschätzbares Material bei den Verhandlungen mit der Eisenbahn, Straßenbahn usw. dienen können. Das Büro befindet sich vorläufig noch am Bahnhofs-Vorplatz und ist unter Telephon-Nr. 572 und 2652 zu erreichen. Ab 1. April werden neue Räume bezogen, die es ermöglichen, auch dem stärksten Andrang gerecht zu werden. Geöffnet ist das Büro werktags von 8½ bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr; ab 15. Februar von 8 Uhr ab. Man darf annehmen, daß die gemeinnützige Arbeit Anklang findet und daß das reisende Publikum die Vorteile dieser Einrichtung einsieht, dann ist auch für unsere Vaterstadt das erreicht, was in anderen Großstädten schon längst Allgemeingut geworden ist.

---

* **Die Betragennote im Schulabgangszeugnis.** Nach einer Meldung des amtlichen preußischen Pressedienstes bestimmt der Unterrichtsminister in einem Erlaß an die Provinzialschulkollegien, daß künftig auf Abgangszeugnissen, auf denen wegen tadelswerten Verhaltens in der Schule das Prädikat im Betragen schlechter als „Im ganzen Gut" sein muß, die Begründung hierfür und der Grund des Abganges nicht mehr anzugeben sind.

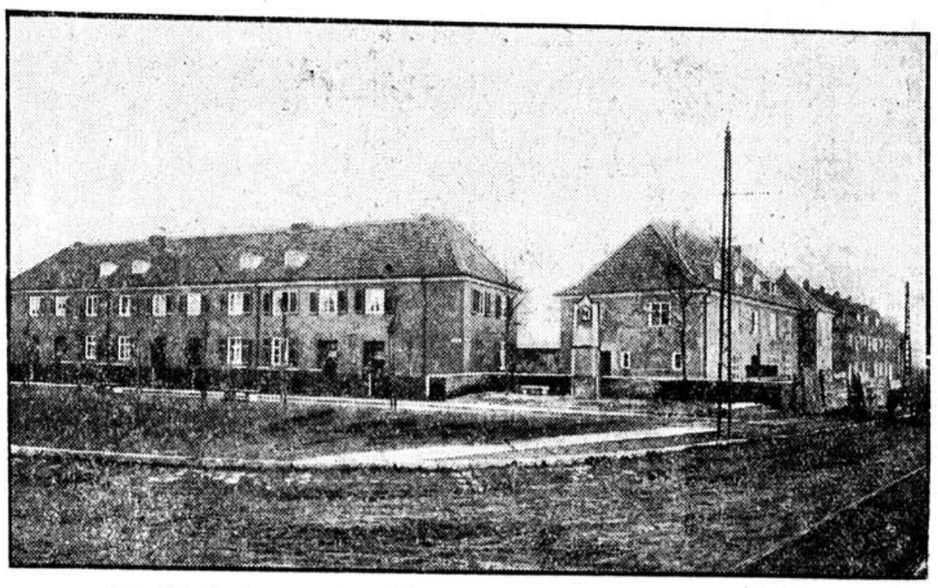
ls. **Lehrgang für wissenschaftliches Wandern.** Der Kenntnis der engeren Heimat galt eine Wanderung, die am vergangenen Sonntag vom hiesigen Wanderführerkursus, unter Führung seines Leiters, Dr. Dißmann, unternommen wurde. Von der Kaiseraue ging es an Zeche „Constantin VI" vorüber zur Bergmühle, bei welcher Gelegenheit Löß und Lößlehm, uralte Ruhrschotter, Quellbildung und ähnliches zu beobachten sind. Dann zeigte der Ziegeleiaufschluß nördlich des Wirtshauses Zillertal in guter Anschaulichkeit die vorletzte Stufe der Kreide, den Emschermergel, überlagert von Ruhrschottern und der Grundmoräne der Eiszeit. Auch bietet sich von hier ein guter Ausblick nach Norden über das mehrere Kilometer breite, zum Teil vom Emscherbruch eingenommene Emschertal, dessen Entstehung sich hier an seinem Südrand gut veranschaulichen läßt. Der unterste Horizont der nächsthöheren Stufe der Kreide, der Recklinghäuser Sandmergel des Senon, wurde in einer Ziegelei am Südrand von Recklinghausen besichtigt. Diese Sandmergel gaben durch eine etwas größere Widerstandsfähigkeit Veranlassung zur Bildung des Recklinghäuser Rückens, von dem aus man einen guten Ueberblick nach Süden über das Emschertal und einen darin niedrig aufgeschütteten, langgestreckten Hügelrücken hat. Der Besuch einer an diesem Rücken gelegenen Kiesgrube in Hochlar lehrte, daß man es hier mit einer aus nordischem und anderem Material aufgeschütteten endmoränenartigen Bildung der eiszeitlichen Gletscher und ihrer Schmelzwässer zu tun hat. Wohlbefriedigt über die lehrreiche Wanderung trat man von dort die Rückfahrt nach Bochum an.

⊙ **Die Unglücksfälle im Bergbau.** Im Jahre 1925 hat der Ruhrbergbau fast 75 000 Unfälle, zum größten Teil leichterer Art, und mehr als 1000 Tote (es ereigneten sich mehrere große Massenunglücke) aufzuweisen. Von den Toten waren etwa 660 Verheiratete und 340 Ledige.

)*(**Kündigung des Lohnabkommens bei der Nordwestlichen Gruppe.** Der Arbeitgeberverband für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe hat, nach einer Essener Meldung, das durch Schiedsspruch vom 28. Oktober 1925 festgesetzte Lohnabkommen zum 28. Februar 1926 gekündigt und eine Herabsetzung der Löhne gefordert. Die Verhandlungen mit den Gewerkschaften finden am 11. Februar statt.

a **Die Betriebswahlen im Ruhrbergbau.** Bekanntlich finden im Monat März im Ruhrbergbau die Betriebsrätewahlen statt. In manche Bergbaubezirke haben sich bei der letzten Betriebsrätewahl ganze Belegschaften der Wahl enthalten. Diese Tatsache hat zur Folge gehabt, daß auf den betreffenden Zechen die Belegschaft keine Rechte auf dem Betriebsrätegesetz für sich in Anspruch nehmen konnte. Erschwerend tritt die Nichtbeteiligung an der Wahl in Erscheinung, wenn ein Belegschaftsmitglied fristlos entlassen oder gekündigt wird. Bei einer fristlosen Entlassung kann das Belegschaftsmitglied wohl den Lohn für die gesetzmäßige oder tariflich vereinbarte Kündigungsfrist einklagen, wenn zur fristlosen Entlassung kein berechtigter Grund vorgelegen hat. Es kann aber keinen Einspruch weder gegen seine fristlose Entlassung noch gegen seine Kündigung erheben, weil im Einspruchsverfahren der Gruppenrat die erste Instanz ist, die zu prüfen hat, ob der

Die Bautätigkeit im südlichen Stadtteil.



Die Neubauten an der Ecke Wasser- und Wiemelhauser-Straße. Im Vordergrund das neue Kriegerdenkmal.

Im vergangenen Monat ist auf dem Wohnungsbaumarkt trotz der ungünstigen Witterung fleißig gearbeitet und eine beträchtliche Anzahl Wohnungen bezugsfertig gestellt worden. Der Schwerpunkt der Wohnungsneubauten liegt nach wie vor im südlichen Stadtteil. Die Bauten der Sozialen Baugenossenschaft am Kühneplatz gehen der Vollendung entgegen; damit werden 24 neue Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt. Gegenüber diesen Bauten, an der Mulderpaßstraße, sind weitere fünf Wohnhäuser mit 30 Wohnungen von dem Gemeinnützigen Wohnungsverein aufgeführt und in den nächsten Tagen gleichfalls bezugsfertig. Der Verein hat an der Kampmannstraße 18 Wohnungen fertiggestellt. Der Neubau an der Ecke Wiemelhauser- und Wasserstraße mit drei Wohnungen geht seiner Vollendung entgegen. Somit sind allein in dieser Siedlung 85 Wohnungen fertig gestellt, die im Laufe dieses Monats die neuen Mieter aufnehmen. Des weiteren ist Ecke Hunscheidt- und Schumannstraße der Neubau eines Doppelhauses mit 8 Wohnungen beendet. Der Neubau an der Hugo-Schultz-Straße gegenüber der Knappschaft geht nur langsam voran. Das Wohnhaus der Ruhrknappschaft ist seinem Zweck übergeben. Von dem an der Weiherstraße in Angriff genommenen Häuserblock sind zwei Häuser mit 20 Wohnungen fertiggestellt und zwei weitere Häuser im Bau begriffen. An der Königsallee und Weiherstraße wird je eine Villa errichtet. Rege Bautätigkeit herrscht auch in dem Siedlungsgelände gegenüber dem Milchhof; hier wächst ein Neubau nach dem andern aus dem Boden.

Die Bauten der Kinderreichen und der Ruhr-Lippe-Siedlungsgesellschaft im Grummer Feld schreiten rüstig voran. Im Laufe dieses Monats nimmt der Spar- und Bauverein auf der Hildegardisstraße ein neues Bauvorhaben in Angriff. Eine Häusergruppe mit 45 Wohnungen soll dort errichtet werden.

Auch die öffentlichen und industriellen Bauten sind teilweise gut vorangeschritten. An dem Erweiterungsbau der Ruhrknappschaft wird vornehmlich an dem Verbindungsbau gearbeitet, des weiteren wird der Innenausbau lebhaft gefördert. Gut vorangeschritten sind die Arbeiten an dem Neubau der Schupo-Unterkunft. Es ist zu hoffen, daß zum Frühjahr die Uebersiedlung der Schupo in ihr neues Heim erfolgen und die Fahrendellerschule ihrem eigentlichen Zweck wieder übergeben werden kann. Auch die Arbeiten am Katasteramt schreiten günstig voran. Der Turmbau der Meinolphuskirche hat bald eine Höhe von 40 Metern erreicht.

Steuertermine im Monat Februar 1926.

5. Februar: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 31. Januar 1926. Keine Schonfrist.

10. Februar: Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszahler für den Monat Januar. Schonfrist bis zum 17.

15. Februar: Einkommensteuerzahlung der Landwirtschaft und zwar ein Viertel des im Veranlagungsbescheid festgesetzten Betrages. Schonfrist bis zum 22.

15. Februar: Einkommensteuer- und Körperschaftssteuervorauszahlung der Gewerbetreibenden, die in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 abgeschlossen haben und daher für die Herbstveranlagung in Betracht gekommen sind und zwar Entrichtung eines Viertels des im Veranlagungsbescheid festgesetzten Betrages. Schonfrist bis 22. Februar.

15. Februar: Vermögensteuerrate auf Grund des neuen Vermögensteuergesetzes. Die Vorauszahlungen sind auf Grund des Vermögensteuerbescheides für 1924 zu leisten. Schonfrist bis zum 22.

15. Februar: Erste Zinszahlung auf Grund des Aufbringungsgesetzes. Schonfrist bis zum 22.

15. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. Februar. Keine Schonfrist.

25. Februar: Lohnabzug für die Zeit vom 11. bis 20. Februar. Keine Schonfrist.

Für die Berechnung der Lohnsteuer ist die Steuerkarte maßgebend, daher muß bei Aenderung des Familienstandes durch Verheiratung und Geburt die Eintragung bei der zuständigen Gemeindebehörde beantragt werden. Beim Finanzamt werden derartige Aenderungen nicht eingetragen.

*

* **Steuerfälligkeit.** Es wird darauf hingewiesen, daß bis zum 10. Februar die Gewerbesteuer von der Lohnsumme und die Getränkesteuer für den Monat Januar, bis zum 15. Februar die städtischen Schulgelder und die Abgaben vom Grundbesitz für den Monat Februar, die Hundesteuer und die Vorauszahlungen auf die Gewerbeertragssteuer für Januar bis März an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 7, Eingang C zu entrichten sind.

Neuester Bochumer
Stadtplan
in der Geschäftsstelle des
Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger
zum Preis von 10 Pfg. zu beziehen.

Der Lord wider Willen.

Von

47) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen

von

E. Mc Calman.

„Wenn ich mir gestatten dürfte, Ihnen ein Rat zu geben, würde ich an Ihrer Stelle keine Cocktails mehr trinken", sagte der Mixer. „Es ist ziemlich warm hier und unsere Cocktails sind ganz hübsch kräftig!"

„Ach, das macht mir gar nichts aus", erwiderte Bubi.

Mit etwas mehr Kraftaufwand und Lärm als nötig, legte er ein Fünffrankstück auf den Tisch und ging mit festem Schritt in die Spielsäle zurück. Der Mixer sah ihm kopfschüttelnd nach.

„Der hat einen sitzen, trägt ihn aber wie ein richtiger Gentleman" meinte er bewundernd.

Bubi schloß sich nun Gwenda, die vom Spieltisch aufgestanden war, an, und konnte trotz seines Zustandes gerade gehen, so daß sie nichts Außergewöhnliches an ihm merkte. Sie war allerdings ziemlich erregt, aber Bubi fiel es nicht auf. Nur die exzentrischen Bewegungen der Tische fielen ihm auf, die aus unbekannten Gründen auf und ab schwebten, als ob sie auf stürmischem Meere trieben.

„Bubi, ich muß Sie in einer wichtigen Angelegenheit sprechen", sagte Gwenda.

Sie nahm seinen Arm und verließ mit ihm das Kasino. Selbst als sie schon wieder in ihrem gemeinsamen Wohnzimmer angelangt waren, bemerkte sie noch immer nichts.

„Wenn Lord Mansar Monte Carlo morgen nicht verläßt, müssen wir abreisen, Bubi. Ist es Ihnen recht?" fragte sie.

„Aber gewiß, Gwenda", sagte Bubi, und sah sie feierlich dabei an.

„Sehen Sie, Bubi," — sie blickte ihn nicht an — „Lord Mansar liebt mich, — ich mag ihn ganz gern, aber ich kann ihn nicht heiraten, — das wissen Sie. Und selbst wenn ich frei wäre, würde ich ihn auch nicht nehmen. Das wissen Sie auch, nicht wahr, Bubi?"

Sie hob die Augen zu ihm auf und er nickte.

„Was ist Ihnen, Bubi?" fragte sie.

„Nichts, gar nichts," rief Bubi laut.

„Bubi!" sagte sie entsetzt, „Sie sind betrunken!"

„Cocktails!" erklärte Bubi nachdrücklich. „Clover Club nur. Nicht richtig betrunken!"

„Warum in aller Welt haben Sie sich so zugerichtet?" jammerte sie, und Tränen traten ihr in die Augen.

„Unglücklich", meinte Bubi trübselig. „Sehr unglücklich, Gwenda. Wenn Sie und Mansar sich heiraten, — Gott segne euch!"

Er erhob sich, doch seine kräftigen Beine hielten stand.

„Ein famoser Kerl ist Mansar", bemerkte er, und ging vorsichtig zur Tür.

Aber ehe er sie öffnen konnte, war Gwenda an seiner Seite. Sie legte die Hände auf seine Schulter.

„Sehen Sie mich an, Bubi", sagte sie. „Glauben Sie, daß ich jemals Lord Mansar heiraten würde?"

„Famoser Kerl," murmelte Bubi.

„Sehen Sie mich an, Bubi. Kopf hoch! Darum also haben Sie sich betrunken?"

„Cocktails sind kein Alkohol", verbesserte Bubi ernst.

Gwenda seufzte.

„Gehen Sie zu Bett, Bubi", sagte sie sanft. „Ich hätte nie gedacht, daß ich mich jemals würde freuen können, Sie in einem solchen Zustand zu sehen, und doch bin ich glücklich darüber."

Es wäre falsch zu sagen, daß der Marquis von Pelborough am nächsten Morgen aufwachte; er tauchte vielmehr aus einer schmerzlichen halben Bewußtsein empor und befand sich in einem noch schmerzlicheren halbtoten Zustand, in dem die tote Hälfte die glücklichere war.

Zu sagen, daß sein Kopf ihm weh tat, würde seine Empfindungen nur unvollkommen ausdrücken. Die Stelle, wo sich sein Kopf sonst befand, war jetzt nur ein großer Schmerz, und wenn er die Augenlider aufmachte, schienen sie ihm zu knarren. Langsam und vorsichtig versuchte er sich aufzusetzen. Sowie er sich bewegte, kam es ihm vor, als ob sein Gehirn eine im Wind wehende Fahne wäre. — Nun saß er vollends und schaute sich um. Neben seinem Bett auf einem Tisch standen eine große Flasche Mineralwasser, ein Glas und zwei große, in die Hälfte geschnittene Zitronen. Als er seinen rasenden Durst gelöscht hatte und mit einer Scheibe Zitrone den faden Geschmack im Munde los geworden war, entdeckte er, daß jemand seine Badewanne mit eiskaltem Wasser gefüllt hatte.

Bubi sprang mit einem leichten Schauder hinein, drehte die Dusche auf und stieg einige Minuten später als normaler Mensch aus den Fluten, wenigstens so normal, als ein wildklopfendes Herz es zuließ. Langsam zog er sich an und dachte dabei an die peinliche Lage, in der er sich befand. Er hatte sich betrunken, es ließ sich nicht leugnen und nicht verschönern. Im klaren Licht des Morgens gesehen, konnte er sich über diese gräßliche Tatsache keine Illusionen machen und mußte sich damit abfinden.

Seine erste Empfindung war Erstaunen darüber, daß es möglich war, sich für die geringe Summe von zwanzig Frank zu betrinken. Er hatte immer gedacht, daß es bedeutend kostspieliger war, diese Tat zu vollbringen. Als er sich von seiner Bewunderung darüber erholt hatte, kehrten seine Gedanken plötzlich zu Gwenda zurück, und er stöhnte. Er konnte sich noch erinnern, daß er mit ihr nach Hause gegangen war, Ob sie ihm die Zitronen hingestellt hatte? Er schauderte bei dem Gedanken. Es war sechs Uhr morgens und kein Laut, außer dem eintönigen Rauschen der Besen der Straßenkehrer, störte die Totenstille der Stadt Monte Carlo. Auf den Balkon hinaustretend, atmete er die frische Morgenluft ein. —

Was würde Gwenda von ihm denken? So viel konnte er sich noch der gestrigen Vorgänge erinnern, um zu wissen, daß er sich keineswegs öffentlich blamiert hatte, aber es wäre ihm lieber gewesen, wenn er sich zum Spott von ganz Monte Carlo gemacht hätte, als daß er Gwenda enttäuschte.

„Schrecklich!" murmelte Bubi, „schrecklich!"

Er schüttelte den Kopf, der jetzt frei von Schmerzen war, aber ihm wie mit Sägespänen gefüllt vorkam.

Ein flotter Spaziergang in der Richtung Kap Martin und zurück, stellte ihn fast vollends wieder her. Als er in das Wohnzimmer trat, saßen Frau Phibbs und Gwenda bereits am Frühstückstisch; diese begrüßte ihn mit ihrem gewohnten freundlichen Lächeln.

„Es tut mir unendlich leid, Gwenda . . ." begann er, aber sie unterbrach ihn.

„Es war die Hitze . . ." warf Frau Phibbs ein.

Gwenda lenkte das Gespräch auf Seebäder, und Bubi wußte, daß sie ihre Bemerkungen über den Vorfall für später aufsparte. Sie erwiesen sich jedoch weniger schlimm, als er befürchtet hatte.

„Es soll nie wieder vorkommen, Gwenda", sagte er reuig, und sie drückte seinen Arm, der auf dem ihren lag.

„Es ist gerade eine günstige Gelegenheit, um etwas mit Ihnen zu besprechen, Bubi", bemerkte sie, als sie mit ihm die Böschung nach dem Strande und den Badehütten hinunterging. „Sobald wir nach London zurückkommen, müssen Sie sich eine eigene standesgemäße Wohnung mieten und einrichten. Nein, nein, es hat nicht das Geringste mit dem, was gestern vorgefallen ist, zu tun", sagte sie als Antwort auf seine unausgesprochene Frage.

„Aber Bubi, Sie können unmöglich weiter bei Frau Phibbs und mir wohnen, das sehen Sie doch ein, nicht wahr?"

„Nein," erwiderte Bubi eigensinnig. „Natürlich, wenn . . ." er zögerte, „wenn Sie jetzt anders . . . ich meine, wenn Sie mich gern . . .„ Er hielt inne und suchte nach Worten. „Ich meine, Gwenda," sagte er gerade heraus, „wenn Sie eine eigene Wohnung . . . dann natürlich, verstehe ich . . ."

Sie schüttelte den Kopf.

„Nein, Bubi, das ist ausgeschlossen", antwortete sie ruhig.

„Dann bleibe ich bei Ihnen", bemerkte Bubi, „bis . . ."

„Bis wann?" fragte sie, als er zögerte.

„Ich weiß nicht," meinte Bubi kopfschüttelnd. „Ich weiß nur, daß ich Sie alles mögliche fragen möchte." Er biß sich auf die Lippen und sah nachdenklich auf die weiße Straße, die sich vor ihren Füßen ausdehnte.

(Fortsetzung folgt.)

Einspruch begründet ist, und eventuell auf die Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses in einer Verständigung mit dem Arbeitgeber hinzuwirken hat. Zur Ernennung einer Betriebsvertretung ist der Arbeitgeber weder verpflichtet noch berechtigt. Die Ernennung einer Betriebsvertretung steht nur dem Arbeitsgericht zu, aber auch nur dann, wenn die gesamte alte Betriebsvertretung ihres Amtes durch das Arbeitsgericht enthoben ist.

g. **Die Arbeiten an der Unterführung der Dorstener Straße und Königsallee.** Nach Fertigstellung der Brückenkonstruktion an der Unterführung der Dorstener Straße ist der Ausbau des Straßendamms innerhalb der Unterführung in Angriff genommen worden. Die Erdbewegungen für die Tieferlegung der Fahrendeller Straße sind beendet und der Ausbau der Bürgersteige und des Fahrdamms wird z. Zt. ausgeführt. Die Querstraße bedarf noch vieler Arbeit, ehe sie für den Verkehr freigegeben werden kann. Die Tieferlegung der Verbindungsstraße entlang dem Bahndamm zur Herner Straße wird mit Hochdruck betrieben. Eine umfangreiche Arbeit harrt jedoch noch mit dem Niederlegen der Häuserinsel vor dem Bahnhof, deren Wohnungen bisher nur zum Teil geräumt sind. — Die Arbeiten an der Durchlegung der Königsallee konzentrieren sich vornehmlich auf der Südseite der Unterführung. Die Arbeiten werden hier so geleitet, daß eine Unterbrechung des Verkehrs nicht stattfindet. Von der alten Unterführung wird ein Fahrweg mit dem westlichen Fahrdamm hergestellt und dann die Hunscheidtstraße südlich des Bahndamms bis zum Verwaltungsgebäude „Wohlfahrt" tiefergelegt. Nördlich der Unterführung werden noch Umlegungen der Kanalisation vorgenommen.

** **Tod durch Ueberfahren.** Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am Montag abend auf der Königsallee. Die 19jährige Hausstütze Elisabeth Seibel, wohnhaft Lindenstraße, fuhr auf dem Rade von der Friederikastraße in die Königsallee und zwar an der linken Seite der Straße, anstatt vorschriftsmäßig rechts zu fahren. So geriet sie vor ein Lastauto des Konsumvereins „Wohlfahrt", das aus entgegengesetzter Richtung kam. Der Chauffeur bremste, konnte aber nicht verhindern, daß das Vorderrad des Lastkraftwagens dem armen Mädchen über die Brust ging. Schwerverletzt wurde es zum „Bergmannsheil" gebracht. Hier verschied es noch am selben Abend. Der beklagenswerte Vorfall möge zur Warnung dienen, die Verkehrsregeln nicht unbeachtet zu lassen. — Am Dienstag morgen gegen 9 Uhr geriet auf dem Hofe von Heidemann & Pelzer der Chauffeur Herth zwischen zwei Autos und erlitt eine lebensgefährliche Brustquetschung. Der Krankenwagen des städtischen Fuhrparks brachte den Verletzten ins Bergmannsheil.

)!(**Warnung.** Aus Fachkreisen wird uns geschrieben: In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß sich unberufene Elemente zu billigen Preisen anbieten, das Dach zu reparieren. Es handelt sich hier meist um Schwarzarbeiter. In vielen Fällen wurde nachher festgestellt, daß die Arbeit viel zu teuer war, ja sogar bis über 150 Prozent. Auch ist es vorgekommen, daß die Helfer nachher mehr mitgenommen als mitgebracht haben. Dadurch kommt das reelle Handwerk in schlechten Ruf. Die Hausbesitzer tun gut, sich nur an Firmen als vertrauenswürdig bekannt zu wenden. Der Auftraggeber ist für Unfälle haftbar, wenn der die Arbeiten Ausführende nicht versichert ist, wie es bei Schwarzarbeitern zu sein pflegt.

(-) **Wirtschaftskrise und Wohnungsmarkt.** Die gegenwärtige Wirtschaftskrise mit ihrem Reinigungsprozeß im Wirtschaftsleben, mit ihren Betriebseinschränkungen und Stillegungen macht gewerbliche Räume, sowohl Kontore wie auch Lagerräume, Werkstätten und Läden vielfach frei. Der Nachfrage steht wieder ein, wenn auch im ganzen nur bescheidenes, Angebot gegenüber. Die Wirtschaftskrise mit ihrer mannigfachen Einzelnot macht, wie die Erfahrungen der Wohnungsämter zeigen, auch Wohnräume frei, führt zur Zusammenlegung von Wohnungen und zum Tausch größerer Wohnungen mit kleineren. Die auf diese Weise bewirkte Entlastung des Wohnungsmarktes ist umso erwünschter, als die Wirtschaftskrise den Bau neuer Wohnungen hemmt.

)*(**Elfter Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Dortmund.** Der Vorstand des Gesamtverbandes hat entschieden, daß der elfte Kongreß der christlichen Gewerkschaften am 17. April und die folgenden Tage in Dortmund stattfindet. Die Behandlung folgender Fragen ist in Aussicht genommen: Die christlichen Gewerkschaften und die Gestaltung des deutschen Volkslebens (Referent: Stegerwald), Die Ordnung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern (Referent: Imbusch), Lage und Aufgaben der deutschen Wirtschaft, Die deutsche Sozialpolitik in Vergangenheit und Zukunft, Das Wohnungs- und Siedlungswesen, Grundlagen und Wege des gewerkschaftlichen Bildungswesens. Der letzte Kongreß der christlichen Gewerkschaften fand im Jahre 1920 in Essen statt.

(!) **Warnung vor neugegründeten Spar- und Bauvereinen.** Das Volkswohlfahrtsministerium gibt durch den amtlichen preußischen Pressedienst bekannt: In neuerer Zeit sind verschiedentlich Wohnungsbauunternehmungen in die Oeffentlichkeit getreten, die ihren Mitgliedern (Genossen) oder Sparern gegen verhältnismäßig geringe Einzahlungen in absehbarer Zeit ein Eigenheim oder eine Wohnung in Aussicht stellen. Wenn diese Unternehmungen auch in der guten Absicht gegründet sein mögen, zu ihrem Teil an der Linderung der Wohnungsnot mitzuwirken, so ist doch nach Prüfung von sachkundiger Seite keinerlei Gewähr dafür vorhanden, daß sie ihre Versprechungen tatsächlich zu erfüllen vermögen. Zur Vermeidung von schweren Enttäuschungen und Schädigungen muß deshalb dringend davor gewarnt werden, den verlockenden Anpreisungen dieser Unternehmungen ohne weiteres zu vertrauen oder ihnen etwa gar Gelder zu übergeben, ohne vorherige Prüfung der Sicherheit der Anlage. In Zweifelsfällen ist eine Anfrage an den Reichsverband der Wohnungsfürsorgegesellschaften e. V. in Berlin SW. 68, Schützenstraße 26, zu empfehlen.

× **Von der Diebeszunft.** Unbekannte Täter entwendeten aus einer Wohnung in der Bahnhofstraße mittels Nachschließens folgende Sachen: zwei silberne Handtaschen, einen Brillantring, einen goldenen Damenring mit rotem Stein, ein goldenes Armband, ein silbernes Armband, eine Haarbrosche mit Goldeinfassung, ein goldenes Kettenarmband, ein silbernes Portemonnaie. Ferner erbeuteten Taschendiebe vor einem Schaufenster des Warenhauses Alsberg eine Geldbörse mit 280 Mark Inhalt. Entwendet wurde von der Hammerstraße in Weitmar eine zweirädrige Handkarre. — Am 27. Januar wurde hier ein 18jähriger Bursche festgenommen, weil er in einem Kolonialwarengeschäft in der Roonstraße Käse und Schmalz gestohlen hatte. Die polizeilichen Ermittlungen haben bisher ergeben, daß der Name Jordan, den er sich bei seiner Festnahme beilegte, falsch ist. Er heißt in Wirklichkeit Demski und ist aus einer Fürsorgeanstalt entwichen. Er ist mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft, davon einmal unter dem Namen Machlewski. Unter diesem Namen ist er damals auch in den Gefängnisbüchern geführt worden. Deswegen und wegen eines weiteren Diebstahls wird er noch von anderen Stellen gesucht, für den letztgenannten Diebstahl ebenfalls unter dem falschen Namen Machlewski.

** **Kleine Tageschronik.** Montagabend kurz vor 6 Uhr wurde auf der hiesigen Königsallee eine Radfahrerin von einem Lieferwagen überfahren und schwer verletzt. Die Verunglückte wurde von dem Wagenführer in das Bergmannsheil gebracht. — Tötlich verunglückt ist am 1. Februar beim Bau der Verbandsstraße in der Nähe der Vierhausstraße der Arbeiter Heinrich Schmidt, Maarbrücker Straße 33 wohnhaft. — Am 1. Februar in den Abendstunden wurde ein sieben Jahre altes Mädchen von einer etwa 17 Jahre alten Frauensperson zu der Unterführung an der Bergstraße gelockt. Dort wurde das Kind durch Mißhandlungen von der Frauensperson zu unzüchtigen Handlungen gezwungen. Beschreibung der Frauensperson: 1,50 Meter groß, schwarze hohe Schnürschuhe, schwarzen Mantel ohne Kopfbedeckung, die Haarflechte war über den Kopf gelegt, eine sog. Gretchenfrisur. Zeugen oder Personen, die sachdienliche Angaben zwecks Ermittlung der Täterin machen können, werden gebeten, dieser der Kriminalinspektion I, Zimmer 72, Bochum, Hattinger Straße 59 bis 61, zu melden. — Festgenommen wurde eine Person wegen Urkundenfälschung und Betruges. Wieder in Haft genommen wurde ein Mann, der, im Maiputsch-Prozeß zu längerer Strafe verurteilt, aus dem Gefängnis beurlaubt worden war und nun an den Margiesdemonstrationen sich beteiligte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

× **Buntes Theater in der Tonhalle.** Einen besonders glücklichen Entschluß faßte die Direktion des Bunten Theaters, als sie daranging, für den Februar ein regelrechtes Variete-Programm zusammenzustellen. Variatio delectat, d. h.: Abwechselung macht Spaß, so sagten schon die alten Römer, und sie, die sich auf die Zirkusspiele sehr gut verstanden, wußten genau, was sie damit zum Ausdruck bringen wollten. Jede großstädtische Unterhaltungsstätte muß darauf bedacht sein, dem verwöhnten Publikum möglichst vielseitig zu kommen. Dies hat die Direktion des Bunten Theaters mit dem Februar-Programm getan. Der Spielplan weist nicht weniger als acht ganz vorzügliche Nummern auf. Nachdem im vorigen Monat die Revue den Spielplan beherrscht hat, ist diesmal klugerweise weniger der Kabaretteinschlag betont, als vielmehr das artistische Moment unterstrichen worden. So finden wir in bunter Reihe Trapezakte, Akrobaten und Turner auf der Bühne, die sich schon wegen ihrer Größe und technischen Einrichtung ganz besonders für Varieté-Nummern eignet. Gleich die Eröffnungsnummer, ein Trapezakt der sympathischen Miß Anita, geht über den Rahmen des Ueblichen hinaus und findet lebhaften Anklang. Sehr vielseitig ist die Arbeit der Moossa El Seid-Truppe. Die männlichen Mitglieder dieses Trios arbeiten nicht nur in der bekannten Weise als Springakrobaten, sondern auch als Zauberer, Feuerfresser und Jongleure. Der Schlußsalto (rückwärts) vom hohen Podest mit einem Tablett loser Kaffeetassen ist eine hervorragende Leistung. Auch die beiden Brasello's, zwei gute Bekannte von früher her, bringen einen vorzüglichen Universalakt. Ihre Arbeit auf dem Schlappdraht zeichnet sich durch Kühnheit der Uebungen und Genauigkeit der Ausführung aus. Auch das Trio Claires läßt beste Schulung erkennen und findet gleich allen übrigen Nummern lauten Beifall. Ueber einen Mangel an Anerkennung können sich auch die fünf Brüder Köhler nicht beklagen. Ihre Darbietungen am dreifachen Reck sind allerdings auch ganz ausgezeichnet. Für das humoristische Element sorgen der sächsische Komiker Emil Buschmann, der sich rasch die Gunst der Bochumer zu erringen vermocht hat, und Grete Fluß, die bekannte Kölner Stimmungssängerin, über die als alte Bekannte hier nicht viel Worte zu verlieren sind. Einen besonders wirkungsvollen Abschluß bildet diesmal das Damen-Radrennen auf den Home-Trainer-Apparaten. Durch die mechanische Uebertragung der gefahrenen Strecke auf einen im ganzen Saal deutlich sichtbaren Zeiger läßt sich der Stand der einzelnen Rennen mit größter Leichtigkeit verfolgen, wodurch die Spannung der Rennen wesentlich erhöht wird. Das Publikum hielt denn auch mit seinem Beifall nicht zurück. Schon der zahlreiche Besuch des ersten Abends bewies, daß die Direktion mit der Zusammenstellung eines Varietés-Programms Wünschen weiter Kreise Rechnung getragen hat, jedoch haben die Freunde des Varietés zu beachten, daß dieses vorzügliche Programm nur bis zum 12. d. M. läuft, weil dann durch den Fasching und die damit verbundenen Festlichkeiten eine Unterbrechung des regelmäßigen Spielplans stattfindet. Nach dem Fasching wird ein vollständig neues Programm geboten.

(-) **Schülerkonzert.** Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer E. V., Ortsgruppe Bochum, veranstaltete am Montag ein Konzert, das von Schülern der Verbandsmitglieder ausgeführt wurde. Der obere Saal des Vereinshauses an der Mühlenstraße erwies sich als fast zu klein, um die Besucher alle fassen zu können. Die reichhaltige Vortragsfolge, die im ersten Teile klassische Musik und im zweiten Teile zum Teil leichtere Kompositionen aufwies, bezeugte, daß fleißige Vorarbeit für diese Veranstaltung geleistet worden war. Von den Modernen hörte man Kompositionen von Reger, Sträßer und Rachmaninoff. Die einzelnen Vorträge für Klavier, Violine und Laute lösten reichen Beifall aus. Für die Ortsgruppe Bochum bedeutet der Abend ein unbestrittener Erfolg.

(-) **Konzert zum Besten des Bochumer Blindenvereins.** Am ersten Passionssonntag (21. Februar d. J.) findet in der Christuskirche ein Konzert zum Besten des Bochumer Blindenvereins statt. Otto Heinermann aus Dortmund, einer der hervorragendsten Organisten West-Deutschlands, die bekannte Konzertsängerin Frau Else Pohlmann aus Dortmund und die hiesige Städtische Bläser-Kammermusikvereinigung haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Es werden Werke von Stradella, J. S. Bach, H. Wolf, Reger und von Herrn Heinermann selbst zum Vortrag gelangen. Karten im Vorverkauf sind noch zu haben. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Winterfest des Vereins der Justizamtmänner.** Der Verein der Justizamtmänner, Abteilung Bochum, veranstaltete am Sonntag in den Räumen der Loge ein Winterfest, das einen durchaus harmonischen Verlauf nahm. Der Vorsitzende Oberinspektor Oehlschläger legte in seiner Begrüßungsansprache dar, wie Volk und Beamtentum gemeinsam unsagbar mühselige Dornenpfade des Krieges, der Revolution und der Inflation gegangen seien; wie dieser Leidensweg sich fortsetze in der katastrophalen Wirtschaftskrisis. Wenn auch daher nicht die Gelegenheit geboten sei, rauschende Feste zu begehen, so sei es doch verständlich, wenn man sich für einige Stunden einen kleinen Lichtblick schaffe, der die Gemüter erleuchte und stärke zu weiterem Kampfe mit dem Dasein. Das deutsche Beamtentum sei auch zu allen Notzeiten stets hilfsbereiter Staatsdiener gewesen und werde es bleiben, denn über allen parteipolitischen Zwistigkeiten stehe das Vaterland, dem Redner ein dreifaches Hoch ausbrachte, das begeisterten Widerhall fand. Die gehaltvolle Vortragsfolge brachte wohlgelungene Solodarbietungen Schubertscher Lieder, die Obersekretär Arend mit geschultem Organ zu Gehör brachte, ebenso gefielen die teils ernsten teils heiteren Deklamationen von Sekretär Schubert, dessen talentvolle Vielseitigkeit staunenswert ist. Die Gesangabteilung des Vereins erfreute durch einwandfreie und ansprechende Gaben. Das Orchester bewährte sich, vor allem durch schmissige Tanzweisen, aufs beste.

* **Schrebergartenverein „Erholung am Stadtpark".** In der Hauptversammlung im Vereinsheim wurde der Vorstand neu gewählt. Er setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Wittholt, 2. Vorsitzender und Schriftführer Knorr, Kassierer Lanzerath. Beirat Dr. Preußer, Sieke und Schmidt.

(*) **Friedenskirchenchor.** In der Generalversammlung berichtete der zweite Vorsitzende Seitz über die Tätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Zwölf Mal konnte der Chor bei Gottesdiensten und Familienabenden mitwirken. Der Kassenbericht für 1925 wurde erstattet und dem Kassierer Dettmar Entlastung erteilt. Nach der Neuwahl setzte sich der Vorstand zusammen: 1. Vorsitzender Seitz, 2. Ebbinghaus; Kassierer Dettmar; 1. Schriftführerin Frl. Wenz, 2. Schriftführer Rosenbach; 1. Bücherwart Wannagauski, 2. Willner; Beisitzer Frl. Jahn, Frl. Brinkmann, Janzen, Bohnekamp. Herr Nickel wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

(n) **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein.** Die Jahresversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden Stadtverordneten Nickel mit einem Rückblick eröffnet. Den Geschäftsbericht gab Schmauch. Zwölf Vorstandssitzungen und drei Versammlungen haben stattgefunden. Das Jahresfest sowie auch der Unterhaltungsabend waren gut besucht. Im Laufe des Jahres starben 19 Mitglieder, 9 Ehefrauen und 6 Witwen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 885. Seitz gab den Kassenbericht. Die Einnahme betrug 4604,91 Mark, die Ausgabe 3504,09 Mark. Der neue Sparkassenbestand beträgt 3394,09 Mark. Das Vorkriegsvermögen ist mit 33 855,13 Mark zur Aufwertung angemeldet. Das Sterbegeld für Mann und Frau beträgt für 1926 je 100 Mark. Der Vorsitzende sowie die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Vorstand wurde wieder auf die in den Satzungen festgesetzte Zahl erhöht. Es traten neu in den Vorstand ein Salzmann, Michel, Hermann, Kilian, Stein, Platzeck, Scholle, Meister und Brinkmann. Der Haushaltsplan für das Jahr 1926 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 4550 Mark festgesetzt. Pfarrer Paulmann (Harpen) hielt sodann einen Vortrag: „Aus der Vergangenheit des deutschen Handwerks". Er zeigte in seinem Vortrage Lehrlinge, Gesellen und Meister der damaligen Zeit, die sich als eine Familie betrachteten und gab aus dem Wanderleben der Gesellen manch' schönes Bild. Seine Ausführungen, mit vielen deutschen Wanderliedern geschmückt, wurden von der gutbesuchten Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

(br) **Katholischer Gesellenverein.** Die an den drei letzten Sonntagen vom Katholischen Gesellenverein veranstalteten Aufführungen „Die deutschen Kleinstädter" erfreuten sich eines regen Besuches. An allen drei Abenden war das Haus ausverkauft. Für eine wirksame Bühnenausstattung war in ausreichendem Maße Sorge getragen. Die gut eingeübte Spielerschar unter Leitung von Th. Carpentier tat ihr Bestes und so war denn auch ein guter Erfolg zu verzeichnen.

br. **Marianische Jünglingssodalität der Marienpfarrei.** Die Jünglingssodalität der Marienpfarrei beging am Sonntag ihr 35. Gründungsfest. Mit einem Levitenhochamt am Morgen erhielt das Fest seine kirchliche Weihe. In der Bürgergesellschaft fand die Festversammlung statt, die äußerst stark besucht war. Nach einleitenden Begrüßungsworten seitens des Präses und einem Prolog hielt Vikar Zeppenfeld aus Wanne die Festansprache. Er fand treffliche Worte, die heranwachsende männliche Jugend wieder für ein hohes Ideal zu entflammen. Bezirkspräses Vikar Lohoff (Meinolphuspfarrei) führte den Jungmännern das Symbol „Tapfer und treu" als Verbandsspruch vor Augen. Pfarrer Heimhardt beglückwünschte die Jugend namens der Marienpfarrei zu ihrem Festtage. Für unterhaltende Darbietungen war bestens gesorgt. Der Cäcilienchor half ebenso wie morgens beim Festgottesdienste die Feier verschönern. Musik und Gesang verkürzten die Stunden. Neben einem erheiternden Bühnenstück wurde noch gegeben „Gott lebt noch". So verlief der Abend zu allgemeiner Zufriedenheit. In den 35 Jahren seines Bestehens haben dem Verein als geistliche Präsides vorgestanden: Der verstorbene Pfarrer Schäfer als Gründer, dann die Vikare Sagemüller, Kleinsorge, Pökler, Göppner, Bremer, Buchbinder, Brögger, Hoischen, Albus, Dierks und als augenblicklicher Präses Vikar Weisgut. Präfekten haben dem Verein bis heute etwa 20 vorgestanden.

(+) **Katholischer Arbeiter- und Knappenverein Wiemelhausen.** In der Generalversammlung am Sonntag hielt Arbeitersekretär Elfes einen Vortrag über die materielle und geistige Not des Arbeiters; Vikar Kewecordes erläuterte die Vereinsziele. Der Kassenbericht verzeichnet einen Ueberschuß von 448,43 Mark; die Mitgliederzahl beträgt 97, dazu kommen 23 Ehrenmitglieder. Zum ersten Vorsitzenden wurde Bette, zum ersten Schriftführer Ewald Müller, zum ersten Kassierer Heinrich Schürmann, zum zweiten Julius Schneider, zum Beisitzer Breitenstein, zu Delegierten A. Rein und Johann Zeyen gewählt.

(g) **Christlich-sozialer Arbeiterverein Wiemelhausen.** Am Sonntag fand im Vereinslokal Hahnefeld, Brenscheder Straße, eine gut besuchte Generalversammlung statt. Auch im vergangenen Berichtsjahre hat der Verein segensreich gewirkt und manche Not gebannt. Der Kassenbericht zeigte einen Ueberschuß von 91 Mark bei einer Gesamteinnahme von 631 Mark. Die Vorstandswahlen ergaben als 1. Vorsitzenden von Dicken und als 2. Vorsitzenden Julius Herker; die anderen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. Februar.

Der Tiefdruck vom Westen beeinflußt uns mit seinen schwachen Ausläufern weiterhin. Im übrigen besteht keine wesentliche Aenderung in der Wetterlage. In Deutschland liegen die Temperaturen bei meist trübem Himmel im Süden und Osten zwischen ein bis fünf Grad, während sie im Westen am Niederrhein zehn Grad erreichten.

Vorhersage bis Donnerstag: Veränderlich, zeitweise auch trübe mit Regen, Temperaturen zunächst wenig geändert.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	749,4	SSO 3	10	bewölkt
Borkum	748,6	S 1	5	Nebel
München	753,6	SSO 2	4	heiter
Berlin	756,1	O 1	1	bedeckt
Kahle Asten	661,2	SSO 4	4	
Brocken	652,3	SW 7	3	Nebel
Zugspitze	625,6	S 7	−3	bedeckt
Lugano	762,5	N 1	2	Regen

Sie sind andauernd verstopft,

weshalb wir Ihnen raten, vor dem Schlafengehen 2 Herber-Kerne zu nehmen, die absolut unschädlich aber von zuverlässiger Wirkung sind. Sicher auf Lager Einhorn-Apotheke, Alte Apotheke. Bestandteile auf der Packung.

Kaffee Hag der feinste Bohnenkaffee ist stets anregend, aber nie aufregend

Ein Nachwort zum Margies-Prozeß.

In den Annalen des Landgerichts Bochum nimmt der nach zweiwöchiger Dauer beendete Prozeß gegen den Tschekaführer Rudolf Margies eine Sonderstellung ein. Margies, seine Verteidiger und seine Partei waren von vornherein bestrebt, die Tat des Margies, der einen Polizeibeamten in Zivil erschossen und zwei uniformierte Polizeibeamte schwer verletzt hatte, als eine politische erscheinen zu lassen, auf die dann, falls es zu einer Verurteilung käme, das Londoner amnestieabkommen anzuwenden sein würde. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch den Ersten Staatsanwalt, betonte demgegenüber, daß es sich um ein rein kriminelles Vergehen von örtlicher Bedeutung handle. Demgemäß beschränkte sich die Staatsanwaltschaft während der ganzen Dauer der Verhandlung darauf, die Zusammenhänge aufzuklären, die zu dem Verhalten des Angeklagten an dem betreffenden Tage führten. Die Verteidigung hinwiederum häufte Anträge auf Anträge zur Unterstützung ihrer Konstruktion, daß eine politische Tat und daß Notwehr vorliege. Das Gericht ist in seinem Urteil dieser Theorie nicht gefolgt und hat sie als widerlegt angesehen. Während der Erste Staatsanwalt, unter Hinweis auf den damaligen Haß gewisser Kreise gegen die „Blaue Polizei" die Tat des Margies als eine Tat mit Vorsatz und Ueberlegung ansah, als ein fluchwürdiges Verbrechen, das nicht ungesühnt bleiben dürfe, erblickte der Gerichtshof in der Tat nur Totschlag bezw. Totschlagversuch und erkannte auf eine Gesamtstrafe von elf Jahren Zuchthaus. Die kommunistische Presse bezeichnet dieses Urteil, das in der Bevölkerung geteilte Aufnahme gefunden hat, als einen Sieg der kommunistischen Partei; denn tatsächlich bedeutet das Urteil einen Freispruch, da nach dem Strafgesetz bei zeitiger Zuchthausstrafe das Höchstmaß 15 Jahre nicht übersteigen darf, das in dem Leipziger Tschekaprozeß gegen Margies bereits verhängt ist. Praktische Bedeutung könnte das hiesige Urteil nur in dem wohl entfernt liegenden Falle erlangen, wenn einmal die Leipziger Strafe durch Amnestie oder Gnadenakte wegfiele.

Selten wohl hat ein Prozeßverfahren so weitgehende Abschweifungen erfahren, wie das jetzt beendete. Dinge wurden von der Verteidigung herangeholt, deren auch nur entferntesten Zusammenhang mit der Tat der Gerichtshof in seinem Urteil nicht anzuerkennen vermochte. Vom Kinderbettlaken bis zu den hochpolitischen Vorgängen in Bayern wußte die Verteidigung immer weiter auszuholen, bis zuletzt der eine Verteidiger, Justizrat Fränkl, selbst einen Schrecken vor der Expansionstätigkeit seines Kollegen Dr. Wolf bekam. Selten auch wohl ist in einem Prozeßverfahren das Befragungsrecht gegenüber Zeugen durch die Verteidigung so in bestimmter Absicht ausgenutzt worden, wie in diesem. An Zeugen wurden Fragen gestellt, die über ihr Begriffsvermögen gingen, offensichtlich zu dem Zwecke, sie unsicher zu machen und sie dann auf einem Ausdruck festzunageln, der gegen sie ausgebeutet wurde. Oft schien es, als seien die Zeugen die Angeklagten, und im Publikum hörte man Zweifel laut werden, ob den Zeugen der Schutz, auf den sie rechtlich Anspruch haben, zuteil wurde.

Die Verhandlungen standen unter dem starken Druck der Straße. Wiederholt erschienen größere Trupps vor dem Gerichtsgebäude, deren Rufe „Nieder mit der blutdurstigen Klassenjustiz — Nieder mit dem Ersten Staatsanwalt" in den Verhandlungssaal hineinschallten. Aus dem ganzen Reiche liefen — offenbar von einer Zentralstelle aus anbefohlen — Telegramme beim Gericht ein, die nicht nur den Freispruch, sondern auch die Freilassung des Margies forderten; Listen mit zahlreichen Unterschriften, die das Gleiche forderten, wurden im Gerichtssaal vorgelegt. So wurde ein Eingriff in den Gang der Rechtspflege auszuüben versucht, ein Druck auf den Gerichtshof, wie er in dieser Weise wohl noch nicht zu verzeichnen war. Und das von Fernstehenden, die nicht die mindeste Sachkenntnis haben konnten von den Tatsachen, die dem hiesigen Gerichtsverfahren zugrunde lagen. Unangenehm aufgefallen ist Vielen der Ton, der von dem Verteidiger Dr. Wolf zeitweilig angeschlagen wurde; am Bochumer Landgericht war er bisher nicht üblich. Der Erste Staatsanwalt mußte sich Sottisen gefallen lassen, die die Grenze des Tones, der sonst an dieser Stelle herrscht, weit überschritten. Wenn der Erste Staatsanwalt in vornehmer Weise darauf schwieg, so geschah es wohl in Wahrung der Würde des Gerichts. Er ging auch nicht ein auf die ihm während der Verhandlung zugeschickten Drohbriefe und ließ sich in seiner Objektivität nicht beirren, die er auch in früheren Prozessen gegen Kommunisten an den Tag legte. In dem Prozeß gegen den Mörder des Referendars Trainer erkannte der Verteidiger des Angeklagten, Justizrat Levi aus Essen, die Objektivität des Ersten Staatsanwalts durchaus an. Wohin aber der Haß aufgehetzter Menschen treibt, das zeigt das Vorgehen eines jungen Mannes, der dieser Tage in einer Gruppe zu gewalttätigem Vorgehen gegen den Ersten Staatsanwalt, aufforderte, der pflichtgemäß sein Amt, die staatliche Autorität zu schützen, versieht. Der Mann wurde von der Polizei festgenommen.

Um die Partei des Margies woben der Angeklagte und seine Verteidiger einen geheimnisvollen Schleier, der der Phantasie des Publikums weitesten Spielraum ließ. War der, als Margies wegen schwerer Eigentumsvergehen und Körperverletzungen schon früher verurteilt wurde, ein anderer, als der jetzt vor Gericht stand? Oder war die Geheimnistuerei — Bluff? Welche Rolle bekleidete Margies in der Partei, die für ihn Himmel und Hölle in Bewegung setzte? Margies rühmte sich, der Mann der Tat zu sein, der Mann, der Bomben anfertigen konnte, der Tschekist, der vor nichts zurückschreckte. Die Kommunisten bezeichneten ihn als ihren Helden. Sie demonstrierten auch gestern abend für ihn auf dem Moltkeplatze und hielten im Schützenhofe eine große Versammlung ab. Der „Fall Margies" ist eine eigenartige Zeiterscheinung; von welcher Seite man ihn auch betrachten mag.

*

Aus Paris lief am Dienstag ein Brief an das Landgericht ein, der eine Nummer einer französischen Zeitung enthielt, in der, wie im Margiesprozeß vielfach festgestellt wurde, bestritten wird, daß die Franzosen in dem Ruhrrevier die Separatisten beschützt hätten. Das gerade Gegenteil stehe fest. (?)

Von Herrn Heupts wird uns geschrieben: „Mein Artikel im Jahre 1923 über die Vorgänge auf der Zeche „Engelsburg" war nicht aufreizend gewesen, sondern war entsprechend den Tatsachen gehalten. Da ich Zeuge des Vorfalles war, habe ich auch bei meiner Vernehmung vor dem Amtsgericht 1924 dieses eidlich erklärt. Ich wurde Oktober 1925 vor dem Landgericht im Rechtsstreitprozeß der Witwe Ossarek gegen den preußischen Fiskus eidlich vernommen. Auch in diesem Falle habe ich das, was ich in meinem Artikel geschrieben hatte, auf meinen Eid genommen. Ich habe bereits dem Landgericht eine dementsprechende Erklärung abgegeben."

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Oskar Seelig jun.
Trude Seelig
geb. Trinkaus

Bochum, den 3. Februar 1926
An der Maarbrücke 35.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen heute vormittag 9 Uhr wohlvorbereitet durch die hl. Sterbesakramense der kath. Kirche meinen lieben Mann, unseren treusorgenden Vater, Großvater Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Peter Küsener

nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 64½ Jahren zu sich zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitmar, Bochum, Essen Witten, Langendreer, Benrath, Strüth, den 1. 1. 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 4. Februar vormittags 8¾ Uhr, vom Trauerhause, Weitmar, Bärendorferstraße 21 aus, statt.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Montag Abend gegen 9 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Ww. Wilhelmine Schulten
geb. **Seifert**

nach kurzer schwerer Krankheit plötzlich und unerwartet im 73. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Richard Mönninghoff und Frau
Selma geb. **Schulten.**

Bochum, Altenessen, Köln, Witten, den 2. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 5. Februar, 3½ Uhr vom Trauerhause, Christstraße 25 aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.

a 4972

Am 1. Februar 1926 vormittags verschied nach kurzem schwerem Leiden unser

Seniorchef

Herr Johannes Gremme

Als leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung werden wir ihn stets vor Augen haben und sein Andenken dauernd in Ehren halten.

Die Angestellten der Firma Ed. Gremme.

Das Jahres-Gedächtnis

für unseren verstorbenen Sohn

Karl Kolkmann

findet am Donnerstag, den 4. Februar, vormittags 8¼ Uhr in der St. Antonius-Kirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein
2. Bezirk.

Donnerstag, den 4. Febr. 1926:
Beerdigung
des Kameraden
Johannes Gremme.
Antreten 8½ Uhr vormittags am Sterbehause, Obere Marktstraße 16.
Bochum, den 3. Februar 1926.
Der Vorsitzende.

Artillerie verein Bochum.
Antreten zur
Beerdigung
des Kameraden
Joh. Gremme
Obere Marktstr.- u. Pariser Str.-Ecke a. Donnerstag morgen 8¼ Uhr im Vereinslokal Baltenhof, Klosterstraße 33.
Der Vorstand.

Schram's Eiernudeln



Für Gross und Klein das Beste

Der Blinden-Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse

Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Zahnpraxis
Jos. Ausfgen
(staatl. gepr. Dentist § 123 RVO)
Kortumstr. 13 Kortumstr. 13
Fernsprecher 2417.

Gesunde gelbfleischige und weißfleischige
Speisekartoffeln
liefert preiswert
A. Barenberg
Lager Kreuzstr.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag**, den 4. Februar 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Sofa mit Umbau**
2. **1 Plüsch-Sofa**
3. **1 großen und 1 kleinen Promafix**
4. **1 Grammophon m. großem Schalltrichter**
5. **1 Schreibmaschine**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Versteigerungslokal Wirtschaft **Hahnefeld**, Hermannshöhe.

Bochum, den 2. Februar 1926.

Doßkötter
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Clemensstraße 18.

Gr. Versteigerung
besserer Sachen.

Am Donnerstag, den 4. Februar, morgens 10 Uhr beginnend, versteigere ich im freiwilligen Auftrage im Saale des Herrn **Morsan, Alleestraße 54:**

1 kompl. Wohnzimmer
bestehend aus:
1 Büfett, 1 Sofa m. Umbau, 1 Vierzug-Tisch, 6 Stühle, 2 Gobelin-Sessel, 1 Trum.-Spiegel und 1 Chaiselongue,
ferner: **mehrere Sofas, 1 Bücherschrank, 1 Rauchtisch, 1 Stehlampe, 2 Kronleuchter, 2 nußb. Tische, 1 Blumenständer,**

1 eichen Veranda-Garnitur
bestehend aus:
1 Tisch, 1 Bank und 2 Sessel,

1 weiße Dielen-Garnitur
bestehend aus:
1 Tisch, 1 Bank und 2 Sessel,
ferner: **1 Wohnzimmer-Büfett, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kleiderständer, 3 Küchen-Büfetts, Stühle, Tische, 1 komb. Herd, 1 Eimerschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Waschtisch, 1 Bettstelle m. Matr., 1 Kommode, 1 Ofen, 1 Fahrrad, 1 Diplomat-Schreibtisch, 1 Büroschrank, 1 komb. 2tlg. Waschtoilette (Calcatta-Marmor), 1 viersitziges Schreibpult, 1 Kinderstühlchen und sonstige Haushaltungsgegenstände**
meistbietend gegen bar.

Die Sachen sind gebraucht und 2 Stunden vorher zu besichtigen.

Heinrich Gehr
Auktionator u. Taxator, Ottostr. 29, Telefon 5384.

Aufträge für Versteigerungen nehme jederzeit entgegen.

Zahnpraxis
Hans Schmidt
Bochum, Kronenstr. 15.
Mod. Zahnersatz. Sol. Preise

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Ihr Gesicht
braucht nicht das Ebenmaß klassischer Linien aufzuweisen, es ist schön, sobald die Haut frisch, rosig, zart und weich ist. Die ständige Pflege mit
Aok-Seesand-Mandelkleie
gewährleistet diese Vorzüge. Durch regelmäßigen Gebrauch dieses angenehmen Frottagemittels verschwinden Pickel und Mitesser. — Gegen Sommersprossen besonders wirksam, dabei unschädlich, Aok-Sommersprossen-Creme.

In allen Fachgeschäften erhältlich. Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Verdingung.

Für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum sollen vergeben werden:

1. Klempnerarbeiten
2. Dachdeckerarbeiten

Offerten sind bei dem unterzeichneten bauleitenden Architekten in Empfang zu nehmen und diese geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, den 9. ds. Mts. mittags 12 Uhr, einzureichen.

Es kommen nur Unternehmer in Frage, welche der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Landkreises Bochum angehören.

H. Schmiedeknecht, Architekt B. D. A.
Bochum, Zeppelinstr. 18.

Neue Gänsefedern

Ungerissene à Pfd. 2.50, 3.00, 3.50 u. 4.00 Mk. **Kleine Federn** (Rupf) 5.00, 6.00 Mk. Außerd. **Gerissene Bettfedern** à Pfd. 3.50, 4.00, 5.10 u. 6 Mk., **weiße** gew. Daunen 10.00 u. 12.00 Mk. Preisliste gratis.

Emil Jancke, Gänsemast- und Bettfedernhandlung, **Letschin** Oderbruch. 141

Klubsofas und Klubsessel

in **Leder, Gobelin, Plüsch** etc. von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowie sämtliche **Polstermöbel.**
Qualitätsarbeit zu billigsten Preisen. Nur eigene Anfertigung.
A. Kallmerten u. Sohn, Polstermeist.
Clemensstraße 7. — Telephon 1938.

Zwangsversteigerung.

Am 4. Februar 1926 vormittags 10 Uhr, werde ich in Eickel folgend. Gegenstände

1. **1 Klavier,**
2. **1 Friseurtoilette mit Spiegel,**
3. **1 Korbgarnitur**

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Eickel, Wirtschaft Dohle, Kaiserstraße.

Bochum, d. 2.2.1926.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Klosterstraße 16.

In einem in bester Lage gelegenen

Geschäftshaus

der Stadt sind z. 1. März 1926
große geräumige Etagen
zu vermieten. Diese Räume sind besonders für Engrosniederlagen oder Büroräume geeignet.
Anfragen erbeten unter L. K. 5 an die Exped. dieser Zeitung.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Aggi Kroggel mit Ernst Quitmann, Hamm. **Gestorben:** Karl Cornelius, 60 J., Oberaden. Paul Wedlich, 55 J., Rheinhausen. Aug. Valentin jr., 49 J., Herne. Franz Lettmann, 47 J., Mettinghofen. Victor Oppermann, 84 J., Bottrop. Josef Weller, 52 J., Essen. Albert Faerber, 72 J., Gelsenkirchen. August Milsch, 85 J., Warburg.

Die Beleidigung, d. ist geg. Herrn F. Groß u. Ida Tölle, Wielandstr. 66, ausgesprochen habe, nehme ich m. Bed. zur. B. Hegemann, Constantinstr. 36.

Verloren

E. Portemonnaie mit 32,60 Mk. in der Straßenbahn, L. 4, liegen gelassen, in der Zeit von ½5 b. ½6 Uhr. Gef. Bel. abzugeben Altenb., Ecke Dorf- u. Nordst.

Ab 3. Februar übe ich meine Praxis

Klarastr. 4 aus.

Sprechstunden von 10—12 und 2—5 Uhr. Fernruf 777 (sonst unter Heinz Rau 4399)

Dr. med. A. Loyo
prakt. Arzt und Geburtshelfer

Pelz

von Kanalstr.- Thomasstr., Feldstr. b. Goethestr. verloren. Geg. Belohn. abz. Vor Ankauf wird gewarnt.
Rosenthal, Kanalstraße 52.

Deutscher Boxer

gelb, weiße Brust, eng. Halsband ohne Steuermarke, entl. Wiederbr. erh. Bel. Vor Ank. w. gew. Kronenstr. 19, p., r.

Nähmaschinen

gebr. i. tadell. Zustand billig z. verk.
Langohr
Kronenstr. 49, III.

Promenadenwagen (Riemenfederung) z. verkaufen. (46953
Taubenstr. 3 II. lks.

Ww., kath., 33 J. sch. 6-Z.-Wohn., 2 m. strebs., gleichgef. Herrn i. Alter v. 35 b. 45 J. i. Verkehr zu treten zw. spät. **Heirat.**
Haushalt vorhand. U. S. 47218 an die Ernstg. Ang. unter Geschäftsst. d. Ztg.

Witwe, 40 J., ev., kch. 6-Z.-Wohn., 2 erw. Kind., wünscht Bekanntsch. m. Herrn i. sich. Stellung zwecks **Heirat.**
Zuschrift. unt. Z. A. 47111 an d. Geschst.

Witwer, Kriegsbeschäd., 37 J. alt, 4 kl. Kind., sucht eine Witwe ohne Anhg. od. ein ält. Mädch. v. 30—35 J., welch. Kinderliebe hat und auch poln. spricht, zw. baldig. Heirat. Ang. u. L. H. 15 an die Gesch. d. Zt.

Mod. Wohnzim.-Büfett
fast neu, Kücheneinrichtung, besteh. aus Büfett, Anrichte, Eimerschrank u. Tisch, sehr gut erh., spottbillig zu verkauf. Weitmar, Brüderstraße 46.

Badeöfen

nur Markenfabrikate, komplett mit innen und außen emaillierter erstklassiger Badewanne

215.- Mk.

Hugo Schürmann
Buddenbergstr. 10 **Telephon 2022**



Meine
Wäsche-Tage!

bieten Ihnen die günstigste Gelegenheit

hochwertige Qualitäts-Ware

in
Damenwäsche
Kinderwäsche
Tisch- u. Bettwäsche
Frottierwaren

zu weit herabgesetzten Preisen einzukaufen.

Besichtigen Sie meine Schaufenster in der Hoch- und Harmoniestrasse.

Leinenhaus
Hermann Buschhoff

Sonder-Angebot

Weisser Waren

unseres Spezialgeschäfts

Wirklich preiswerte, gediegene Qualitäten in bester Verarbeitung, tadellosem Sitz.

Einige Beispiele:

Damen-Taghemden mit Trägern, Hohlsaum und Stickerei	95 ₰	1.25	1.75	2.35
Damen-Taghemden mit Trägern, Makotuche, Feston und Hohlsaum	2.75	2.95	3.50	3.95
Damen-Taghemden Schulterschluss, stumpf oder mit Feston	1.95	2.35	3.25	4.75
Damen-Nachthemden Kimonoform, stumpf gearbeitet	2.95	3.75	4.75	5.50
Damen-Beinkleider Reform. mit reicher Stickerei	2.45	3.25	3.65	3.95
Damen-Hemdhosen Windelform mit Klappe, Hohlsaum und Stickerei	3.95	5.25	5.90	7.50
Damen-Untertaillen moderne Formen, mit reicher Stickerei	1.50	1.95	2.50	2.75

Damen-Taillenröcke
gute Formen, in besonders schönen Ausführungen
2.95 3.90 5.25 6.30 6.75 7.90

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstr. 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Mittwoch, 3. Febr., 7 bis 10.45: Wahlvorstellung für alle Ringe:
Die Hochzeit des Figaro.

Donnerstag, 4. Febr., 7.30 bis gegen 10: B. 19:
Die Durchgängerin.

Union-Palast

Nur noch einige Tage
8 Uhr abends
das vom Publikum und Presse mit so großem Beifall aufgenommene
Wiener-Singspiel
Alt-Wien
Musik von Josef Lanner, dem bekannten Komponisten und Walzerkönig.
Beachten Sie unsere billigen Eintrittspr.
Vorverkauf 11—1 und ab 4 Uhr.

In Vorbereitung der neue Kolloschlager
Olly-Polly

Naturlack. Küche
Büfett u. Anrichte 245 Mk., Wohnzimmer, Büfett u. Kredenz 290 Mk., 2tür. Kleiderschränke 62 Mk., um damit zu räumen. Hocheleines, schwer. Küchenbüfett (170 Cm.) sehr bill. Zahlungserleichterg.
Möbelhaus
Wilh. Schrudde
Boch., Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

WEISSE WOCHE

Die imposante Heerschau unserere weißen Waren hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Es wurde viel, sehr viel gekauft. Wir haben aber auch keine Mühe gescheut, aus allen Industrieplätzen das Edelste und Beste herangeschafft und, was dazu die Hauptsache ist — unser Kalkulations-System verbilligt die Preise für all die schönen Sachen so, daß jeder kaufen kann.

Halbl. Handtücher
abgep., ges. u. gebänd., ca. 48/100 cm
gestreift. Drell 0.58 — Damast-Muster 0.78

Halbl. Wischtücher
60/60 cm 0.36 — 60/80 cm 0.65

Tee-Gedecke
mit 6 Servietten
schöne Farben 2.95 — Ia Halbl m. Rand 5.90

Halbl. Tischtücher
schöne Damast-Muster
115/150 cm 3.45 — 130/160 cm 3.90

Frottier-Tücher
die beliebten neuen bunten Muster
0.68 — 0.85 — 1.15

Kaffeedecken
waschecht
110/110 cm 1.35 — 110/150 cm 1.95

Reinl. Tischtücher
prächtige Qualitäten
130/160 cm 5.90 — 130/225 cm 9.85

Damast-Bettbezüge
160/200 cm groß
famose Qualität 9.85 — echt Macco 11.50

Wäsche-Garnitur
Hemd und Beinkleid
Hemdentuch mit Klöppelspitze — echt Macco handgez. Hohlsaum
2.90 — 5.85

Wäsche-Tuche
unsere erprobten Hausmarken
Grünsiegel 10 Mtr. 5.75 — Blausiegel 10 Mtr. 7.50

Wäsche-Tuche
unsere erprobten Hausmarken
Rotsiegel 10 Mtr. 8.50 — Goldsiegel 10 Mtr. 9.50

Bett-Tücher
ca. 150/230 cm groß
Ia Haustuch erprobte Marke 3.25 — Ia Halbleinen mit verstärkter Mitte 5.90

Besonderes Angebot während der Weissen Woche
Reinw. Mousselinekleider Facon Frühjahr 1926, mit flottem Faltenrock 9.75. 8.90

Waechter & Co G.m.b.H.
Das Haus an der Drehscheibe

Ein neuer Großfilm der Ufa
und der größte internationale
Erfolg unserer Zeit



Die Tragödie eines Clowns
nach dem bekannten Bühnenstück
Leonid Andrejews
erscheint demnächst —!

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
schnell u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

KONZERT
zum Besten des Bochumer Blindenvereins am Sonntag, den 21. Februar 1926, nachm. 5 Uhr in der Christuskirche.

Mitwirkende:
1. Frau Else Pohlmann, Dortmund (Alt)
2. Herr Otto Heinermann, Dortmund (Orgel)
3. Städt. Bläser - Kammermusik - Vereinigung.

Vorverkauf bei:
1. Buchhandlung Friedrich Endemann: Hellweg und Grabenstraßen-Ecke, 2. Hotel-Restaurant „Zur Krone" (Wilh. Günnewig), Brückstr. 25, 3. Buch- und Kunsthandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstr. 16, 4. Musikalienhandlung Aug. Jünemann. Brückstr. 43, 5. Zigarrenhandlung Georg Leipert, Hochstr. 24, 6 Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelmstr., 7. Pianohaus Marks, Friedrichstr. 13, 8. Musikalienhandlung Jean Wicharz, Kortumstraße 6. LG3

Eintrittskarten im Vorverkauf **0.75**, an der Kasse **1.00**

Sie haben nur noch heute und morgen Gelegenheit, die sensationelle

Lustspielwoche

im

UFA THEATER TONHALLE

zu sehen

In der neuen Harold Lloyd-Groteske »1000 : 1 - Harold Lloyd tritt zum ersten Male als neue Partnerin des großen Humoristen Jobyna Rolsten auf, ein entzückendes kleines Persönchen mit in südlicher Lebhaftigkeit blitzenden Augen. Man wurde auf sie aufmerksam, als sie in der Douglas Fairbanks-Burleske „Die drei Musketiere" nebst Max Linder die Hauptrolle spielte. Jobyna Rolsten hat damit anscheinend Mildred Davis, die bisherige Partnerin des Künstlers, verdrängt. Allerdings nicht vollständig, denn Harold Lloyd hat sie zu seiner — Frau gemacht. — Nichts weniger als zierlich ist dagegen der andere Partner, der in dem tollen Film debutiert. John Aasen ist ein wirklicher Riese, der nicht weniger als 2,40 Meter mißt und 460 Pfund wiegt. Jeder Schuh dieses modernen Goliath hat ein Gewicht von 20 Pfund, mit einer Hand kann er einen ganzen Schinken verdecken. Wenn er das Aufnahme-Atelier betrat, wurde jedesmal ein — Warnungssignal gegeben.

Ein Geheimtip!!

Durch die Kinogemeinde geht ein Raunen:
Ueber die Weltlichtspiele kann man nur staunen!
Die stets neuen Bilder sind Schlager auf Schlager,
Eine Kanonenserie, keine Niete, kein Versager!
Und jetzt kommt die Bombe, präg' Dir's gut ein:
Gräfin Maritza, Gräfin Maritza, soll es sein!

Ein Filmfreund.

U.P.
Haupt-Restaurant
Heute ab 7 Uhr
Karnevalistische Kappensitzung
Jazz - Stimmungstrio „Blau-Weiß"
Der beste Jazzschläger aus dem Publikum erhält einen Preis!
Preisrichter: Das Publikum.

Buntes Theater
IN DER TONHALLE
Einen riesigen stürmischen Beifall erzielen täglich unsere lebenhaften **Varieté-Attraktionen!!**
u. a.:
International. **Damen-Rad-Rennen** auf home Trainer
Grete Fluss die beliebte kölnische Soubrette
5 Wilkes die 3 fachen Reckturner
und die übrigen **5** Attraktionen!

Neue Gänsefedern!
wie von d. Gans gerupft: m. voll. Daunen Pfd. 3.00 Mark, dieselben dopp. gereinigt 4.00 Mark, nur kleine Federn mit Daunen 5.00 M., gerlss. Federn m. Daun. 4.25 M., 5.00 hochf., pa. 6.00 M., allerfeinst. 7.75 M., ¾ Daun. 7.50 M. Ia. Flocken-Daun 11.50 M. für reelle Ware Garant., nicht Gewünscht. nehme auf m. Kost. zurück. Vers. geg. Nachn. **Willy Manteuffel** Gänsemastanst Neutrebbin 11 (Oderbr.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen, Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Käse
— gut und billig —
reelle reife Ware
9 Pfd. Holstein. Käse M. 4.30, 9 Pfd. rote Kugel-Käse M. 4.30, 9 Pfd. dän. Tafelfettkäse M. 8.10, 9 Pfd. dän. Edamer Fettkäse M. 8.10, 9 Pfd. Tils. Fettkäse I M. 9.45, 9 Pfd. Tilsiter Fettkäse II M. 8.20, 9 Pfd. dän. Schweizer Fettkäse M. 9.90 ab Kiel-Nachnahme Holsteinisch. Käselager **Johs. Kröger,** Kiel Nr. 20, Hasselmannstr. 1 und 17.

Großer Ofen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen. Mühlhause, Bongardstraße 9.

Bochumer Konservatorium.
Leitung: Kgl. Musikdir. Arno Schütze.
Heute abend 8 Uhr
im Saale der Loge, Humboldtstr. 14
Vortrags-Abend
Gesang — Violine — Klavier
Programme, die zum Eintritt berechtigen im Büro des Konservatoriums, Kanalstraße 27 und an der Abendkasse. L. B. 3

Große Denker.
Vorträge von Professor Dr. Ernst **Horneffer**
Donnerstag, 4. Febr. 26, abds. 8 Uhr, im Saale d. **Loge** Humboldtstr.
I. Vortrag:
Giordano Bruno und die Renaissance.
Einzelkarten R. M. 2.—, Gesamtkarten R. M. 7.50 in der Buchhandlung **Oscar Hengstenberg,** Kortumstraße 16 und an der Abendkassse.
II. Vortrag, Montag, 8. Febr 26, **Spinoza.**

Masken-Kostüme
kauf- und leihweise. - Eleg. Maßanfertigung.
Essen, Dreilindenstr. 92
Haltestelle Saalbau; bis 10 Uhr abds. geöffnet.

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt
Augendiagnose, Urinuntersuchung
gering Bemittelte beliebige Gebühren, evtl. frei.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 281

Kranker
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. — Bekannte Erfolge. LB18

Reparaturen und Stimmungen
von
Pianos und sämtlichen anderen Musik-Instrumenten
Pianohaus Marks,
Kaiser Wilhelmstraße und Friedrichstraße 13.
L. M. 1

Rosenmontag im Parkhaus ★ Das Bochumer Kostümfest

Näheres folgt! • Vorverkäufe: Verkehrsverein, Hengstenberg, Wolters und die Zeitungskioske.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Unter dem Messer.

Von

Hans Henning Freiherr Grote.

Wie war es doch? Nicht immer schwammen Nebel um mich her, trugen mich davon, irgendwohin, in seltsames Land, in ein schönes Land, denn ich spürte kein Entsetzen vor seiner Fremdheit. Aber nun ich nichts Unbekanntes mehr, kein tropischer Blütenhain, aus dem emporrieselnder Dufthauch mich zärtlich umfängt. Auf breiten Blättern von Fabelbäumen sah ich Vögel sitzen. Sie schillerten in allen Farben, und jede dünkte mir die schönste, so oft ihr Gefieder im neuen Glanze aufleuchtete.

Wie war es doch? Versunken, was noch eben köstliches Erleben schien, und mein Kopf, der mühsam emporträchtet, fühlt ein Erinnern im Hirn, das langsam begreift: Das ist das Zimmer mit seinem weißen Schrank in der Ecke, der weißen Tür und dem ovalen weißen Spiegel über dem eingemauerten Waschbecken, wie man ihn auch in die Stuben der jungen Mädchen hängt — aber wie? Ist es nicht Augenblicke her, daß ich vor ihm stand, noch einmal mit dem Kamm durch die ungebärdigen Haare fuhr, um dann nach der Zigarette zu greifen, noch einen letzten unbekümmerten Zug zu tun, bevor man mich holte.

So war es: Man wird mir heute den Leib mit dem Messer ritzen und mit den Fäusten darin rühren, damit meines Lebens Lampendocht, also beschnitten, wieder heller aufglimmen. Voran, um solchen Preis läßt sich schon aufrechten Hauptes schreiten, wenn auch die Schwester nicht völlig mit dieser Ruhe vertraut zu sein scheint. Besorgt hat sie mich am linken Arm gefaßt, während wir so in herzlicher Eintracht von der Tür meines Krankenzimmers gerade herüber zur Blutkammer pilgern.

So war's, und mit allem andern äffte mich ein kindlicher Traum: Drei Schwestern empfingen den Kranken und zogen sich nach einem freundlichen Gutenmorgengruß wieder geschäftig in den Hintergrund zurück, wo es von Messerchen und sonstigen Mordinstrumenten aller Art rasselte und klapperte. Sie bereiteten, womit man mir ans Fleisch wollte. Ich aber hob mich gleichgültigen Gesichtes, von meiner Pflegerin unterstützt, auf den Operationstisch, der, poesievoller als ich ihn mir vorgestellt hatte, als nichts anderes sich dem Auge bot, als wie ein schmales, weißes Bett den Kranken mitleidig einläd. Schon lag ich bequem daraufhingestreckt, während meine Schwester mir den Leib sorglich in Decken hüllte, als sollte er nicht in kürzester Zeit in wehrloser Nacktheit sich dem Messer darbieten. Also mußte ich noch warten? Das läßt in solchem Augenblicke, so kühl und gelassen wir ihm scheinbar gegenüberstehen, plötzlich eine Leere um uns werden, in der wir vergeblich die Hände ausstrecken, etwas Rettendes, Festes zu ergreifen, an dem wir uns halten könnten.

Aber mir blieb keine Zeit zu solchen Empfindungen. Denn hinter mir klang die Stimme des Arztes, dem ich nun Aug' in Auge gegenüberlag. Mit seinem weißen viereckigen Mützchen, dem reingewaschenen Kittel sah der große, ernste Mann fast heiter aus. Nichts von dem „Schlächter", wie ihn die sinnige Gemeinsprache zu bezeichnen pflegt, war an ihm zu entdecken. Eher war man versucht, zu glauben, hier sei der Kuchenbäcker erschienen, dem die leckersten Dinge unter den Händen emporwachsen würden.

Ich danke dem Arzt für sein Willkommen, hebe dabei die Hände und bemerke, daß die Schwester gerade beschäftigt ist, meine Linke, — wie als sei es ein Scherz, denn allzu langsam nestelt die Gute — mit einem Riemen an den Tisch zu knoten. „Sie sind der völlig Passive hier im erlauchten Kreise," belehrt der Chirurg, und schon leuchtet es weiß über mir, eine unschuldige kleine Maske oder Haube wohl, aus der ein merkwürdiger, kaum beschreibbarer Geruch dringt, halb widerlich, halb reißt er die Lungen auf, daß sie sich ihm durstend, willig ergeben, breitet sich nahe über mein Gesicht. „Mund und Augen zu!" kommandiert eine Schwester. Ich höre noch deutlich ihre Stimme, alle Stimmen höre ich doch, daß meine Pflegerin dem Arzte von meiner gestrigen Kost berichtet, Brühen und Brei's in annehmlicher Abwechslung. „Wie bitte?" fragte ich und bin erschrocken, weil meine Stimme seltsam verändert klingt, „wie meinen Sie?" schreie ich heraus, um den fremden Ton zu ersticken. Denn in mir ist ein wütender Wille wach geworden, jenem satanischen Gestank, der mich zum leblosen Nichts herabwürdigen will, Widerstand zu leisten bis zum letzten. Und jene, die mit einem also bereiteten Leichnam ihr Spiel treiben wollen, sollen wissen, daß sie es heute nicht vermögen, daß ich stärker bin als dieses vielgepriesene Erzeugnis der Chemie, daß — — —

Ich höre kein Sprechen mehr, aber mich selbst höre ich, fühle ich, mit rasender Freude fühle ich dieses Ich. Es thront wie auf einer Götterwolke, die sich jetzt langsam herabsenkt und mich zurückläßt in einem unendlich weiten Raum, der von Tausenden von Menschen, von allen Menschen unseres Volkes wohl gefüllt ist. Ich erblicke Arme, die sich zum Himmel strecken in Flehen und Verzweiflung, höre reden und schluchzen und fühle mit allen diesen Herzen das gleiche unerträgliche Leid, für das kein Trostspender aufstehen mag. Da reißt mich unendliches Mitleid empor, da ist himmelsfrische Luft in meinen Lungen, da breite ich die Arme und spreche zu den Brüdern und Schwestern vom Volk und von Liebe, von Christus, der die Wechsler aus dem Tempel trieb, vom Schwerte Nothung und vom Nibelungenhort am Rhein. — —

Aber wie, wo blieb das alles, was ist geschehen? Ich fühle meine Glieder plötzlich, die aus lebloser Steife erwachen, weiß, daß ich in meinem Bett im alten Zimmer bin. Ich suche umher und aus der mir bekannten Umgebung wächst die Gestalt der Schwester empor. „Man gab mir doch die Maske, was ward dann?",

„Sie hielten uns eine lange begeisterte Rede," gab die Befragte zurück, „es war sehr schön!" Und sie lächelte.

In mir sitzt jenes Gefühl der Schulbuben, wenn ihnen der Lehrer begegnet und sein hoheitsvoller Blick das stets schlechte Gewissen berührt, so sie auch nicht wissen, warum: „Sprach ich sonst noch etwas?"

Die Schwester schüttelte den Kopf.

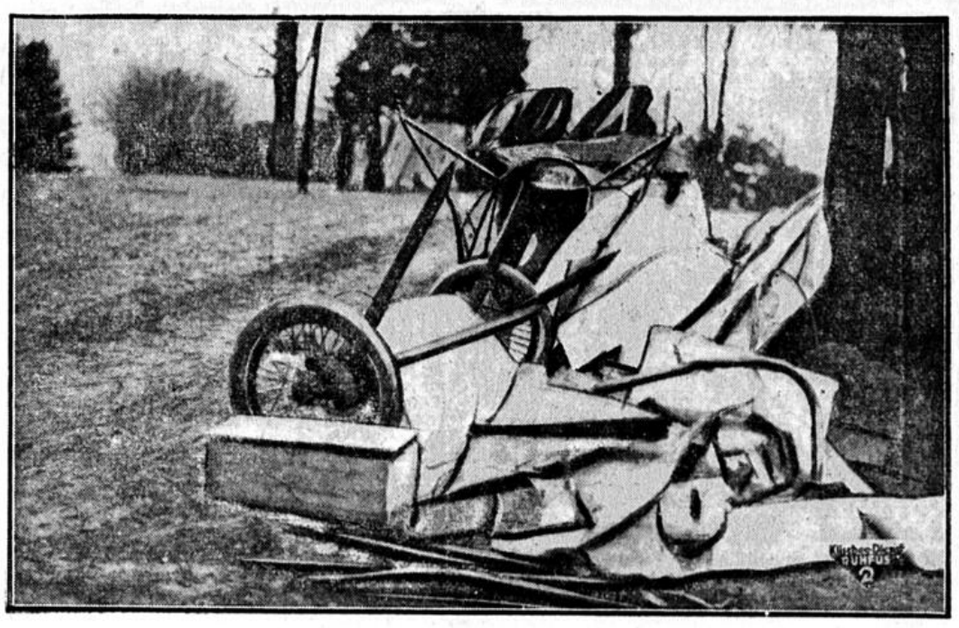
Da atmete ich erleichtert auf, bis eine große Sorge neu, überwältigend in mir aufstand: „Ja aber, wann schneidet Ihr nun?"

Die weiche Hand der Frau rückte meine Kissen zurecht. „Es ist ja alles nun vorüber!"

Fassungslos vernahm ich die Kunde. Dann riß ich schneller, als sie's hätten hindern können, die Decke empor, erblickte voller Befriedigung das breite große Pflaster, das sich längs über den Leib zog. Müde legte ich den Kopf zur Seite, seiner Schmerz kroch an mir empor, verstärkte sich.

So also wars geschehen.

Flugzeugunfall im Nebel.



Das Fokker-Flugzeug D. L. F. W. D. 8 A. des technischen Forschungsinstituts an der Technischen Hochschule in Hannover war dieser Tage zu einem Fluge Paderborn — Hannover aufgestiegen. Es geriet in Nebel und verlor die Orientierung, sodaß eine Notlandung versucht wurde. Diese mißlang! Wenn es auch, Dank der Geschicklichkeit des Flugzeugführers, möglich war, den Schornsteinen des Kalkwerkes Springe (Deister) und einer Drahtseilbahn in letzter Sekunde auszuweichen, so gelang es doch nicht mehr, einen brauchbaren Landungsplatz zu erreichen. Das Flugzeug geriet in die Waldungen des Deisters und wurde vollständig zertrümmert.

Die wackere „Westfalia".

Wieder klingt durch die Welt ein hohes Lied von der Tapferkeit und Tüchtigkeit deutscher Seeleute. Es ist der Dampfer „Westfalia" von der Hamburg-Amerika-Linie, dessen Ruhm der Rundfunk wie der Draht jetzt durch die Lande sendet. Es liegen folgende Meldungen vor, die das aus Berichten von gestern bereits angedeutete Rettungswerk des Hapagdampfers bestätigen. Wie der Kapitän der „Westfalia" durch Funkspruch mitteilt, ist die Besatzung des auf der Höhe der neufundländischen Küste in Seenot geratenen holländischen Dampfers „Alkaid" von der „Westfalia" an Bord genommen worden.

Ueber das Rettungswerk berichtet die „Westfalia" drahtlos: Schwere Wellen gingen über das ganze Schiff. Die Deckgeländer, die vorderen und hinteren Aufbauten und die Lukendeckel waren bereits weggespült, die Boote zertrümmert, das Deck selbst schwer beschädigt. Infolge des schweren Sturmes war am Sonntag ein Versuch zur Bergung der Mannschaft nicht möglich. Am Montag früh konnte ein Boot das Schiff erreichen und die gesamte Mannschaft von 27 Mann auf einmal übernehmen. Der „Alkaid" wurde in Brand gesteckt, um eine Gefährdung der Schiffahrt durch das treibende Wrack zu verhindern.

Die Rettung des holländischen Frachtdampfers „Alkaid" durch den Hapagdampfer „Westfalia" hat in Neuyork allgemein Aufsehen und große Bewunderung hervorgerufen, umsomehr, als in der letzten Zeit von drei aus schwerster Not geretteten Schiffen zwei durch deutsche Dampfer geborgen worden sind. In Neuyork ist für die Besatzung der „Westfalia" ein großer Empfang geplant, an dem wahrscheinlich die Stadt Neuyork teilnehmen wird. Die Hafenschiffe sollen der „Westfalia" entgegenfahren. Der Kapitän und die Mannschaft werden in die City-Hall geleitet werden, wo Ansprachen gehalten werden.

*

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Hapagdampfer „Deutschland", über dessen Schicksal man stark beunruhigt war, ist von Neuyork kommend, in Cherbourg wohlbehalten eingelaufen Der Dampfer hat während der Ueberfahrt drei Tage lang einen furchtbaren Sturm zu überstehen gehabt. Unterwegs begegnete er dem amerikanischen Dampfer „President Roosevelt", der einem englischen Dampfer zu Hilfe geeilt und dabei selbst in eine schwierige Lage gekommen war. Der Kapitän der „Deutschland" versuchte, dem „President Roosevelt" Hilfe zu leisten, was ihm aber nicht gelang, da es infolge des hohen Seegangs unmöglich war, an den Dampfer heranzukommen. — Unterdeß ist „President Roosevelt" mit den Geretteten des „Antonie" in Plymouth angekommen.

Neues aus aller Welt.

 # Direktor Karl Müller †. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins deutscher Zeitungsverleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen), Karl Müller, Mitglied des Aufsichtsrates der Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffs Telegraphisches Büro), Vorsitzender des Aufsichtsrates des Nachrichtenbüros des Vereins deutscher Zeitungsverleger und der Handelsgesellschaft deutscher Zeitungsverleger, eine der führenden Persönlichkeiten des deutschen Zeitungswesens, ist am Sonntag abend im Wolfsgrund bei Altheide nach kurzem Krankenlager im Alter von 63 Jahren an Herzschlag verschieden.

 # Defraudant Hergesell stellt sich. Reichsbankoberinspektor Hergesell, der aus einer von ihm verwalteten Beamtenkasse etwa 40 000 Mark unterschlagen hat, hat sich in Berlin der Polizei gestellt.

 # Opfer des Großstadtverkehrs. Im Jahre 1925 haben sich in Berlin 11 156 Zusammenstöße ereignet. Verletzt wurden im Straßenverkehr 4929 Personen. An Todesopfern hatte der Straßenverkehr 143 Personen gefordert.

 # Liebestragödie. Der Techniker Fischtau in Berlin erschoß in der Bambergerstraße nach voraufgegangenem Streit seine Braut, die 21jährige Mews, dann tötete er sich selbst durch einen Schuß.

 # Automobilunglück bei Wannsee. Auf der Chaussee Wannsee — Stahnsdorf ereignete sich ein schweres Automobilunglück, bei dem vier Personen verletzt wurden. Die Verunglückten sind der Regierungs-Medizinalrat Dr. Schwedenberg und sein Sohn, sowie Dr. Knabe und seine Gattin aus Berlin-Steglitz. Bei Dr. Schwedenberg wurden schwere innere Verletzungen festgestellt, während die andern Verletzten Quetschungen und Hautabschürfungen davontrugen. Den völlig zertrümmerten Wagen schleppte die Feuerwehr ab. — Zur gleichen Zeit ereignete sich in Potsdam am Eingang zum Luftschiffhafen ein Autounfall. Dort kam aus Brandenburg ein mit vier Personen besetztes Automobil, dessen Führer an der genannten Stelle einen Straßenbahnwagen der Linie A überholen wollte. Dabei unterschätzte der Lenker des Wagens, Ingenieur Dierks aus Schönfließ in der Neumark, die Entfernung und fuhr mit ganzer Kraft gegen den Straßenbahnwagen. Dierks und seine Gattin, sowie zwei mitfahrende Büroangestellte wurden in weitem Bogen auf das Straßenpflaster geschleudert und schwer verletzt.

 # In einem Granatloch verhungert und erfroren. Auf dem Tegeler Schießplatz fanden Spaziergänger die Leiche eines Mannes, der als ein vierzig Jahre alter, aus Magdeburg gebürtiger Arbeiter Otto Schäfer festgestellt wurde. Die Besichtigung der Leiche ergab, daß der Mann unterernährt war und infolge der Schwäche in dem Unterschlupf, zu dem ihm das Granatloch diente, unter der Einwirkung der Kälte gestorben ist.

 # Großfeuer in Johanisthal. Ein gefährlicher Brand war auf einem Neubau in der Trützschlerstraße in Johannisthal zum Ausbruch gekommen. Es dauerte lange Zeit, bis die Feuerwehrleute in das brennende Gebäude eindringen konnten. Leider verunglückten dabei Baurat Sauer (Fußverletzungen), Feuerwehrmann Barnsel (Brandwunden an beiden Armen und Händen) und Feuerwehrmann Christel (Schnittwunden im Gesicht).

 # 2300 Zentner Getreide gestohlen. Auf dem Rittergut Ovelgueune im Kreise Wanzleben bei Magdeburg wurden seit Jahren große Getreidediebstähle ausgeführt. Im ganzen sind 2300 Zentner Getreide gestohlen. Jetzt hat man den Dachdeckermeister Meyer und den Spediteur Jakobs aus Eisleben und den Landwirt Ledderboge aus Dourberge verhaftet. Es hat sich herausgestellt, daß der Dachdeckermeister, der auf dem Rittergute ständig arbeitete, sich heimlich eine Luke gebaut hatte, aus der heraus er nachts das Getreide ablaufen ließ.

 # Großfeuer in einer Dampfmühle. Im Elevatorenturm der Dampfmühle in Seehausen (Altmark) entstand Feuer. Der vierstöckige Turm brannte vollständig aus. Die Speicher mit ihren ungeheuren Mengen von Getreide und Mehl konnten jedoch erhalten werden.

 # Zwei Kinder verbrannt. In Ditschweiler entstand in dem Anwesen eines Landwirtsehepaares, das außerhalb des Hauses weilte, aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand, der das Anwesen bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. Aus den Trümmern wurden die Leichen der beiden Kinder im Alter von neun Monaten bezw. zwei Jahren geborgen.

 # Mord und Selbstmord. In Nürnberg erschoß der kaufmännische Angestellte Rudolf Marx nach kurzem Wortwechsel seinen Schwager, den Fabrikdirektor Gustav Bietz, weil dieser ihn am 1. Januar entlassen hatte. Marx richtete dann die Waffe auf sich und verletzte sich so schwer, daß er nachmittags im Krankenhaus verstarb.

 # Mord und Selbstmord eines Achtundachtzigjährigen. Der „Bote aus dem Riesengebirge" meldet aus Schoßdorf im Kreise Löwenberg: In der Nacht zum Sonntag ermordete der 88jährige Rentner Dittrich seine Frau, steckte das Haus in Brand und erhängte sich darauf.

 # Ein Ehepaar ertrunken. Der Arbeiter Bendig und dessen Frau befanden sich auf dem Heimwege von Königsberg nach Schaugsten; sie benutzten das Eis der Gilge (Nebenfluß des Memelstromes in Ostpreußen). Unterwegs holte sie der mit einem jungen feurigen Pferde bespannte Schlitten des Besitzers Baltruscheit ein, der das Ehepaar mitnahm. Da es dunkel zu werden begann, gab der Besitzer dem Pferde die Peitsche und in sausender Fahrt ging es dahin über das Eis. Plötzlich gab es einen Krach und das ganze Fuhrwerk mitsamt seinen drei Insassen sauste in die Tiefe Eine nur leicht überfrorene „Blänke" war die Ursache des Unheils. Trotzdem auf die Rufe der mit dem Tode Kämpfenden bald Hilfe kam, gelang es nur, den Besitzer Baltruscheit zu retten; das Ehepaar Bendig fand in den eisigen Fluten seinen Tod. Zwei kleine Kinder beweinen den tragischen Tod ihrer Eltern. Seit kurzer Zeit der zweite Fall.

Der eiserne Schutzmann.



Ein neuer eiserner Verkehrsschutzmann auf der Berliner Tauentzienstraße.

Heitere Ecke.

Der spendable Bürovorsteher. „Ich höre, daß man beabsichtigt, für den Verunglückten auch auf Ihrem Büro eine Sammlung zu veranstalten! Was geben Sie?" — „Ich gebe die Erlaubnis!" („Meggend. Blätter".)

Unter Freundinnen. „O, ich habe Körbe ausgeteilt, — nicht zu zählen!" — „Na, später merkt du vielleicht, daß einer zu viel war." („Meggd. Bl.")

Indirekte Hilfe. „Hilft das Mittel gegen den Rheumatismus, das Ihr Onkel fabriziert und in den Handel bringt?" — „Ihm hilfts! Er kann mit seinem Rheumatismus die teuersten Spezialisten bezahlen." („Meggd. Bl.")

CERESIT
macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Wie fess'le ich meinen Mann?

Auch Sie kennen wohl das Sprichwort: „Treue, die ein seidener Faden nicht hält, hält auch keine eiserne Kette!"

Dies Wort, angewandt auf Liebesdinge, besagt also, daß sich nichts gewaltsam zusammenhalten läßt. Aber zum Glück besagt das Sprichwort auch, daß Treue mit einem Faden zusammengehalten werden kann.

Dafür zu sorgen, daß dieser Faden niemals reißt, gehört zur Lebenskunst, die jeder Mensch, besonders die liebe Damenwelt, von Grund auf beherrschen soll.

Mit welchen Augen betrachtet der Mann die Frauen, denen er begegnet? Wir alle wissen es! Und wodurch gewinnt die Frau in den Augen des Mannes? Durch ein anmutiges, fesselndes Aeußere. Dies Aeußere veranlaßt die meisten Männer, mit Damen anzuknüpfen. Aber wie oft, wenn das Aeußere nachläßt, reißt der Faden? Glücklicherweise aber hat es jede Dame, jede Frau in der Hand, den Faden nicht reißen zu lassen. Sie kann dem Gesicht neue, anmutige Seiten abgewinnen und durch einschmeichelndes Aeußeres stets neue Fäden spinnen.

Diese fesselnde, beglückende Anmut bekommen Sie durch das einzigartige Mittel: Marylan-Creme.

Wir wissen, welche farbenzarte wohlige Schönheit durch die auf wissenschaftlicher Basis zusammengefügte Marylan-Creme Ihrem Gesicht verliehen wird und dann ständig erhalten bleibt!

Selbst Damen, aus deren Gesicht die Jugend gewichen war, geben zu, daß Falten mit milder Hand weggewischt wurden und dem Antlitz beglückende Jugendblüte wiedergeschenkt sei, durch Marylan-Creme.

Ueberzeugen Sie sich von der ausgezeichneten Wirkung, ohne Geld auszugeben. Wir stellen Ihnen, ob Dame oder Herr, eine kostenlose Probe Marylan-Creme zur Verfügung. Sie werden uns Dank wissen. Außer der kostenlosen Probe legen wir noch ein interessantes Büchlein über kluge Schönheitspflege bei, die für Damen und Herren gleichgroßes Interesse hat.

Auch das Büchlein erhalten sie kostenlos und portofrei. Damit wir Ihnen beides, Marylan-Probe und Büchlein zusenden können, senden Sie bitte sogleich Ihre Adresse ein an den Marylan-Vertrieb, Berlin 5, Friedrichstraße 24. (a5020

Offene Stellen

Männlich

Achtung!

Redegewandte Herren bei hoher Verdienstmöglichkeit gesucht. Versicherungs- Zeitschriften- Agenten werden bevorzugt. Angeb.' unter V. Z. 47061 an die Geschäftsst. d. Ztg.

„Neue Stuttgarter" Lebensversicherungsbank A. G.

Ueberschuß in 1924: ℳ 1 589 134.– Davon in die Gewinnrücklage der Versicherten und andere Rücklagen: 98,2%

Wir suchen

für den südwestlichen Teil des westfälischen Industriegebietes einen für die Organisation und Werbearbeit, insbesondere auch unter den Mitgliedern des Westfälischen Bauern-Vereins, geeignet. erfahr.

Bezirks-Leiter

gegen auskömmliche Bezüge (Gehalt, Tantieme und Provision) bei unmittelbarem Verkehr. Erleichterung in der Werbetätigkeit durch Umstellung alter Bestände geboten

Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an den Vorstand in Stuttgart erbeten.

General-Vertreter

für d. Bochumer Bezirk v. alteingeführter

Kranken-Versicherungs-Anstalt,

die auch die kleine Lebens-Vers. betreibt, ges. — Bestehendes Inkasso wird übertragen. — Gefl. Angebote von nur Vers.-Fachleuten erb. unter F. S. 47217 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Stadtreisende

gesucht, d. jahrelang m. d. Geschäftswelt in Verbindung stehen u. eine Kaution bis 500 R.-M. stellen können (da Gelder einkassiert werden müssen). Off. m. Angabe d. bish. Tätigkeit erb. an

Gloria-Versand, Bochum-Riemke.

Vertreter

für Stadtbezirk Bochum für den prov. Verkauf von Kohlen, Koks, Briketts von leistungsfähiger Kohlenhandlung gesucht. Ang. an die Geschst. dieser Zeitung unter W. Z. 4973.

Seltene Existenzgelegenheit

Für ein junges, aussichtsreiches Unternehmen, seit 2 Jahren bestehend, wird baldmöglichst ein Techniker od. Kaufmann gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Es ist Gelegenheit gegeben, durch Einlagen sich am Unternehmen zu beteiligen. Es wird auf eine zuverlässige u. einwandfreie Kraft reflektiert.

Angebote unter Nr. 1099 an die Langendreerer Zeitung, Langendreer.

Vertreter

welche Büros jed. Art regelm. bes., z. provisionsweisen Verk. ein. schw. Schreibmasch. (250 M. bar) ges. Auf Wunsch wird Ratenzahlung bewilligt. Ang. unt. O. M. 56169 a. die Geschst. dies. Ztg.

Hohes Einkommen

erzielen arbeitsfreudige Herren durch den Verkauf eines D. R. P. an Kaufleute u. Handwerker. Jeder Geschäftsmann kauft.

Angebote unter K. A. 47185 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.

H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Erwerbslose

jeden Standes können tägl. d. Vertrieb v. Diamant-Bildern d. 30 Mk. verdienen. Näheres Gelsenkirchen, Bulmkerstraße 34.

Redegew. tüchtige angesehene Herren als

Reisende

für einen Rabattmarkenbetrieb in Geschäfte gesucht. Sof. tägl. Verdienst 15 b. 20 M. u. m. Eilangebote unter L. T. 47222 a. die Geschäftsstelle d. Z.

Vertreter

gesucht für d. Verkauf ein. glänzend begutachtet., konkurrenzlos. Gas-Kohl.-Anzünd. a. Hausb. Meldg. erb. v. 10 b. 12 Lueg-Haus, Zimmer 40.

Lehrlings

(kaufmänn.) zum 1. April ges. LB6

Karl Bohlmann, Tapeten. Teppiche. Spannstoffe, Linol., Farbe, Lacke, Kortumstr. 4, — Telephon 826. —

händler! Hausierer Schuhriemen 100 P. 3,10 ℳ, Sternzwirn 100 St. 1,68 ℳ, Toil.-Seife 12 St. 89 ₰ usw. Preisl. frei. **M. Großmann, München 18,** Baaderstraße 1. AM10.

Damen und Herren f. 3 bis 4 Stunden tägl. zum Reisen gesucht. Verd. tägl. 35 M. u. m. Meld. Johanniterstr. 33, I.

Kellner-Volontär

für erstklass. Weinrestaurant sof. ges. Angeb. unt. A. B. 47237 an d. Geschst.

Suche f. meinen Sohn 17 J., kaufm. vorgeb., **Lehrstelle** a.

Konditor

in e. bess. Kondit. Wirtschaft Paul Bernhardt, Hagen, Donnerkuhle.

Alt angesehene berufsständische Versicherungs-Anstalt sucht rührige

Bezirksvertreter

für die Kreisstädte des Reg.-Bez. Arnsberg, die gute Beziehungen zum gesamten Handwerker-, Gewerbe- und Mittelstand haben. Auch solche Herren, die nebenamtlich eine derartige Vertretung übernehmen können, werden gewünscht.

Anstellungsbedingungen nach kurzer Probezeit äußerst günstig. Meldungen unter **Dd. 4146 an Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.** AM2

Der Deutsche Begräbnis- und Lebensversicherungsverein a. G.

Deutscher Herold

der in ganz Deutschland bereits über 400000 Mitglieder zählt, stellt insbesondere für die Begräbnisgeld-Versicherung mit ½-jährlichen Beträgen von

—.65 Mk. an

unter günstigen Bedingungen noch

tüchtige Vertreter

ein.

Schriftl. Bewerbung m. Lebenslauf und Angabe von Referenzen an die Bezirksdirektion Westfal. Nord-West, Bochum, Schützenbahn 14, Fernr. 938

Jüngere

Bürokraft

pers. in: Stenographie, Schreibmasch. u. dopp. Buchführg. für sof. gesucht. — Angeb. m. Lebensl., Zeugnisabschr. und Geh.-Anspruch. unt. G. F. 25 an die Geschäftsstelle. LD4

Weiblich

Ordentlich. fleißig.

Mädchen

mit prima Zeugn., für alle Hausarb., d. schon in bess. Häush. tätig war, n. Herne gesucht. Vorstellung Mittw. nachm. zw. 3 b. 6 Uhr bei Brück & Co., Boch.-Bahnhofstr. 37 b. 39

Volontärin

oder 2. Friseuse ges. Kost u. Logis i. Hause

H. Naundorf, Friseur, Lünen bei Dortmund i. W., Münsterstr. 8

Ehrl., sauber.

Halbtagsmädchen

ges. Hattinger St. Nr. 45, 2. Etg.

Für sof. suche ich ein

Mädchen

für alle Hausarbeit. Zeugnisse erforderl. Frau B. Kappenhagen, Brückstr. 24.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

für alle Hausarbeit m. gut. Zeugnissen für sofort gesucht. Nicht unt. 18-20 J. Frau Wienken, Ehrenfeld, Friederikastraße 79.

Sauberes, ehrl. Mädchen f. einige Stunden vorm. gesucht. Augustastraße 3, p.

Nicht zu junges

Fräulein

für klein. Haush. v. etw. nervenkr. Hrn. ges. Angeb. u. P. S. 47104 an d. Geschst.

Selbständiges

Mädchen

nicht unt. 20 J., w. in all. Hausarb. erf. ist, f. sof. gesucht. Vorst. nachm. 3 b. 5 Uhr. Frau Kunz, Mauritiusstr. 4a.

Mädchen, nicht unter 16 Jahren gesucht. Rottstr. Nr. 13, 1. Etg.

Ordentl. erfahren.

Mädchen

m. gut. Zeugn. für Küche u. Hausarb. z. 15. Febr. gesucht. Meld. v. 10 Uhr ab. Frau Apothek. A. Veil, Friedrichstr. Nr. 34, 1. Etage.

Saub. ehrl. Mädchen v. 15 b. 16 J. für kl. Haush. ges. Buchhandlung Hattinger Straße 20.

Zum bald. Eintr. suche eine in allen Hausarb. erf. ält., einfache 47124

Stütze

oder Erstmädchen. Putzmädch. vorhd. A. Gerland, Rottstraße 17, Cladden Vorzust. v. 3 b. 5.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat, zur Erlern. des Haush. a. Haustochter ohne Vergütung für die Familie eines höheren Beamt. gesucht. Angeb. unt. E. W. 47167 an d. Geschst.

Saub., ehrliches Mädchen für vormittags ges. 47150 Kuenkamp, Wittener Str. 66, I.

Mädchen

von 16 bis 18 J. gesucht, welch. zud. schlafen kann. 47162 Fahrendellerstr. 8, part., lks.

Ein kräftiges

Mädchen

m. guten Zeugn. f. Weinrestaur. ges. Humboldtstr. 14.

Industrielles Werk sucht zum 1. März

tücht. Stenotypistin

möglichst mit engl. und französisch. Sprachkenntnissen, Anfängerin ausgeschlossen. Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschr. erb. u. U. V. 4970 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderfräulein.

Kindergärtnerin zu meinen 3 Kindern, 2 Knaben 11½ und 10 Jahren (der jüngere ist noch für einige Zeit zur Erholung weg) und ein Mädel von 5½ Jahren, suche ich nach Herne ein zuverl. in Kinderpflege und Erziehung erfahrenes Fräulein, welches befähigt ist, die Schulaufgaben zu beaufsichtigen. Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Gute Zeugnisse und Empfehlungen Bedingung. Gefl. Zuschriften, oder persönl. Vorstellung Mittwoch nachmittag zwischen 3 und 6 Uhr, bei **Brück & Co.,** Bochum, Bahnhofstraße 37—39, a5026

Stellen-Gesuche

Wer Anzug- und Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten tadelloser Schnitt und gute Verarb. Sämtl. Reparatur. i. eig. Werkst. billigst. 45893 **Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116.**

Kräftig. junger

Metzgergeselle

sucht Stellung. 47200 Aug. Bürger, Weitmar, Neulingstraße 28.

Autotransporte

1-Tonnen-Schnell-lieferwagen führt billigst aus Wiemelhauser Kartoffelhaus, — Telefon 3196. —

Weiblich

Jg. alleinst. Frau sucht Beschäftigung, evtl. Krankenpflege od. Wöchnerinnpflege oder Nachtwache. — Angeb. unt. M. K. 47102 an d. Geschst.

Frl., 38 J., im g. Hauswes. erfahren, sucht Stellung als

Haushälterin

im Geschäftshaush. o. i. frauenl. Haushalt. Gefl. u. L. A. 47203 an d. Geschst.

Auto-Reparaturen!

Wir empfehlen uns zur Instandsetzung von **Fahrzeugen aller Art** sowie Lieferungen von allen **Ersatzteilen** zum Teil in eigener Werkstätte angefertigt, auf dem raschesten Wege gegen **billigste Berechnung.**

Bärendorfer Maschinen-Industrie G. m. b. H., Weitmar, Augustastraße 19a.

Rufen Sie 2810 an,

sofort erhalten Sie eine

Autodroschke.

Tag und Nacht geöffnet.

Wilh. Meyer, Autobetrieb,

Bochum, Schulstraße 15,

Telephon 2810. Telephon 2810

Fräulein

sucht Stellung zur selbständ. Führ. e. Haush., a. liebst. i. frauenlos. Ang. unt. M. S. 47127 an d. Geschäftsstelle.

Einf. und elegante

Kleider und Blusen

sow. Wäsche werd. billig angef. Näh. i. der Geschst. 47138

Fräul., 31 J., m. 3jähr. Kind, sucht Stelle als Haushälterin b. ein. Witwer mit ein, bis zwei Kindern. — Angeb. unt. F. M. 47208 a. d. Geschäftsst.

17jährig., kräftig.

Mädchen

v. Lde. sucht Stellg. Briefe a. O. Weihmann, Wengern bei Witten Nr. 78.

Suche f. m. Tocht., welche f. Ostern die kaufm. Schule besucht, **Lehrstelle** auf einem Kontor od. dergl. — Gefl. Angeb. erb. unt. A. B. 47021 Geschst.

Staatlich geprüfte

Krankenpflegerin

sucht Pflege, auch wo Hausfrau leid. da im Haush. stirnt. Zu erfragen in der Geschäftsst. 47175

Zu vermieten

Büro

25 qm, beste Geschäftslage (Stadtmitte) zu vermieten. Angebote unter A. B. 4974 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

beste Lage, Hattingerstraße, Nähe Hauptbahnhof, zu vermieten. Angebote unter Z. G. 47158 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

mit großem Schaufenster per sofort zu vermieten. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große helle

Werkstatt

zu vermieten. Johanniterstr. 51.

Wohnungen

2-3.-Wohnung

Stadtmitte an jung. Ehepaar z. vermiet. Angeb. unt. K. K. 47101 an d. Geschst

Ladenlokale

Laden

m. Nebenraum, n. d. Bahnhof, daf. 1

Lagerraum

zu vermieten. Angeb. unt. H. M. 47214 a. d. Geschst.

Größeres

Ladenlokal

mit zwei Schaufenstern sof. z. verm. Altenb., Wasserstr. Nr. 27, 1. Etg.

Ladenlokal mit Nebenzimmer, für jedes Geschäft geeignet, sofort zu verm. Einrcht. muß käufl. m. übern. w. 47113 Näh. Geschst.

Ladenlokal

mit Lagerkeller zu vermiet. Henriettenstraße 15. 47115

Schreinerei

mit drei Hobelbänken, Werkz. u. kleine Holzvorr. z. verm. Billige Miete. Erf. 200 Mk. Näh. C. Steiner, Humboldtstraße 34. 47139

Werkstatt

34 Quadr.-Mtr., zu Unterstellen v. Möb. od. a. Werkstatt zu verm. Nähe Herner Straße. 47112 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Großer

Lagerplatz

massiv eingefriedigt, sofort zu vermieten. Angeb. unt. E. F. 5023 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

m. elektr. Licht und Telephon an bess. Herrn od. Ehepaar z. 1. März i. Mittelpunkt d. Stadt z. vermieten. a5025 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. M61 Kronenstr. 5, 1. Et.

Sch. heizb. Zimm. mit 2 Betten zu vermieten. Richardstr. Nr. 41, 2. E., l.

Frdl. möbl. Frontzimmer an ein od. zwei Herr. o. Dam. m. Morgenk. z. vm. 47201 Näheres in der Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer m. od. ohne Pens. z. verm. Blücherstraße 39, pt., l.

Möbl. Frontzimmer an ein. Herrn o. 2 Freunde z. vermieten. Ottostr. 68, 1. Etage. 47131

Sch. möbl. Zimm. an 1 o. 2 beruft. D. zu vermiet. 47137 Wilhelmstr. 5, II.

In Stadtm. frdl. möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Grabenstr. 20, II. r.

Gute Schlafstelle frei. 47195 Robertstraße 105, 2. Etage rechts.

Erstkl. Privat-Mittagtisch.

LW16 Märkische Straße 3, 2. Etg.

Gut bürgerlicher Mittagstisch für bessere Herren. 47150 Hattinger Str. 40, 1. E., lks.

Mietsgesuche

Wohnungen

Pol.-Beamt., 1 K., sucht 2- b. 3-Zimm.-**Wohnung.** Rote Karte vorhanden. Kann a. 2 Zimm. z. Tausch z. Verfüg. stellen. — Angebote unt. C. Pf. 47116 an die Geschäftsst.

Pol.-Beamter, ein Kind, sucht p. sof. o. später 4-Zimmer-**wohnung** in anständigem Hause. — Rote Karte vorhand. Angeb. unt. B. A. 47145 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch!

2 Part.-Zimmer vorhd., Gew. 3 bis 4 Zimm. Näheres Bochum, Bergstr. Nr. 18, pt., lks.

Eine schöne große

2 Z.-Wohng.

m. Stall geg. eine 3-Z.-Wohn. zu tauschen ges. Vereinsstraße 34, p., l.

Tausche

in Bochum ein Ladenlokal m. Zimmer geg. 2 Zimmer. Einricht. muß mit übernommen werd. Zu erfragen in der Geschäftsst. 47194

3-Z.-Wohnung

geg. 3 bis 4 Zimmer zu tauschen gesucht. Hofstedterstr. 73, p.

2 Räume

als Büros geeignet, zu mieten gesucht. Angeb. unt. U. S. 47103 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch

2 sch. gr. Zimmer i. Weitm.-Mark mit sämtl. Zubeh. geg. gl. od. 3 kl. zu tauschen gesucht. Auch Zech.-Wohn. — Angebote unt. V. M. 47202 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch! 2 gr. Zimmer geg. 3 Z. zu tauschen. Zu erfr. Starcke, Ottostraße 35.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit o. ohne Wohnung im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Angeb. unt. E. B. 47187 a. d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Z. 1. März frdl., möglichst zu ebener Erde gelegenes

Zimmer

für ruhigen, älteren Herrn in d. Nähe Wilhelmsplatz oder Neumarkt gesucht. — Angeb. unt. M. N. 47149 an d. Geschst.

Jg. berufstätiges kinderl. Ehep. sucht einf. möbl. o. leer.

Zimmer

mit sep. Eing. u. Kochgelegenh., ev. 2 Mans.-Zimm. im Neubau. — Angeb. unt. B. W. 47122 a. d. Geschäftsst.

Frdl. möbl. heizb. **Zimmer** f. e. Herrn (Bauhandwerk.) gesucht, wo eventuell nach kurzer Zeit noch ein bis zwei Brüd. beiziehen könn. Separ. Eingang sehr erw. Angeb. unt. J. H. 47129 an d. Geschst.

Geb. jg. Mann, sol., sucht sof. frdl. möbliertes

Zimmer

Angeb. unt. D. S. 47226 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Wohn- u. Geschäftshaus

a. Durchg.-Chaussee, Boch.-Weitm., Nähe Romb. Hütte, Einfahrt, großer Hof u. Werkstatt, f. Schlosserei, Bäckerei und sonst. Betriebe billig zu verkauf. Anzahlung 10 000 Mark. Wohnung, Laden u. Werkstatt sof. frei. 47140 Mäh. C. Steiner, Humboldtst. 34.

Herrschaftliches

Etagenhaus

enthält eine Part.-Wohnung v. 7 Zimmern, je 8 Zimmer in der 1. u. 2. Etg. m. zugehörig. Mansard. in gut. Wohnlage der Altstadt gelegen, preiswert zu verkaufen. Anfrag. zu richten an Alfred Anschel Bochum, Kaiser-Wilhelmstr. 18 — Telefon 237. — R. D. M.

Krankheitsh. verk. ich mein gutgehend.

Lebensmittel-Geschäft

mit Nebenr. unter sehr günstig. Bedingungen. Mtl. Miete 60 Mk. Angeb. u. A. L. 47120 an die Geschäftsstelle.

Eine mittlere

Metzgerei

passend f. Anfänger, fortzugshalb. unt. günstig. Bedingung. billig zu verkaufen, ohne Wohnungsk. Afl. Zu erfragen Essen-Dellwig, Donnerstraße 110.

Gutgehendes Lebensmittelgeschäft in der Hauptstr. in Eickel umständeh. zu verkaufen. Wohnung vorläuf. nicht vorhanden.) Refl., die über eine Anzahlung von mindestens 2000 Mk. verfügen, wollen sich melden unt. S. T. 4969 an d. Geschst. d. „Boch. Anz.".

Für Wirte! Neu!

Eine Kegelbahn z. Aufstellen in der Wirtsstube zu verk., daf. e. neues Schlafzimmer z. verk. H. Munscheid, Munscheid, Schreinm., bei Eppendorf.

Fast neue

Ladeneinrichtung

(1 Theke u. 1 Reg.) spottbillig zu verk. Fürstenstr. 7. Einf. Telephon 1335.

Ladenreal

2 Büroräume, gebraucht, bill. z. verk. Bongardstr. 7.

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel Herde

Zahlungs-Erleichterung!

Silberpfennig

Brückstraße 43

2 Bücherreale

2- und 4-teilig sehr billig zu verkaufen. Ferdinandstr. 16 III.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37

Sch. Natur-Küche, Büfett, ♦ Anrichte, Tisch, ✣ 2 Stühle nur 295 Mk. Spöler, Blücherstr. 46.

Schlafzimmer

eiche geritzt, nur 395,- Mk.

Küche

mod. feine Mod., nur 275.- Mk.

Bekannt gute Qual. Bequeme Teilzahlg.

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

2schl. guterh. Bettstelle m. f. neuem Strohs. u. 1 wenig gebr. gr. Strickmaschine b. z. verk. Dorstenerstr. 7, 4. E.

Eine alte 2schläf. Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. 47199 Marstr. 5, 3. Stock, Mitteltür.

Einige schöne Oelgemälde billigst z. verkaufen. Henriettenstraße 30, parterre, r. (47198

2schl. Bettstelle m. Matratze zu verkaufen. Alleestraße 30, 2. Etage. 47110

Fast neuer, großer

Küchenherd

(Küppersbusch) für Kohle u. Gas, bill. zu verkauf. (Z M 15 Mühlhause, Bongardstr. 9.

Gebr. schwarzer

Herd

prsw. z. verk. Weitmar, Schützenstr. 61.

Ein gut erhalten. Brennabor-Kinderwagen preisw. z. verk 47128 Wiemelhaus., Bordholzstr. 23.

Sportwagen

m. u. ohne Verdeck, zu den billigsten Preisen.

Möbelhaus Pob Wilhelmstraße 5. Teilzahl. gestattet.

Zwei sehr gut erh. Sportwagen mit u. ohne Verdeck billig zu verkaufen. Wittener St. 10, II.

Sportwagen

zu verkaufen. Marienstr. 16, 1. E.

Gut erhalten. Promenadenwagen (Peddig) für 30 M. zu verkaufen. M62 Ottostr. 29.

Wachs. Hund

(Dobermann) billig zu verkauf. Weitm. Nordstr. 21. 47134



Junge Hühner zu verkaufen. Braun, Hernerstraße 105.

Gelbfleischige

Industrie-Kartoffeln

gesund u. schmackhaft, Ztr. 3,70 Mk. frei Haus. 47022 Steden, Altenboch., Wittener u. Schulstraßen-Ecke. Telephon 2887.

Prima!

Prima Industrie-Kartoffeln, prima Futter-Steckrüben, per Zentner 1,80 R.-M., prima Futter-Möhren per Zt. 2,50 R.-Mk., Weizenlleie per Zentn. 9 Mk. LH13 Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I.

Gesunde Futterkartoffeln

hat billig abzugeben A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Schwache Nerven

sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstrations-Beschwerden sollen nur durch

Doppelherz

dem von der Wissenschaft anerkannten Nervenkräftigungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwester



Originalflasche Mk. 2.–, 3.50 u. 4.60. LH14

zu haben in allen Drogerien Bochums



Gesunde

Futterkartoffeln

dat billig abzugeben Koch, Antoniusstr. 31.

Pianos

nur gute Fabrikate d. äußerst günstiger

Ratenzahlung.

Aug. Reuter, nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof. Verk. v. 4—7 Uhr.

Gelegenheits-Kauf!

Piano

Blüthner

schwarz poliert, vorzüglich erhalt., sehr preiswert, mit Garant., zu verkaufen.

Pianohaus **Hilger,** Essen, im Keramithaus.

Seltenes Angebot!

Flügel

Marke „Grotrian Steinweg", 1 Jahr gespielt, sehr preiswert zu verkaufen. Wilh. Hohrath Söhne, Pianohaus, Dortmund, Burgwall 21.

Eine gut eingesp.

Geige

und Mandoline billig zu verkaufen. Blumenstr. 43.

Fahrräder und Teile

kauft und verkauft Johann Nieburg, Helenenstr. Nr. 6.

Eine Anzahl

wertvoller Bücher

(Halbl.- Leln.- und Halbsed.-Bde.) sehr preisw. zu verkauf. Angeb. unt. H. E. 47117 an d. Geschst.

Schreibmaschinen

gebraucht, gut aufgearbeitet, mit Garantie

Bürobedarfs-Gesellschaft Theodor Hess & Co BOCHUM Friedrichstr 22

Gebr., sehr gute

Nähmaschinen,

Rd.- u. Schwingsch. m. langjähr. Gar. billig z. verk. R63 Stippel, Ottostr. Nr. 30, II.

Damen-Fahrrad

zu verkaufen. Besicht. nach 3 Uhr nachm. Denkhaus, Emscherstraße 9.



Dürkopp-Fahrräder und Nähmaschinen, ferner **Mieles-Waschmasch.** zu herabgesetzten Preisen. — Günstige — Zahl.-Bedingungen. **Gerhard Paefgen** Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Telefon 2832. —

Fast neues Dam.-Maskenkostüm (Jockey) f. mittl. Figur billig zu verkaufen. Gr. Beckst. 11, 1. Et

2 P. Dam.-Schuhe Gr. 36, hohe und Halbsch., bill. z. vk. Ottostr. 87, pt., lks.

Wegen Sterbefall gut erhaltene 47172

Herren-Kleidg.

(Maßarbeit) f. gr. Herrn billig z. verk. Ottostraße 8. 3. Etage.

Eleganter

Smoking

mittl. Fig. u. gute Laune bill. z. verk. Rechenerstr. 6, II.

Kauf-Gesuche

Bäckerwagen u. Milchwagen

gebr., kauft R. Klein, Wattenscheid, Weststr. 34. 47035

Gebrauchte

Geschäftswagen

aller Art zu kaufen gesucht. Wattenscheid, Schließf. 21.

Kapitalien

I. Hypotheken

auf nur bessere Wohn- u. Geschäftshäuser m. sofortiger Barauszahlg. durch O. Brunneri. Boch., Alleestraße 52.

Beamt. in sicherer Stellung sucht

150 Mark

bis 1. April z. leih. Angeb. unt. A. P. 46963 a. d. Geschst.

1500-2500 Mark

zu leihen gesucht. Sicherheit w. geboten durch Eintrag. ein. Hypothek a. e. mod., gering belast. Geschäftshaus. Kein Risiko. Rückzahlung und Verzinsung n. Uebereinkunft. Gefl. Angeb. unt. N. O. 2060 an d. Geschst. d. Ztg.

1000-2000 Mk.

gegen gute Sicherheit bei monatlicher Rückzahlg. gesucht. Angeb. unt. A. W. 47064 a. d. Gesch.

3-5000 Mk.

auf sich. 1. Hypothek zu vergeb. — Ang. unt. H. K. 47174 a. die Geschäftsst

Ha

Die Anleihen und

Von der auf 20 leihe des deutschen in Höhe von 20 Mil hört, bereits b Während der Ausg beträgt, soll die Anle munalverbände zwar möglichst nur Der verhältnismäßig kurs von 88 Prozen der Zeit, als über Kursstand sonstiger niedriger als heute Zinsbelastung für di nicht wesentlich über lionen Dollar Girroverbandes, die und nach unserer U dem Abschluß steht, Anlagen verwandt etwa 90 Prozent bet Zu letztem Zinsfuß Kommunen weiterge

Rationalisierungsp

Eine Reihe von ältesten Werke sowi Verhandlungen, die Konstruktionsgesellsch heitswagen vo struieren wird, den gemeinsam bauen sol Werk einen bestimm Dieser Plan soll als nische Konkurrenz in

B

Amtliche

Für drahtlose Auszahlungen		
Holland	100	Gul
Argentinien	1	Pes
Belgien	100	Fra
Norwegen	100	Kro
Dänemark	100	Kro
Schweden	100	Kro
Italien	100	Lire
England	1	Pfu
Amerika	1	Dol
Frankreich	100	Fra
Schweiz	100	Fra
Spanien	100	Pes
Deutsch-Oest.	18.-10000	K
Polen		Mar
Tschech. Slow.	100	Kro
Ungarn	100 000	Kro

Reichsbankdiskc

* **Ungleichmäßig**

Börse. Die Erschöp lens weiterer anreg liche Ueberladung m die Spekulation zu gagements. Au von einer größeren der Warenbran Montanmarkt dier Prozent, Gelse zent, Harpener 3½ Köln-Neuessener fün während sich obersch Auf den anderen Un weniger bedeutend u Prozent. Möge büß gerung 8 Prozent e gute Widerstandskra Prozent. Gebrüder rung um 2% Pro Hirsch Kupfer drei wesentlich gestiegene Teil des Gewinnes sich durch bessere Ku aus. Die Spekulatio der deutschen A recht unwahrscheinli strebungen zur Gle

Berliner

Industrieaktien

	Div. %	heut.
Aachener Leder	0	24.0
Accumulator. Ha	5	109.0
Adler Portlandz.	10	75.5
Adlerhütten Glas	10	89.5
Adler & Oppenh.	0	31.0
Adlerwerke	0	40.0
A.-G. für Anilin	8	—
„ Bauausführ.	8,5	33.5
„ für Verkehr	10	105.0
Alexanderwerk	10	70.0
Allg. Elektr.-Ges	—	97.2
„ V.-Akt.	—	74.6
„ Häuserbau	—	23.7
Alsen Zement	11	142.0
Amme Giesecke	8	66.0
Ammend. Papier	12	116.5
Angl. Con. Guano	6	85.2
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7
Ankerwk. Hgstb.	10	119.0
Annabg. Steingut	0	46.0
Annen. Gußstahl	0	24.3
Aschaffenb. Pap.	6	68.7
Augsb.-Nürnb. M.	0	72.0
Bachm. Lederw.	12	100.0
Bad. Anil. Sod.-W	8	—.
Baer & Stein	0	—.
Balcke Maschin.	0	1.6
Bamag-Meguin	0	31.0
Bamberg. Malz	10	54.0
Baroper Walzw.	—	7.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	86.2
Bast & Co.	6	57.0
Bay. Spiegelglas	0	45.0
Bazar	15	—.
Bedburg Wollind	0	—.
Bemberg J. P.	—	105.0
Bendix Holzbea.	0	24.0
Berg C. Eveking	0	76.0
Berger J. Tiefb.	15	131.5
Bergmann Elekt.	5	86.5
Berl. Gub. Hut.	14	122.0
„ Holzkont.	0	43.7
„ Hotelges.	5	—.
„ Karlsr. Ind.	0	67.7
„ Masch.-Bau	0	65.0
Berth. Messing	15	101.0
Berzelius Bergw	0	31.5
Beton-u. Monierb	7	52.5
Bielef. Mech. Web	6	—.
Bing Met. Nürnb.	0	45.0

Zur Rusführung alle

Bankhaus M

Bochum.

Eleganter
Smoking
Fig. u. gute
bill. z. verk.
...nerstr. 6, II.

Kauf-
gesuche

...rwagen u.
...chwagen
kauft ...
Wattensch.
...r. 34. 47035

...auchte
...äftswagen
...rt zu kaufen
...t. Watten-
Schließf. 21.

...pitalien

...potheken
...nur bessere
... u. Geschäfts-
...m, sofortiger
...zahlg. durch
...nnert. Boch.,
...aße 52.

...nt. in sicherer
...ng sucht
... Mark
April z. leih.
unt. A. B.
a. d. Geschst.

-2500 Mark
...hen gesucht.
...heit w. gebo-
...urch Eintrag.
...ypothek a. e.
...egerung belast.
...tshaus. Kein
...Rückzahlung
...erzinsung n.
...nkunft. Gesl.
unt. N. O.
...n d. Geschst.

-2000 Mk.
... gute Sicher-
...t monatlicher
...hlg. gesucht.
unt. A. W.
a. d. Gesch.

...000 Mk.
...1. Hypothek
...geb. — Ang.
... R. 47174 a.
...chäftsst.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Anleihen des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes.

Von der auf 20 Jahre laufenden **Inlandanleihe** des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in Höhe von 20 Millionen Mark ist, wie die „R. Z." hört, **bereits die Hälfte untergebracht.** Während der Ausgabekurs bekanntlich 88 Prozent beträgt, soll die Anleihe zu 85 Prozent **an die Kommunalverbände weitergegeben** werden und zwar möglichst nur **für werbende Anlagen.** Der verhältnismäßig niedrig erscheinende Ausgabekurs von 88 Prozent ist dadurch zu erklären, daß zu der Zeit, als über die Anleihe beraten wurde, der Kursstand sonstiger achtprozentiger Papiere wesentlich niedriger als heute lag (etwa 78 bis 80 Prozent). Die Zinsbelastung für die Kommunen wird voraussichtlich nicht wesentlich über 8 Prozent liegen. Die **20 Millionen Dollaranleihe** des Sparkassen- und Giroverbandes, die auf 20 oder 25 Jahre laufen soll und nach unserer Unterrichtung jetzt ganz kurz vor dem Abschluß steht, soll ausschließlich für werbende Anlagen verwandt werden. Ihr Ausgabekurs wird etwa 90 Prozent betragen, ihre Verzinsung 7 Prozent. Zu letztem Zinsfuß wird sie wahrscheinlich auch an die Kommunen weitergegeben werden.

Rationalisierungspläne in der Automobilindustrie

Eine Reihe von Automobilfabriken, darunter die ältesten Werke sowie ein großes Stahlwerk, führen Verhandlungen, die darauf hinzielen, eine gemeinsame Konstruktionsgesellschaft zu schaffen, die einen **Einheitswagen** von acht bis neun Steuer PS. konstruieren wird, den die zusammengeschlossenen Werke gemeinsam bauen sollen und zwar wird jedes einzelne Werk einen bestimmten Bauabschnitt zu leisten haben. Dieser Plan soll als Abwehrkampf gegen die amerikanische Konkurrenz in Kraft treten.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	2. Februar Geld	2. Februar Brief	1. Februar Geld	1. Februar Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,21	168,63	168,26	168,68	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,733	1,737	1,736	1,740	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,06	19,11	19,07	19,11	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,31	85,53	85,39	85,61	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	103,57	103,83	103,67	103,93	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,31	112,59	112,29	112,57	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,81	16,[illegible]	16.82	16,96	0,809
England	1 Pfund	100%	20,409	20,461	20,410	20,459	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,74	15,78	15.76	15,60	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,84	81,04	80,81	81,11	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,23	59,39	59,23	59,37	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59.07	59.08	59,07	59,21	0,8
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,41	12,45	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 87	5.89	5,87	5,89	0 18

Reichsbankdiskont 8% — Lombardzinsfuß 10%

*** Ungleichmäßige Kursbewegung an der Berliner Börse.** Die Erschöpfung der Kauflust infolge Fehlens weiterer anregender Momente und die angebliche Ueberladung mit Hausseengagements veranlaßte die Spekulation zur **Glattstellung von Engagements.** Außerdem machten sich Gerüchte von einer größeren **Zahlungseinstellung** in der **Warenbranche** nachteilig geltend. Am **Montanmarkt** verloren Deutsch Lux über vier Prozent, Gelsenkirchener annähernd vier Prozent, Harpener 3½ Prozent, Hoesch 4½ Prozent, Köln-Neuessener fünf Prozent und Phönix 2¾ Prozent, während sich oberschlesische Werte gut behaupteten. Auf den anderen Umsatzgebieten waren die Rückschläge weniger bedeutend und überschritten nur vereinzelt 2 Prozent. Pöge büßte nach gestern erfolgter Steigerung 8 Prozent ein. Maschinenfabrikaktien zeigten gute Widerstandskraft. Adlerwerke gewannen über 2 Prozent. Gebrüder Körting erfuhren eine Besserung um 2⅝ Prozent. Von Metallwerten gaben Hirsch Kupfer drei Prozent nach. Die am Vortage wesentlich gestiegenen Briefaktien gaben den kleineren Teil des Gewinnes wieder zurück. Dagegen zeichneten sich durch bessere Kurse Julius Berger und Holzmann aus. Die Spekulation wandte sich vielfach dem Markte der **deutschen Anleihen** zu, für den man durch recht unwahrscheinlich klingende Gerüchte von Bestrebungen zur Gleichstellung des Alt- und Neubesitzes Interesse zu erwecken suchte. Die anfangs höheren Kurse konnten sich im Verlaufe aber nicht behaupten. Vorkriegshypothekenpfandbriefe gaben nach den gestrigen Steigerungen infolge Realisierungen 40 bis 45 Pfennige nach. Goldpfandbriefe blieben fest bei kleinen Besserungen. Geld war leicht. — **Nachbörse:** Der Schluß brachte wieder eine Abschwächung und das Geschäft wurde außerordentlich ruhig.

*** Ruhiges Geschäft an der Düsseldorfer Börse.** An der Düsseldorfer Börse waren im Anschluß an die stärkeren Rückgänge der Berliner Börse bei ruhigem Geschäft auf allen Marktgebieten **Kursabschwächungen** zu beobachten. Am Kohlenkuxenmarkt waren Diergardt und Wilhelmine Mevissen zu billigeren Preisen im Verkehr. Kohlenaktien waren gedrückt. Stärker rückgängig wurden Lothringen gehandelt. Braunkohlenwerte lagen kaum verändert. Zu guten Preisen wechselten Zukunft-Aktien ihre Besitzer. Kalikuxe leicht abgeschwächt. Im Verkehr waren u. a. Erichsegen, Burbach, Volkenroda und Walbeck. Kaliaktien waren bis zu zwei Prozent im Kurse rückgängig. In großen Posten wurden von Industrieaktien wieder R. W. E. zu unveränderten Kursen aus dem Markt genommen.

Bankwesen.

*** Das Essener Privatbankhaus Münzesheimer & Co.** hat die Bankfirma **Herbert Jacoby jr. & Co. in Dortmund,** an der es bereits beteiligt war, **aufgenommen.** Die Firma Jacoby betrieb hauptsächlich das Kuxengeschäft. Der bisherige alleinige Inhaber der Firma, Herbert Jacoby, tritt als Teilhaber in das Bankgeschäft Münzesheimer & Co. ein.

*** Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. in Berlin.** Der in der Aufsichtsratssitzung der Reichs-Kreditgesellschaft A.-G. in Berlin vorgelegte Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 weist einschließlich des Vortrages aus 1924 einen Reingewinn von 5 460 357 Mark (4 599 004 Mark) aus. Die Roheinnahmen (ohne Vortrag aus 1924) betragen 9 886 431 Mark (8 537 527 Mark). Die Handlungskosten und Steuern erforderten insgesamt 4 691 745 Mark (4 589 236 Mark). Aus dem Reingewinn wird die Verteilung einer Dividende von sechs Prozent wie im Vorjahre vorgeschlagen. Die Liquidität ist mit 67½ Prozent fast die gleiche wie im Vorjahre.

Geldmarkt.

*** Neue Amerika-Anleihe.** Die Neuyorker Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. beabsichtigt, 15 Millionen Dollar Phönix-Stahl-Bonds aufzulegen. Wie weiter aus Neuyork gemeldet wird, planen Harris Forbes & Co. demnächst die Auflegung von 4 Millionen sechsprozentiger Bonds der Schlesischen Elektrizitätswerke.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Eisen- und Stahlwerk Hösch A.-G. in Dortmund.** In dem vom November 1925 datierten Prospekt für die Zulassung von 54 Millionen Mark Stammaktien der Gesellschaft zum Handel an der Kölner Börse wird ausgeführt, daß das Ergebnis des ersten Viertels des Geschäftsjahres 1925/26 günstiger sei als das der gleichen Vorjahrszeit. In den letzten Wochen sei jedoch eine Verschlechterung in dem Abruf auf getätigte Abschlüsse eingetreten, sodaß sich weitere Voraussagen für das laufende Geschäftsjahr bei der undurchsichtigen Wirtschaftslage schwer machen ließen.

*** Preußens neueste Beteiligung.** Wie zuverlässig mitgeteilt wird, hat der preußische Staat die ¾ Mehrheit des Aktienkapitals der **Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft" in Weisweiler** erworben, um auf diesem Wege Einfluß auf die Elektrizitätsversorgung auch des westlichen Gebietes zu gewinnen. Die Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft" ist maßgebend an der Kraftwerke „Zukunft" A.-G. in Weisweiler beteiligt, die die Kreise Aachen, Düren, Jülich, Schleiden, Monschau, Adenau, Prümm und Daun mit Elektrizität versorgt. * Die Stromerzeugung betrug nach dem Bericht der Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft" im Jahre 1924/25 111 916 000 Kilowatt. Das umgestellte Kapital der Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft" setzt sich aus 12,5 Millionen Mark Stamm- und 1 025 000 Mark Vorzugsaktien und Genußscheinen zusammen. Dieser neue Erwerb des preußischen Staates ist ein weiterer Schritt auf dem Wege, den die öffentliche Hand im vergangenen Jahre auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft beschritten hat. Wie bekannt, übernahm der preußische Staat im Juli vorigen Jahres etwa 12 Millionen Mark Aktien des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes aus der Stinnesschen Liquidationsmasse, wodurch er zu rund einem Zehntel Mitbesitzer des R. W. E. wurde. Einen Monat später, und zwar Ende August, erwarb er durch Vermittlung des Bankhauses Gumpel in Hannover etwa 80 Prozent des Aktienkapitals der „Siemens" Elektrische Betriebe A.-G. in Hamburg. Zu dem Uebergang der Aktienmehrheit wird weiter noch mitgeteilt, daß die Braunkohlen-Industrie A.-G. „Zukunft" auch unter den neuen Besitzverhältnissen nach **privatwirtschaftlichen Grundsätzen** in der bisherigen Weise fortgeführt werden soll.

*** Braunschweigische Kohlenbergwerke A.-G. in Helmstedt.** Der Aufsichtsrat **schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vor.**

*** Mansfelder A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** Das Unternehmen hat auf dem Werk Rothenburg (Saale) die Messingfabrikation eingestellt, die in Zukunft auf die Messingwerke Hettstedt mit übernommen wird. Auf beiden Werken werden wegen Absatzmangel Arbeiterentlassungen vorgenommen. In Hettstedt sind auch Feierschichten angeordnet worden.

*** Telephon-Fabrik A.-G. vorm. J. Berliner-Hannover in Berlin.** Der Aufsichtsrat beschloß der Generalversammlung den **Vortrag des Reingewinnes** von 265 378 Mark **auf neue Rechnung** vorzuschlagen. Wie die Verwaltung mitteilt, ist die Beschäftigung im **laufenden Geschäftsjahre** befriedigend und läßt, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, auf die Verteilung einer **angemessenen Dividende** hoffen.

Schiffahrt.

*** Reiherstieg - Schiffswerft und Maschinenfabrik A.-G. in Hamburg.** Der Aufsichtsrat der Wetzel und Freytag Kommanditgesellschaft a. A. hat am 30. Januar den **Fusionsvertrag** mit der Reiherstieg-Schiffswerft und Maschinenfabrik **unterzeichnet.**

*** Norddeutscher Lloyd in Bremen.** In der hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung waren 26 Stammaktionäre mit 19 596 120 Mark Stammaktien und ein Vorzugsaktionär mit einer Million Mark alten Vorzugsaktien und 625 000 Mark neuen Vorzugsaktien vertreten. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig durch Zuruf nach den Anträgen der Verwaltung die vorgeschlagene Aenderung des Beschlusses des Generalversammlung vom 17. Dezember 1924 dahin, daß das **Bezugsrecht** der Aktionäre hinsichtlich der durch die letzte Kapitalserhöhung geschaffenen 1 712 800 Mark Stammaktien ausgeschlossen wird. Wie der Vorsitzende u. a. mitteilte, ist das vorerwähnte Stammaktienrestkapital von 1 712 800 Mark von dem Bankkonsortium des Norddeutschen Lloyds ebenfalls übernommen worden.

*

*** Nur noch internationale Automobilausstellungen.** Der Reichsverband der Automobilindustrie teilt mit, daß er beim Büro Permanent es Constructeurs d'Automobiles den Antrag um Aufnahme gestellt hat. Hiermit ist der Beschluß darüber gefallen, daß, wenn dem Antrage, was wohl mit Sicherheit zu erwarten ist, stattgegeben wird, die **deutsche Automobilindustrie in Zukunft nur noch internationale Ausstellungen veranstaltet.** Die deutsche Automobilindustrie ist aber ferner verpflichtet, ebenso wie umgekehrt das Ausland, nur solche Ausstellungen im Auslande zu beschicken, die von den zuständigen ausländischen Automobilindustriellenverbänden veranstaltet werden.

*** Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg.** Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg (G. E. G.) die Zentraleinkaufs- und Produktionsgenossenschaft der im Zentralverband deutscher Konsumvereine zusammengefaßten Genossenschaften, hat im Jahre 1925 einen Umsatz von 228 Millionen Mark erzielt gegenüber 168,5 im Vorjahre. Die Eigenproduktion der G. E. G. ist hieran mit 35 Millionen gegenüber 26 im Vorjahre beteiligt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin 2. Februar 1926.

000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	241–246	Raps	3.40– 3.50
Roggen märk.	148–155	Viktoriaerbsen	26.00–35.00
Sommergerste	170–198	Kleine Erbsen	22.00–25.00
Hafer märk.	156–167	Futtererbsen	20.00–22.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	14.00–15.00
Mais, La Plata	–	Seradella alt	19.00–20.00
ab Hamburg	–	Rapskuchen	15.00–15.20
Weizenmehl 1)	32.25–35,25	Leinkuchen	21.50–22.80
Roggenmehl 1)	22,25–24.25	trock. Schnitzel	8.10– 8.25
Weizenkleie 1)	11.00–11.25	Torfmelasse	0.00– 0.00
Roggenkleie 1)	9.90– 9.80	Kartoffel flocken	14.30–14.90

Das schlechte Mehlgeschäft und der schwierige Export bestimmten heute die Tendenz des Marktes für effektive Ware und Auflieferung. Die Umsätze hielten sich in den engsten Grenzen. Das Inlandsangebot war nach wie vor sehr gering. Die oben angeführten Motive hatten aber eine **Preisermäßigung für beide Brotgetreidearten** zur Folge. Zu den ermäßigten Preisen zeigte sich vereinzelt Kauflust von den nur schwach versorgten Mühlen. Im **Lieferungsgeschäft** erfuhren die Preise mangels Unterstützung **ebenfalls einen Rückgang** um 1 bis 1½ Mark. Mehl war so gut wie geschäftslos bei unveränderten Forderungen. Hafer war in geringen Qualitäten sehr billig offeriert. In abfallenden Sorten war die Markt- und Preislage unverändert. Gerste war bei unverändertem Preisniveau nur wenig gehandelt.

*** Alteneßener Schweinemarkt vom 2. Februar.** Es waren aufgetrieben 1072 Ferkel. Es kosteten im Großhandel, Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 28 bis 36, von 8 bis 12 Wochen 36 bis 45, von 12 bis 15 Wochen 45 bis 54 Mark. Faselschweine über 15 Wochen 54 bis 70 Mark. Das Geschäft verlief lebhaft. Gegenüber der Vorwoche konnten die Preise erheblich anziehen. Für die ersten beiden Gattungen stieg der Preis um 6 Mark, für die dritte um 4 Mark. Faselschweine ermäßigten sich um 5 Mark.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 2. Februar 1926.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	132.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.73–0.74
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.65–0.66
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	0.00–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0 00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Austraizinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	2.40 2.50
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.80–1.85
Silber in Barren 900% fein	92.50–93.50

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

vom 14. bis 20. Januar.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Gelsenkirchen	Uhrmacher Wilhelm Bertzen	Af. 28. 2. GlV. 16. 2. Prft. 16. 3.
Bochum	Paula Stricker	Af. 3. 2. GlV. u. Prft. 10. 2.
Dortmund	Fa. Westdeutsche Röntgen-Apparate Stenz & Co.	Af, 20. 2. Prft. 5. 3.
"	Hdl. Heinrich Maaßen	Af. 20. 2. Prft. 5. 3.
Hamm	Kfm. Adolf Löwenstein	Af. 28. 2. Prft. 11. 3.
Hörde	Kfm. Bernhard Rasky	Af. 27. 2. Prft. 6. 3.
Wattenscheid	Fouragehandlung Wilhelm Stammen	Af. 15. 2. Prft. 27. 2.
Schwerte	Kfm. Fritz Nippus, Wandhofen	Af. 18. 2. Prft 25. 2.
Unna	Mühlenpächter Wilh. Koert, Maßen	Af. 25. 2. Prft. 4. 3.
Dortmund	Fa. „Jute" Verwertungsgef. m. b. H.	Af. 18. 2. Prft. 3. 3.
"	Ehefrau Josef Bethake Kirchlinde	Af. 20. 2. Prft. 9. 3.
"	Fa. Blancke & Wencker	Af. 4. 2. GlV. 19. 2. Prft. 21. 3.
Essen-Ruhr	Ing. Wilh. Lutz	Af. 1. 3. Prft. 19. 3.
Hagen, W.	Kfm. Simon Aronsfrau	Af. 19. 2. Prft. 2. 3.
"	Schuhwarenhandlung Robert Steinberg	Af. 1. 3. Prft. 18. 3.
"	Kfm. Gustav Straßmann	Af. 5. 3. Prft. 25 3
Recklinghausen	Fa. Josef Döttelbeck, Inh. Franz Döttelbeck	Af. 18. 2. Prft. u. GlV. 4. 3.

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldfrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT.= Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 1. Februar 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	24.0	24.0
Accumulator.Ha	5	109.0	110.5
Adler Portlandz.	10	75.5	74.2
Adlerhütten Glas	10	89.5	87.0
Adler & Oppenh.	0	31.0	32.0
Adlerwerke	0	40.0	37.8
A.-G. für Anilin	8	—.	—.
„ Bauausführ.	0	33.5	30.0
„ für Verkehr	8.5	105.0	113.0
Alexanderwerk	10	70.0	69.8
Allg. Elektr.-Ges	—	97.2	99.8
„ V.-Akt.	—	74.6	75.5
„ Häuserbau	—	23.7	24.0
Alsen Zement	11	142.0	143.5
Amme Giesecke	8	66.0	65.0
Ammend. Papier	12	116.5	116.5
Angl.Con.Guano	6	85.2	—.
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	119.0	119.0
Annabg.Steingut	0	46.0	44.5
Annen. Gußstahl	0	24.3	23.0
Aschaffenb. Pap.	6	68.7	68.7
Augsb.-Nürnb.M.	0	72.0	—.
Bachm. Lederw.	12	100.0	100.5
Bad.Anil.Sod.-W	8	—.	—.
Baer & Stein	0	—.	—.
Balcke Maschin.	0	1.6	1.6
Bamag-Meguin	0	31.0	30.5
Bamberg. Malz	10	54.0	53.5
Baroper Walzw.	—	7.1	7.3
Basalt-Akt.-Ges.	4	80.2	81.2
Bast & Co.	6	57.0	57.5
Bay. Spiegelglas	0	45.0	45.0
Bazar	15	—.	156.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	105.0	105.0
Bendix Holzbea.	0	24.0	24.0
Berg C. Eveking	0	76.0	—.
Berger J. Tiefb.	15	131.5	129.5
Bergmann Elekt.	5	86.5	87.5
Berl. Gub. Hut.	14	122.0	124.0
„ Holzkont.	0	43.7	45.5
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr.Ind.	0	67.7	68.5
„ Masch.-Bau	0	65.0	66.0
Berth. Messing	15	101.0	104.5
BerzeliusBergw	0	31.5	30.0
Beton-u.Monierb	7	52.5	51.5
Bielef.Mech.Web	6	—.	—.
Bing Met. Nürnb.	0	45.0	41.5

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	91.0	95.2
Böhler & Co., G.	8	237.0	238.0
Bösperde Walz	5	43.7	44.7
Braunk. u. Brik.	10	97.0	98.0
Braunsch. Kohle	10	125.0	125.0
„ Masch.	0	38.0	39.0
Breitenb. Portld.	6	69.8	68.2
Brem.Besigh. Öl	0	30.0	23.1
„ Linoleum	12	141.0	139.0
„ Vulkan	0	57.0	59.7
„ Wollkämm.	6	96.0	96.0
Büchner-Werke	10	78.5	77.5
Buderus Eisen	0	47.0	48.0
Busch. Lüdensch	0	37.5	35.0
„ Wagg.V.-A.	—	37.5	38.3
ButzkeMetallind	0	67.0	69.0
Büttnerwerke	10	64.2	61.5
Byk-Guldenwke.	5	35.7	35.5
Calmon Asbest	0	33.1	34.6
Capito & Klein	0	—.0	15.0
CarolineBraunk.	12	141.5	146.0
Chem. Albert	6	79.0	78.0
„ Buckau	0	—.	—.
„ Griesheim	8	—.	—.
„ Grünau	0	42.0	44.5
„ Ind.-Gelsen.	0	68.0	67.0
„ v. Heyden	0	66.2	66.7
„ Milch	—	37.5	38.5
„ Weiler	8	—.	—.
Charlottenb. W.	—	69.0	70.5
Chillingworth	0	58.1	58.0
Concordia	3	52.2	46.0
„ Spinn.	12	72.5	70.0
Contin.Cautotsch	10	99.0	100.0
Corona Fahrräd.	5	46.0	46.0
Cröllwitz Papier	0	118.5	119.7
Daimler Motoren	0	36.7	36.7
Delmenhorst Lin	10	117.0	118.0
Dessauer Gas	0	75.0	76.0
D.-Atl. Telegr.	0	42.0	40.7
D.Babc.&Wilcox	—	75.0	82.0
Dtsch.-Luxemb.	—	93.2	97.7
Dtsche. Asphalt	0	48.5	30.0
„ Eisen	5	41.0	43.2
„ Eisenb.Sig	—	55.0	53.0
„ Erdöl	0	91.7	91.5
„ Fenstergl.	0	—.	—.
„ Gusstahlk.	6	67.0	66.5
„ Jute-Spinn	8	—.	99.0
„ Kabelwerk	6	62.6	63.1
„ Kaliwerke	0	121.5	126.0

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Msch-Fab.	0	52.2	52.7
„ Schachtbau	4	77.7	75.0
„ Spiegelgl.	0	50.2	—.
„ Steinzeug.	4	90.2	90.5
„ Tel.u.Kab.	—	55.0	55.0
„ Tonsteinzg.	4	68.1	66.5
„ Wollwaren	0	38.0	39.0
Dippe Maschinen	0	29.8	—.0
Dittmann Neuh.	0	75.0	—.
Donnersmarkh.	0	62.0	58.2
Dörffler Oskar	10	75.0	75.0
Dresdner Gard.	12	77.5	79.5
Dürener Metallw	—	76.0	82.0
Dürkopp-Werke	0	47.0	45.0
Düsseld. Eis.-B.	0	20.2	19.0
„ Eisen	0	31.0	29.0
„ Kammgarn	4	—.	52.0
„ Maschinen	0	25.0	—.
Dyckerh. & Wid.	0	34.5	34.5
Dynamit Nobel	5	96.7	93.3
Eckert Maschin.	8	60.0	60.5
Egestorff Salw.	8	74.0	74.5
Eilenberg Katun	8	86.0	88.0
Eintracht Kohle	10	107.5	109.0
Eiseng. Veblert	0	19.5	18.5
Eisenwerk Kraft	0	49.0	—.0
Elberfeld. Farb.	8	113.0	—.
Elektra,Dresden	10	91.0	90.1
Elektr. Lieferg.	8	82.0	87.0
„ Licht u.Kr.	—	101.5	97.5
Elitewerke	0	27.0	26.7
Elsäß.-Bad.Woll.	0	25.2	25.0
Enziger-Werke	4	68.0	67.0
Erdmannsd. Sp.	8	66.5	65.5
Erlang. Baumw.	8	115.5	115.5
Ernemann-Werk	0	45.0	42.6
Eschweil.Bergw.	8	130.0	130.2
Essener Steink.	0	88.0	90.0
Exzelsior Fahrr.	8	80.0	80.5
Faber Bleistift	6	73.2	73.5
Fahlberg List	4	52.5	54.5
Farbenindustrie	0	129.0	129.2
Fein-Jute-Spinn.	10	89.0	91.5
Feldmühle Pap.	6	79.0	80.5
Felten & Guill.	6	113.0	117.0
Flender Brücken	0	15.2	13.5
Flöther Masch.	6	61.5	61.5
Frankf. Masch.	4	36.5	—.
Frankonia	0	20.5	20.5
Fraustädt. Zuck.	5	76.0	75.7
Freund Masch.	0	42.0	40.0
Friedrichsh. Kali	0	90.0	93.0
Froebeln Zucker	—	36.0	37.5
Gaggenauer	0	32.0	32.2
Gebhard & Co.	7	84.5	86.0
„ & König	5	43.0	42.3
Gelsenk. Bergw.	—	93.0	97.5
„ Gußst.	0	29.0	29.5
Genschow & Co.	0	53.0	54.0
Germania-Portl.	10	102.0	105.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	102.5	111.5
Ges. elektr. Unt.	6	132.5	134.5
Gildemeist.& Co.	5	75.2	75.0
Girmes & Co.	8	114.0	111.0
Gladbacher Text	0	14.2	14.7
„ Woll	0	59.0	56.0
Gladenbeck H.	0	9.0	9.0
GlasmanSchalke	8	124.0	126.0
Glauziger Zuck.	8	68.5	68.0
Glockenstahl	0	40.0	36.7
Goedthart Gebr.	0	38.0	40.0
Goldschmidt Th.	0	70.5	66 7
Görlitzer Wagg.	—	25.7	26.0
Gothaer Waggon	—	39.0	38.5
Grevenbr. Masch	0	41.5	41.2
Gritzner Masch.	10	90.0	91.0
Grün & Bilfinger	8	78.0	76.5
Gruschwitz Text	8	49.0	49.0
Gutmannh. Mas.	0	30.2	30.2
Haberm. & Guck.	0	—.	56.5
Hackethal Draht	0	45.5	46.7
Hageda	5	53.2	53.0
HallescheMasch.	11	103.5	101.5
Hamb. Elektr.-W	10	107.0	108.0
Hammersen F.H.	7	81.0	80.5
Hannov. Masch.	0	56.0	55.0
„ Waggon	—	17.6	18.1
Hansa-Lloyd	8	36.0	35.0
Harb.Gummi Ph.	6	48.2	50.0
Harkort Bergw.	5	54.2	52.5
Harp. Bergbau	0	110.0	114.7
HartmannMasch	0	30.0	31.7
HeckmannDuisb.	—	60.2	62.8
Hedwigshütte	0	63.0	58.0
Hein, Lehm&Co.	6	50.5	52.5
Held & Franke	—	37.0	36.1
Hemmoor. Zem.	10	147.5	151.5
Hilgers Verzink.	0	41.5	—.
Hille	5	25.7	23.7
Hilpert Masch.	0	23.0	24.0
Hindrichs Auffer	0	—.	43.0
Hirsch, Kupfer	6	—.	88.5
Höchster Farbw.	8	—.	—.
Hoesch Stahlw.	0	87.6	93.0
HoffmannStärke	0	45.0	42.0
Hohenlohe-Werk	2	14.2	13.5
Holzmann Phil.	7	56.0	57.0
Horch & Co.	—	43.5	40.5
Hotelbetr.-Ges.	8	94.2	93.0
Höxt.Godelheim	0	37.0	34.7
Hubert-Braunk.	10	117.0	118.5
HumboldtMasch.	0	36.0	37.5
„ Mühle	8	—.	—.
Hupfeld Ludwig	—	30.0	31.0
Hutschenreut C.	0	35.5	35.5
„ Lor.	10	—.	—.
Hütteuw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	109.0	109.5
„ Genuß Sch.	8	78.0	77.2
Industrie Bau	0	24.0	25.0

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	80.0	80.0
John A. S.	10	79.0	74.0
Junghaus Gebr.	8	—.0	62.7
Jüdel Max	—	65.0	60.5
Jüllicher Zucker	—	30.0	—.
Kahla Porzellan	0	53.0	51.1
KahlbaumC.A.F.	—	107.5	110.7
Kaiserkeller	0	65.0	65.0
Kaliw. Aschersl.	0	115.7	119.2
Kalker Maschin.	—	35.0	—.
Kammerich-Wk.	0	30.0	26.5
Kapler Maschin.	8	65.0	60.2
Karlsruh. Masch.	5	33.6	32.7
Karstadt	10	113.0	113.0
Kasseler Federn	0	25.5	24.7
Kattowitzer Bg.	0	10.8	10.5
KeulaEisenhütte	—	—.	24.7
Kirchner	—	60.7	60.0
Klauser Spinn	7	82.0	80.0
Klöcknerwerke	0	77.2	79.8
Knorr C. H.	0	58.0	58.0
Koch Nähmasch.	8	96.7	91.0
Köln-Neuess. Bg.	0	91.0	97.0
„ -Rottweiler	5	90.2	93.1
Köln.Gas u.Elek.	0	50.5	48.0
Kölsch Walzeng.	0	25.7	24.2
König Wilhelm	5	154.0	153.0
Königszelt	0	40.7	41.2
Kontinent. Asph.	0	39.0	37.5
„ Wasser	0	34.5	33.0
Körbisdorf. Zuck	0	102.0	107.0
Körting Gebr.	8	71.0	68.5
Körtings Elektr.	8	74.7	71.5
Kostheim Cellul.	0	34.0	37.0
Kötitzer Leder	0	73.0	73.0
Krauß & Co.	0	42.7	42.5
Krefft W.	0	41.0	40.0
KronprinzMetall	5	70.0	68.0
Krüger Gebr.	8	79.5	79.5
Küppersbusch	8	111.0	—.
Lahmeyer	8	83.0	84.5
Laurahütte	0	39.2	38.5
Leonh. Braunk.	6	75.0	73.0
Leopoldgrube	8	68.0	68.0
LindesEismasch.	14	123.0	124.0
Lindström Carl	10	107.0	106.5
Lingel Schuhf.	—	22.5	23.0
Lingner Werke	6	68.0	64.0
Linke Hofmann	—	46.5	46.0
Loewe Ludwig	8	142.0	144.0
Lorenz C.	10	84.0	86.7
Luckau & Steff.	0	—.	—.
Lüdensch. Metall	0	40.2	43.2
Lüneburg.Wachs	0	45.0	45.0
Luther Masch.	8	66.0	68.0
Magd. Allg. Gas.	0	51.0	47.0
„ Bergwerk	0	56.0	53.0
„ Mühlen	—	57.0	56.5
Magirus C. D.	6	52.7	53.0
Mannesm. Mulag	6	26.0	22.0
„ Röhr.	0	79.0	83.2

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	75.0	78.0
Marie cons.Berg	0	46.0	46.0
MarienhütteKotz	0	34.0	34.0
Masch. u. Kranb.	5	2 .7	18.7
Maschin. Baum	0	40.0	40.0
„ Buckau	10	82.5	86.0
„ Kappel	0	9.7	9.5
Maximiliansau	10	106.0	105.0
Mech. Web. Lind.	15	129.7	130.0
„ „ Sorau	10	90.0	90.0
„ „ Zittau	8	56.5	50.0
Meyer Dr.	0	16.0	14.0
Meyer Kaufm.	0	53.0	52.5
Miag	7	92.0	93.7
Mimosa	10	110.0	111.0
Mix & Genest	8	78.2	80.0
Motoren Deutz	0	39.5	39.0
Mühle Rüningen	10	73.7	74.0
Mühlheim. Berg.	0	94.0	92.0
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	51.1	49.5
Neckarsul. Fahr.	6	42.7	41.0
Neckarwerke	8	84.0	83.0
Nitritfabrik	0	22.0	22.0
Nordd. Wollkäm.	6	96.0	98.0
„ Steingut	10	—.	115.0
Nürnb. Herkules	—	55.1	54.2
Oberschl. Eis.-B.	—	46.0	48.0
„ Ind.	—	46.0	45.7
„ Kokswerke	6	71.2	73.0
Oecking Stahlw.	0	48.5	48.0
Ohlers Erben	2	33.7	33.0
OppelnerZement	6	77.1	75.5
Orenst. & Koppel	0	74.0	69.5
Osnabr. Kupfer	0	—.	46.0
Ottenser Eisen	0	17.5	17.6
Panzer	—	28.5	26.5
Phoenix Bergb.	—	77.7	80.6
„ Braunkohlen	5	68.2	70.2
Pintsch Julius	4	62.0	62.0
Plauener Spitzen	—	30.0	31.0
„ Tüll	0	2.3	2.2
Pöge Elektr.	0	47.2	50.0
„ V. 2.	0	59.2	—.
Polyphonwerke	10	83.5	84.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	72.0	71.0
Prestowerke	12	96.0	—.
Rasquin Farbw.	0	59.5	50.0
Rathgeber Wagg.	0	24.0	24.2
Rauchw. Walter	4	59.7	59.7
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	62.5	65.2
ReisholzPapierf.	12	116.0	110.0
Rheinfelden	8	120.0	117.2
Rhein. Braunk.	9	135.2	137.0
„ Elektrizität	7	75.0	74.0

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	20.2	20.5
„ Möbelst. W.	14	96.0	95.0
„ Nassau Bg	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	129.0	125.0
„ Stahlwerk	0	76.7	75.0
Rh.-W. Elektr.	8	118.5	120.5
„ „ Kalkwk.	0	83.5	72.0
„ „ Sprengst.	4	66.0	67.5
„ „ Zement	6	66.5	—.7
Rhenania	0	33.8	32.5
Rheydt Elektro.	0	1.4	1.3
Riedel J. D.	0	56.1	56.0
Rockstroh werke	4	66.0	—.
Roddergrube	24	340.0	340.0
Rombach. Hütte	—	17.1	15.5
Rosenthal. Porz.	8	80.0	80.0
Rositzer Braunk.	0	51.7	51.0
„ Zucker	—	69.7	64.5
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	76.2	75.0
Sachsenwerk	0	59.0	60.1
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	78.2	82.2
SalzdetfurthKali	0	146.5	142.7
Sarotti Schokol.	14	107.8	109.8
SauerbreyMasch	0	32.0	30.5
Schering	9.6	115.0	—.7
Scheidemandel	—	25.2	24.1
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	6	71.5	71.5
„ Leinen-Kr.	7	38.2	40.0
„ Portl.Zem.	6	76.0	80.0
Schloßf. Schulte	—	11.2	11.0
Schneider Hugo	0	55.0	55.0
Schöller Eitorf	0	38.0	36.7
Schöndorff Gebr.	0	22.5	23.—
Schönwald Porz.	7	44.5	42.0
Schött Hermann	8	61.0	61.2
Schubert & Salz.	10	113.0	115.0
Schuckert & Co.	—	84.2	87.2
Schwelmer Eisen	8	112.0	109.0
Seck Mühlenbau	8	65.0	63.0
Seebeck Schiff	0	32.0	—.
SegallStrumpfw.	0	50.5	50.0
Siegen Sol. Guß	0	36.0	37.2
Siemens Elek. B.	4	60.5	61.8
„ Glas	8	94.7	93.5
„ & Halske	—	101.3	105.0
Sinner A.-G.	4	61.7	57.0
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	84.5	84.5
Stadtberg. Hütte	0	26.0	25.5
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	39.5	38.5
Stett. Chamotte	5	59.0	57.7
„ Elektrizit.	10	81.7	85.0
„ Vulkan	0	34.8	35.6
Stinnes-Riebeck	0	89.0	—.
Stodiek & Co.	8	87.5	85.0
StöhrKammgarn	0	120.0	120.5
Stöwer Nähmas.	10	58.7	58.7
Stolberger Zink	6	93.5	98.0

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	74.0	75.0
Strals. Spielkart.	10	111.5	111.0
Tack & Co.	0	60.0	—.
Tafelglas	5	58.0	55.2
Teichgräber	0	5.0	5.0
Telephon Berlin	—	46.0	42.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	42.0	40.0
Thörl'sOelfabrik	0	48.7	47.0
Tietz Leonhard	6	81.0	82.2
Triptis	0	35.7	34.2
Triton-Werke	0	33.0	31.7
Tuchfab. Aachen	6	41.7	41.5
Tüllfabrik Flöha	3	57.0	57.0
Union, Bauges.	6	58.0	58.0
„ chem. Fabr.	—	8.7	8.4
„ Gießerei	0	—.	24.5
Varziner Papier	0	43.5	45.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	44.0	43.5
„ ch. Charlott.	0	63.7	60.1
„ Dt. Nickelw.	—	117.5	120.7
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	230.0	235.0
„ KohlenA.-G.	6	46.0	44.0
„ Metall Haller	6	62.2	61.7
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	62.0	62.5
„ Thür. Metall	6	46.0	49.2
„ Zepp & Wiss.	10	125.0	124.7
Viktoriawerke	—	58.5	56.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	56.8	55.5
Vogt & Wolff	5	—.	62.5
Vogtländ.Masch.	—	40.0	41.0
Vorwohler Zem.	6	91.0	95.0
Wanderer- Werk	—	97.5	93.0
Warsteiner Gr.	10	133.0	136.5
Wasserw. Gelsk.	6	82.0	83.0
WegelinA., Rußl.	12	90.0	89.0
„ & Hübn.	6	72.0	72.0
Wernshausen St.	7	42.0	42.0
Weser A.-G.	0	35.0	—.0
Wessel, Ludwig	0	50.0	51.5
Westeregeln	0	120.2	125.0
Westfal.Dinnend	0	33.0	33.0
Westf.Draht-Ind.	5	54.7	54.5
„ Eisenu.Draht	0	29.5	28.0
„ Kupfer	0	41.5	41.0
Wickinger Zem.	4	90.0	90.0
Wilke Dampf	5	37.5	38.2
Wissner Metall	6	70.0	71.0
Wittener Gußst.	0	35.7	42.5
Wittkop, Tiefbau	8	—.	84.0
Wolf R.	0	39.0	38.2
Zeitzer Maschin.	10	105.0	102.0
Zellstoff Berlin	—	51.5	59.0
„ Waldhof	6	97.0	99.5
Zimmerm.-Werk	0	19.5	18.5

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.29	0.26
4% „ „	0.29	0.28
3½% „ „	0.29	0.28
3% „ „	0.37	0.35
Deutsch. Sparp.-A.	0.18	0.14
4% Pr. kons. Anl.	0.29	0.27
3½% „ „	0.30	0.28
3% „ „	0.32	0.29

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	83.1	83.5
Canada	—	—.—	—.
Deutsch Austral.	0	110.2	117.8
Elektr. Hochbahn	5	—.—	—.
Hamburg Amerika	0	121.0	123.5
„ Hochbahn	6	74.5	76.0
„ Süd-Amer.	8	108.7	113.0
Hansa Dampfsch.	0	151.5	155.2
Kosmos	0	103.7	109.7
Neu Guinea	0	—.	
Nordd. Lloyd	0	137.0	141.0
Otavi-Minen	7.5	27.0	27.0
Pennsylvania	—	126.0	—.—

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	63.0	63.5
Barmer Bankver.	8	80.0	80.5
„ Kreditbk.	6	49.5	50.5
Berl. Handels-Ges.	10	141.0	142.0
„ Hypothekenb.	7	113.2	113.0
Comm.- u. Privatb.	8	103.0	103.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	120.0	120.5
Deutsche Bank	10	120.0	121.0
Diskonto-Comm.	10	114.2	115.2
Dresdner Bank	8	112.5	113.5
Leipz. Credit-Anst.	8	90.0	88.0
Mitteld. Creditbk.	8	95.2	95.5
Osnabrücker Bank	0	65.7	67.0
Ostbank f. Handel	8	71.5	71.5
Pr. Boden-Creditb.	0	80.7	80.0
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	84.7	83.6
„ Hypotheken	0	116.5	115.0
„ Pfandbr.-Bank	8	108.0	102.0
Reichsbank	10	148.2	148.2
Rh.-Westf.- Bod.-C.	6	82.0	84.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	78.0	77.5

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	—	48.0	50.5
Dortmund. Aktien	—	108.0	110.0
„ Ritterbr.	—	141.0	139.0
„ Union	8	115.3	104.0
Düsseld. Dietrich	12	130.5	130.5
„ Höfel	—	—.—	—.
Engelhardt-Brau.		103.5	112.5
Glückauf Gelsenk.	7.5	65.0	67.0
Müser Langendr.	5	48.0	47.7
SchlegelScharpens	—	104.5	103.0
Wicküler-Küpper	—	122.0	122.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

✶ Turnen und Sport. ✶



Das Hockey-Propagandaspiel des T. u. S. Bochum.

Aus Anlaß des vierjährigen Bestehens veranstaltete am Sonntag, wie schon ausführlich berichtet, die Hockey-Abteilung des T. u. S. Bochum ein Propagandaspiel gegen den H.- u. T.-Cl. Uhlenhorst-Mülheim. Das Spiel, in dem die Gäste vermöge ihres besseren technischen Könnens den Ton angaben, ging für den Veranstalter 0:3 verloren. (Uhlenhorst: weißes Hemd.)

Um die Westdeutsche Handball-Meisterschaft.

fc. Wie wir schon meldeten, ist dem V.-V. „Westfalia"-Bochum die Vertretung des Ruhrbezirks in den Endrundenspielen um die westdeutsche Handballmeisterschaft übertragen worden. Bekanntlich ist der Ruhrbezirk in der ersten Handballklasse in zwei Gruppen eingeteilt, in die Gruppen Bochum-Dortmund und Essen-Gelsenkirchen. In der Bochum-Dortmunder Gruppe setzte sich in einzigartiger Weise die verhältnismäßig sehr junge Bochumer Westfalenelf an die Spitze, während in der anderen Gruppe ein Ausscheidungsspiel erforderlich war, da „Preußen"-Essen und Essen 81 auf gleicher Höhe lagen. Das vor zwei Sonntagen ausgetragene Entscheidungsspiel zwischen diesen völlig gleichwertigen Gegnern, das den Gruppenmeister ermitteln sollte, endete trotz mehrmaliger Verlängerung torlos ohne Entscheidung. Welche Beweggründe maßgebend waren, diese Vereine nun einfach aus dem weiteren Wettbewerb auszuschalten, ist nicht ersichtlich. — In der Ermittelung des westdeutschen Meisters hat der Verbandshandballausschuß gegenüber den Vorjahren eine Aenderung insofern getroffen, als der Handballmeister, ähnlich wie bei der Fußballmeisterschaft, in einem Einrundensystem ermittelt wird. Zweifellos ist diese neuartige Durchführung gerechter als die Art der Ausscheidungsspiele, in denen durch unglücklichen Zufall eine aussichtsreiche Mannschaft vorzeitig ausscheiden mußte. Der an Punkten reichste Verein der Bezirksmeister erhält dann den Titel zugesprochen. Am kommenden Sonntag beginnen bereits die Endrundenspiele. „Westfalia"-Bochum hat in Hamm den Meister von Hessen-Hannover, F.-C. Wetzlar, zum Gegner. Die Termine:

7. Februar: In Hamm: Ruhrbezirk — Hessen-Hannover-Bezirk; in Essen: Niederrheinbezirk — Westfalenbezirk; in Solingen: Berg-Mark — Südwestfalenbezirk.

14. Februar: In Hagen: Niederrheinbezirk — Hessen-Hann.-Bezirk; in Bielefeld: Berg-Mark — Westfalenbezirk; in Düsseldorf: Rheinbezirk — Südwestfalen.

21. Februar: In Kassel: Westfalenbezirk — Hessen-Hann.-Bezirk; in Mülheim-Ruhr: Ruhrbezirk — Niederrheinbezirk; in Krefeld: Rheinbezirk — Berg-Mark.

28. Februar: In Aachen: Rheinbezirk — Niederrheinbezirk; in Hagen: Hessen-Hann.-Bezirk — Berg-Mark; in Barmen: Ruhrbezirk — Südwestfalenbezirk.

7. März: In Düsseldorf: Westfalenbezirk — Rheinbezirk; in Oberhausen: Berg-Mark — Ruhrbezirk; in Hamm: Südwestfalenbezirk — Hessen-Hann.-Bezirk.

14. März: In Barmen: Rheinbezirk — Hessen-Hann.-Bezirk; in Mülheim-Ruhr: Niederrheinbezirk — Südwestfalenbezirk; in Essen: Ruhrbezirk — Westfalen.

21. März: Südwestfalen — Westfalenbezirk; in Aachen: Rheinbezirk — Ruhrbezirk; in Krefeld: Niederrheinbezirk — Berg-Mark.

Radsport.

Die Vorläufe zur 50-Kilometer-Meisterschaft von Deutschland. Die Einteilung der Meisterschaftskandidaten für die am Sonntag in der Westfalenhalle auszufahrende 50-Kilometer-Meisterschaft, in der Bauer, Dederichs, Feja, Krupkat, Lewanow, Möller, Saldow und Sawall starten, bot keine geringen Schwierigkeiten; denn jeder Fahrer soll mit gleichguten Aussichten in das größte Dauerrennen dieses Winters gehen. Saldow, der Gewinner der letzten deutschen Stehermeisterschaft über 100 Kilometer, erhält den auf der Westfalenbahn bereits siegreich gewesenen Lewanow, ferner Bauer und als Vertreter des Nachwuchses Dederichs, den jungen Ueberraschungssieger im „Großen Preis von Dortmund" als Gegner. Im zweiten Lauf wird Krupkat, der erfolgreichste Dauerfahrer auf der Dortmunder Winterbahn, auf Sawall und auf die besten Vertreter der jüngeren Garde Möller (Hannover), sowie Feja (Breslau), stoßen. Beide Vorläufe am Freitag abend führen über 50 Kilometer.

M. Buysse — Hahn Sieger in Breslau. Der letzte Renntag vor dem am 10. Februar beginnenden Sechstagerennen hatte der Breslauer Jahrhunderthalle am Sonntag abend wieder ein fast ausverkauftes Haus beschert. Erst 40 Minuten vor Schluß nahm das Rennen, ein Dreistunden-Mannschaftsfahren, eine entscheidende Wendung. Der Belgier Marcel Buysse unternahm einen plötzlichen Vorstoß, und nach einer etwa 10 Minuten währenden Jagd konnte er mit seinem Partner Hahn dem gesamten Felde eine Runde abnehmen. Das Ergebnis: Drei-Stundenmannschaftsfahren: 1) Marcel Buysse — Hahn 27 Punkte, 123,480 Kilometer; eine Runde zurück; 2) Martin-Pohl 82 P.; 3) Spears-Tietz 60 P.; 4) V. Standaert-Feja 56 P.; 5) Meier-Schubert 50 P.; 6) Thomas-Bauer 49 P.

Fußball.

Steele 1911 gegen Sp. u. Sp. Stiepel 04 3:4. Zum vorletzten Meisterschaftsspiel trafen sich diese Mannschaften in Steele. Das Spiel stand durchweg im Zeichen der Stiepeler, denen es nach langer Zeit mal wieder gelang, einen Sieg an ihre Fahnen zu heften. Obwohl sie eine Hälfte nur mit zehn Mann spielten, erstritten sie dank der energischen nur auf Sieg eingestellten Kampfesweise einen verdienten Erfolg. Bei der Pause stand das Spiel 2:2. Die Steeler Mannschaft war wuchtig und brachte ihre Körperkraft nicht selten zur Geltung, vernachlässigte allerdings die technische Seite. Die Stiepeler dagegen entledigten sich ihrer Aufgabe in geschickter Weise bei technisch besserem Spiel. Besonderes Lob verdient die Läuferreihe, die nicht allein in der Abwehr, sondern auch in der Unterstützung des Sturmes Hervorragendes leistete. Der Torwart bot sehr gute Leistungen.

Deutsche Turnerschaft.

Kaltenhardter Turnverein 1884. Der Verein hielt am 31. Januar seine Jahreshauptversammlung ab. Der erste Vorsitzende gab einen kurzen Ueberblick über das vergangene Jahr. Wenn sich die geleistete Vereinsarbeit auch nicht in zahlreichen Siegen ausdrückte, so konnte doch festgestellt werden, daß man in der inneren, aufbauenden Arbeit ein gutes Stück vorangekommen ist. Der Kassenbericht gab ein erfreuliches Bild. In den Turnrat wurden neu- bezw. wiedergewählt: 1. Vorsitzender Karl Uffelmann, 1. Schriftführer Josef Uhrmeister, Kassenwart Fritz Hiby, Oberturnwart August Krämer, 1. Turnwart Walter Langhoff, Sport- und Schwimmwart: August Börnke, Zeugwart: Oswald Claus, Beisitzer Rektor Müller und Willi Bohle. Der übrige Vorstand hat keine Aenderung zu verzeichnen. Der Oberturnwart übernimmt vorläufig das Amt eines Jugendwartes.

Kunstturner-Städtekampf Essen—Mülheim. Für den 6. März ist nach München ein Wettkampf im Kunstturnen zwischen den Städtemannschaften von Essen und München abgeschlossen worden.

Boxen.

Horsthofer (Bochum) siegt in Bielefeld. Bei einer Veranstaltung des Westfälisch-Hessischen Box-Verbandes in Bielefeld am Sonntag zwang der Halbschwergewichtler Horsthofer (B.-S.-C. „Astoria"-Bochum) den Polizeiboxer Schirp, Münster, (zweiter Sieger auf den Deutschen Meisterschaften 1925 im D. A. S. V. und dritter bei den Polizeimeisterschaften 1926) durch schwere Treffer auf Kinn und Körper in der zweiten Runde zur Aufgabe.

Deutschland — Schweden. Für den ersten Länderkampf zwischen den Amateurboxern von Deutschland und Schweden, der am 14. Februar in der schwedischen Hauptstadt stattfindet, hat der Deutsche Reichsverband für Amateur-Boxen seine Mannschaft nach Erledigung des Mannschafts-Meisterschaftskampfes geändert. Sie steht nunmehr bis auf den Vertreter im Weltergewicht, der in einem am 8. Februar in Berlin stattfindenden Ausscheidungstreffen zwischen Schröder (Berlin) und Rieke (Hamburg) ermittelt wird, fest. Es starten: im Fliegengewicht: Schulz (Magdeburg), im Bantamgewicht Dübbers (Köln), im Federgewicht Volkmar (Berlin), im Leichtgewicht Domgörgen (Köln), im Mittelgewicht Müller (Köln); im Halbschwergewicht Nispel (Berlin) und im Schwergewicht Schönrath (Crefeld). Mit diesen Leuten hat Deutschland das Beste herangezogen, was zur Verfügung steht. Die Aussichten in diesem bedeutungsvollen Länderkampfe sind recht gut.

Die neue Boxsport-Behörde. Am Samstag hat sich in Berlin die Boxsport-Behörde Deutschlands (B. B. D.) gemäß den Beschlüssen der letzten außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes Deutscher Faustkämpfer gebildet. Ihre Aufgabe ist die Führung, Förderung und Beaufsichtigung des Berufsboxsportes im Deutschen Reiche. Die bisher vom V. D. F. ausgeübte Disziplinargewalt ist an die B. B. D. übergegangen, alle Lizenzen für Kämpfer und Funktionäre werden nur noch von ihr vergeben; ihre Entscheidungen sind endgültig und unanfechtbar. Zu ihrem Präsidenten wählte die B. B. D. den Vorsitzenden der ehemaligen O. S. B., Richard Mueck, zu Vizepräsidenten Professor Dr. h. c. Arthur Kampff und Erich Josky, zum Schatzmeister M. F. Erbs, zum Schriftführer H. A. Faerber. Sämtliche Wahlen erfolgten einstimmig. Der B. B. D. gehören ferner an: Prof. Dr. Paetzner, F. Born, J. Burda, Ministerialdirektor Geheimrat Kalle, Major a. D. Medding, Hauptmann Sander.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

ap **Dortmund,** 3. Febr. Am 14. Februar werden 100 Jahre vergangen sein, seit Joh. Falk starb. Joh. Falk, der Dichter von „O du fröhliche, o du selige" und von „Nach dem Sturme fahren wir", der Gründer des ersten deutschen Rettungshauses in Weimar und der Stifter der „Gesellschaft der Freunde in der Not", der Zeitgenosse Goethes und Vorläufer Johann Heinrich Wicherns verdient es, auch hier in Westdeutschland genannt zu werden. Die Thüringische Landeskirche hat angeordnet, daß Sonntag, den 14. Februar, in allen evangelischen Kirchen Thüringens in gebührender Weise des Todestages Joh. Falks gedacht wird. Wie wir hören, wird auch der Dortmunder Rundfunk am 14. Februar Joh. Falks gedenken. — In der Sitzung der Stadtverordneten beantragte der Magistrat die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2 Millionen Mark, um die von ihm als Notstandsarbeiten in Aussicht genommenen Straßenpflasterungen, Kanalisationen, die Anlage eines Volksbades am Herdenberg-Hafen und Ausbau von Straßen in Angriff nehmen zu können.

○ **Westerholt** bei Buer, 2. Febr. In der Gemeindevertretersitzung wurde als Nachfolger des ausgeschiedenen Amtsmanns Bender der Amtsinspektor Arensmeier mit zwölf gegen sechs Stimmen bei einer Stimmenthaltung zum Amtmann von Westerholt gewählt. Arensmeier ist der Kandidat des Zentrums, der Christlich-Sozialen Volksgemeinschaft und eines Teiles der Kommunisten.

ß **Unna,** 1. Febr. Ein von Hamm nach Dortmund fahrender Personenzug erlitt kurz nach der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bönen einen unfreiwilligen Aufenthalt, da die Notleine gezogen war. Wie sich herausstellte, war, nachdem der Zug bereits 600 bis 700 Meter in Richtung Unna zurückgelegt hatte, eine Frauensperson, die als Strafgefangene von Kiel nach Dortmund transportiert und dort abgeurteilt werden sollte, aus dem fahrenden Zug gesprungen. Die sie begleitende Polizeiassistentin zog sofort die Notleine, doch hatte die Gefangene, die unversehrt auf dem „platten Lande" gelandet war, die kurze Zwischenzeit bis zum Halten des Zuges benutzt, um ihre Flucht erfolgreich fortzusetzen. Es war bis jetzt nicht möglich, ihrer wieder habhaft zu werden.

= **Plettenberg,** 2. Febr. Auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Schluckebier und Genossen (Dnl.) über die Konkurse in Plettenberg in Westf. ist vom preußischen Volkswohlfahrtsminister die nachstehende Antwort an den preußischen Landtag ergangen: Zu Ziffer 1: Betriebskredite zur Vermeidung von Konkursen können nicht bereitgestellt werden, da für derartige Zwecke Mittel im Staatshaushalt nicht zur Verfügung stehen. Zu Ziffer 2: Dem Regierungspräsidenten in Arnsberg stehen zur Förderung von kommunalen Notstandsarbeiten hinreichende Mittel zur Verfügung. Zu Ziffer 3: Mit Rücksicht darauf, daß der staatliche Wohnungsfürsorgefonds des laufenden Rechnungsjahres nahezu erschöpft ist, können öffentliche Wohnungsbaumittel an den Regierungsbezirk Arnsberg, im besonderen zur Förderung des Wohnungsneubaues in der Stadt Plettenberg in Westfalen zurzeit nicht mehr überwiesen werden.

+ **Münster,** 1. Febr. Wegen Verbrechens gegen Paragraph 218 wurden ein hiesiger Zahnarzt, ein Arzt aus Mesum sowie drei weibliche Beteiligte verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Die beiden Aerzte wurden nach eingehendem Verhör in Untersuchungshaft genommen. Eine der beteiligten weiblichen Personen ist bereits in ein ähnliches, zurzeit noch schwebendes Strafverfahren verwickelt. — Methylalkoholvergiftungen ziehen jetzt auch in Münster weitere Kreise. In Haltern wurden mehrere Personen festgestellt, die nach dem Bezug von Branntwein aus einer Drogerie und nach einem Trinkgelage den Tod gefunden hatten. Auf Veranlassung der Kriminalpolizei und der Staatsanwaltschaft wurden am Mittwoch die Leichen einer Frau aus der Graelstraße und eines Mannes aus der Zimmerstraße in Münster ausgegraben, um untersucht zu werden. Ein trauriger Fall ereignete sich gestern in der Frühe. Der Fuhrmann Hirschfeld von der Leostraße, der mit zwei Arbeitskollegen die Abfuhr von Alkohol von der Firma Wördehoff Nachf. zum Hafen besorgte, wo dieser Alkohol nach Methyl untersucht werden sollte, öffnete bei der Verladung vorgestern abend ein Faß, entnahm ihm zwei Liter und trank davon. Heute morgen stellte sich die Wirkung ein. Hirschfeld hatte noch früh die Pferde im Stall gefüttert und wurde dann dort als Leiche aufgefunden. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte die Leiche, die heute nachmittag geöffnet wurde; die Vergiftung durch Methylalkohol wurde festgestellt. — Auf der Hammer Straße lief der sechsjährige Schüler Kampfschulte vor das Auto des Verlagsbuchhändlers Rump und wurde überfahren; der Tod trat auf der Stelle ein. Rump trifft keine Schuld.

✶ **Hamm,** 1. Febr. Die Stadt Hamm kann am 4. März dieses Jahres auf ein 700jähriges Bestehen zurückblicken. Nach urkundlichen Feststellungen durch den Leiter des städtischen Archives ist mit dem Bau der Stadt am Aschermittwoch 1226 begonnen worden.

(*) **Kray-Süd,** 2. Febr. Heute früh 8 Uhr wurde in der Nähe des Bahnhofs Kray-Süd eine männliche Person, 40 bis 45 Jahre alt, die anscheinend Selbstmord verübt hatte, am Gleise liegend mit teilweise abgetrenntem Kopf tot aufgefunden. Der Tote ist unbekannt. Ein weißes Taschentuch trägt das Monogramm N. L.

= **Köln,** 2. Febr. Der Sonderzug für den Rest der englischen Besatzung ging am Samstag um 3.35 Uhr vom Kölner Bahnhof ab, wobei der Bahnsteig natürlich abgesperrt war. So haben nur sehr wenige gesehen, wie die letzten Engländer dem berühmten Kölner Humor zum Schluß noch eine Huldigung brachten: Sie hatten ein großes weißes Band an die Außenwand eines Wagens gespannt, auf dem zu lesen war: „Wörom solle m'r no Wiesbade gon — Wo m'r doch su koot vör'm Fastelovend ston?" Und an einem anderen Wagen war zwischen dem kölnischen Wappen und der englischen Fahne zu lesen: „Adjüs, ehr kölsche Boore!"

[·] **Köln,** 2. Febr. Zu den durch die Presse gehenden Nachrichten über die Gefährdung des Kölner Doms wird vom amtlichen preußischen Pressedienst darauf hingewiesen, daß die preußische Staatsregierung dem weltbekannten rheinischen Baudenkmal, das zum Symbol deutscher Einheit geworden ist, von jeher besondere Fürsorge zugewandt hat, wenn auch eine rechtliche Unterhaltungspflicht des Staates nicht besteht. Die erneuten Sicherungsarbeiten am Chor wurden bereits vor dem Kriege unter Leitung des vom Staate zur Verfügung gestellten Dombaumeisters Hertel in Angriff genommen. Infolge des Krieges und seiner Nachwirkungen mußte die Auswechslung schadhafter Teile bisher leider auf die Südseite beschränkt bleiben. Nachdem eine Besichtigung durch staatliche Kommissare im Herbst vorigen Jahres bestätigt hatte, daß unter Einwirkung der Großstadtatmosphäre mit ihrem starken Gehalt an schwefliger Säure die Zerstörung in den wichtigsten Teilen sich rascher ausbreitet, wurden unverzüglich die erforderlichen Schritte eingeleitet, um über den Rahmen der in den letzten Jahren bewilligten Lotteriemittel hinaus die Arbeiten der Dombauhütte wesentlich zu verstärken und zu beschleunigen. Wenn auch zur Zeit eine unmittelbare Bedrohung der Standsicherheit noch nicht vorliegt, bedarf es doch angesichts der schnell zunehmenden Schäden energischen Eingreifens. Bei der Bedeutung der Aufgabe steht zu hoffen, daß Staat, Reich, Provinz und Stadt sich zu gemeinsamer Finanzierung der zunächst dringlichsten Arbeiten als bald vereinigen werden.

Hb **Cochem** (Mosel), 2. Febr. Gestern abend drangen mehrere maskierte Männer in die Schloßgärtnerei ein und schlugen den Gärtner Hansen mit einem schweren Hammer nieder. Dann mißhandelten die Eindringlinge die Frau des Gärtners und verletzten sie schwer an beiden Augen. Auch ein Lehrling des Hansen wurde durch Messerstiche verletzt. Hansen ist seinen Verletzungen bereits erlegen, seine Frau liegt hoffnungslos darnieder. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** In der Nähe der Irrenanstalt in Aplerbeck wurde das Lieferauto einer Zigarettenfirma überfallen. Der Beifahrer wurde von den Räubern lebensgefährlich verletzt. — Der 20jährige Schmied Frerking aus Selm stürzte bei Reparaturarbeiten im Schacht der Zeche „Hermann" in den Schacht und konnte nur als Leiche geborgen werden. — Die Stadtverordneten in Werl beschlossen, zur Durchführung von Notstandsarbeiten eine Anleihe von 300 000 Mark aufzunehmen. — Die Bürgermeistereien Calcar und Appeldorn waren nicht in der Lage, ihren Beamten und Lehrern am 1. Februar das Gehalt auszuzahlen. — Der frühere Gemeindevorsteher Peters aus Lippenrode bei Lippstadt wurde wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. — In Borbeck stießen ein Straßenbahnwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Kraftwagenführer erlitt einen Schädelbruch. Das Auto wurde vollständig zerstört. — In Oberhausen wurde ein Mann, der einen stehenden Stückgutwagen beraubt hatte, vom Eisenbahnüberwachungsdienst überrascht. Als der Räuber auf Anruf nicht stehen blieb, schoß der Beamte auf ihn und verletzte ihn lebensgefährlich. — Zwei Schupobeamte haben sich in Barmen die Pulsadern durchschnitten und Gift genommen. Einer ist bereits gestorben, der andere schwebt in Lebensgefahr. — Im Mariannen-institut in Aachen wurde eine Frau von vier Mädchen entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohlauf.



Zu Haus-Trinkkuren

bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**

Man befrage den Hausarzt.

Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw

Brunnenschriften durch das **Fachinger-Zentralbüro, Berlin W. 66, Wilhelmstrasse 55.**

JOE LOE



Sil gibt schneeweiße Wäsche in einfachstem Waschen, spart Seife und schont die Wäsche
- Ohne Chlor -



Fahrräder und Teile kauft und verkauft Johann Niebur, Helenen str. Nr. 6.

Wo ißt man gut und billig? Im Speisehaus Marktplatz 3.

Nationalkassen kauft E. Mittwoch, Berlin NW. 52, Helgoländer Ufer 5. Preisangebot mit Nummerang. erbet.

Einige **Sprechapparate,** neu, mit Platten, sehr bill. zu verkf., evtl. Teilzahlung. Herm. Burgdorf, Herner Straße 117.

Engl. Unterricht für Anfänger. Angeb. u. W. R. 46980 a. d. Gesch.

Betrst. m. Matr., 1 Paletot f. 12jähr. f. 7 Mk. z. verk. Sedanstr. 8, 3 T. r.

Sch. leicht. Flachwagen und Geschirr 46223 Grabenstr. Nr. 28,1.

Gut erh. (46601 — Kinderwagen — (Teige) zu verk. Zu erfr. in der Gesch.

Kinderwagen zu verkauf. (46912 Richardstr. 37 I, lks.

Nr. 29.

Bezugspreis für
zahlbar) Anzeig
Ortsverkehr 8 P
wärts 10 und 12
Zeitungen und
treibung der Anz
bewilligte Nachla
Tagen und Plä
sowie undeutlich

Der

Der Besch

Der Auswä
handelte das vor
zwischen dem D
reich Spanier
Zusatzvertra
deutsch-nied
Schiffahrts
und den niederlä
trag vom 26.
sprache, an der
ster beteiligte, u
nisnahme durch
handelspolitischen
die Besprechung
Deutschland
ausführlichen D
Stresemann
folgender Antrag
nommen:

**Nach Entge
außenministers
Bedenken
regierung von
1925 erteilten
Deutschlan
macht und geh
träge, die den
bund ablehnen
Tagesordnung**

Die Aussprc
Klarheit darüber
Eintritt De
bund in alle
rung an den Völ
und Zeitpunkt si
kann damit ger
reits in der
Am Samstag tr
der Länder i
über diese Frag
wird ein Kabi
Reichspräsidenter
Beschluß auf S
bund fassen. De
besonders einber
fangs März zur
land bereits an
als Mitglied des
Sitzung im A
stürmisch, da
die Kommuniste
an den Völkerbu
zunehmen, daß
irgendwelche St
Aussprache übe
Völkerbund, die
beim Etat des
erst in der zweit
zweite Lesung d
Woche, also na
vorgesehen ist, so
eine Nachrede z
nicht angenehm,
werden wird.

Die ärztliche

Der Hauptr
riet über einen
des Gesundheits
Berichterstatter
Abg. **Dietri**
ter Fürsorge zu.
Der **Vertre**
aus, daß von 3
Millionen schul
ten über 10 000
sorgt. Es gebe
Schulärzte.
Der Antra
höffel (Dnl.) ge
Betreuung und
samte Schuljug
Zu dem A
Förderung der
Metzenthin (D.
Deutschland nu
dem eigenen Fa
Ministerial
ministerium be
Millionen
setzt seien. D
ausgegeben. D
der zu. Von
sind sieben in A
lung der Reich
Mark gewähr
Mark. Auch di
einen Kredit v
Bedingungen z
Heringsflotte v
gegangen sei.
Der Antra
a) beim Reiche